

CALENDARIVM
OECONOMICVM

& perpetuum. v.p. 860. j.

Wir die Haus-
wirt / Ackerleut / Apoteker vnd
andere gemeine Handwercksleut / Kauffleut /
Wanderleut / Weinhern / Bertner vnd alle
d.e. jenige so mit Wirtschaftt vmbgehen.

Darinnen begriffen ist:

Eine gemeine Prognostication, auff eine
jedere zeit des Jahrs / alle Kreuter / Wurzeln / Blum-
men vnd Samen / die man in einem jeden Monat
zur Arzney nützlich samlen sol / Auch wie sich ein Mensch
im essen vnd truncken / vnd andern sachen der
Gesundheit dienlich halten sol.

Auch alle Jarreckt / sampt vielen andern
nütlichen auffmerkungen / einem jedern in
seinem Stande sehr nützlich vnd dienstlich.

IOANNES COLERVS.

Gedruckt zu Wittenberg bey Christoff Axin /

Cum Gratia & Priuilegio / Anno 1591.

Dem Erbaren vnd
Vornemen Christoff Richtern/ jetzt zu
Lübeck/ meinem besondern günstigen guten
Freunde.

Dieser Calender/ vnd andere hoch-
nötige auffmerckungen / so darinnen begrif-
fen/ besunder günstiger guter Freundt Chri-
stophore/ sein von mir nicht darumb zusam-
men getragen/ das ich andere Calendaria Astronomi-
ca / die von fernen erfarnen/ gelerten and hochuerstendi-
gen Leuten von jaren zu jaren geschrieben werden / hem-
men vnd hindern / oder dieselben sonst verachten / vnd
sie vor geringschätzig oder vntüchtig erkennen vnd hal-
ten wolte: Denn ich / Gott lob / wol weis/ was die edle
hochlöbliche Astronomia für eine hohe himlische Kunst
ist / welche alle Kenser / Könige vnd Potentaten / ja alle
Menschen auff Erden / billich nicht allein hoch achten/
sondern auch mit allem ihrem Vermögen erhalten / ver-
mehren vnd ausbreiten sollen: So weis ich auch wol/
was vor ein vnterscheidt zwischen jenem vnd diesem Ca-
lendario ist: Sondern weil ich gesehen/ das auch die ge-
lerten Bawer Practiken geschrieben / vnd sonst auch
sich in ihren Prognosticis der Alten gedancken/ die aus
A 2 grosser

grosser erfahrung vnd langer vbung richtig befunden /
offt gebrauchen / auch Palladius seine obseruationes in
einem jedem Monat auffgezeichnet / welchen ein Römer
in seinem Lande nützlich folgen kan / hab ich nicht für
vnrathsam crachtet / weil ich dergleichen auch bey mei-
nem Vater gefunden / vnd selber aus erfahrung allerley
auffgemercket / das eine solche art / wie diese ist / an den tag
gebracht werden möchte / damit andere gute Leute vrsach
vnd gelegenheit hetten / dieser art weiter nachzudencken /
vnd inen dergleichen nützliche vnd nötige ding mehr dar-
zu zu schreiben / daraus einem jedern in seinem Stande
entlich ein grosser merklicher nutz vnd frommen enste-
hen kan.

Es mus doch alle Welt bekennen vnd sagen / das
eine gute Wirtschaft sey / *ars artium & scientia scien-
tiarum*, eine Kunst ober alle Künste / darüber alle fleissige
Hauswirt ihr lebenslang sehr embsig studiert haben / vnd
wol weiter bis an der Welt ende studieren werden / vnd
wird doch nimmermehr keiner gefunden werden / der in
dieser Kunst außgelernet hette. Drumb billich ein jeder
Mensch mit diesen sachen besondern ernst nachtrachtet.
Denn es heist / dat Deus omne bonum, sed non per
cornua taurum, Gott gibt dem Menschen alles was
ihm nützlich / vnd seliglich ist: Allein er gibts durch or-
dentliche Mittel / nemlich / durch die Arbeit vnd den
fleiss / den ein Hauswirt in seiner Nahrung vorwendet /
wie

wie geschrieben stehet / Du wirst dich nehren deiner hende
Arbeit / Item / Im schweiss deines Angesichts soltu dein
Brodt essen.

Darumb sol man nu diesem mittel fleissig nach-
trachten / in die Natur gehen / vnd derselbigen nachden-
cken / wie denn beyde gelerte vnd ungelerte bis anhero al-
lezzeit gethan / vnd findet sich trawen gar offten / das ein
schlechter Hauswirt / ja ein schlechter Ackerman / Gert-
ner / Weinmeister / Bogelsteller / Scheffer / Jäger / Fischer /
so weder schreiben oder lesen können / offt mit ihrer schlech-
ten nachrechnung vnd einfeltigem nachdencken / ex ante-
cedentibus experiencijs, in iren sachen / wol so nahe / vnd
viel neher / zum ziel schiessen / als irgent ein Gelerter / der
ohne die erfahrung nur den Büchern / vnd gelerter Leute
guldüncken nachsolget : Doch hiemit gelerten Leuten
nichts zu nah geredt. Denn ich setze dieses nur zu dem
ende / das man gleichwol erfarnere Hauswirthe / eines je-
den in seiner Hantierung / Regeln vnd Prognosticatio-
nes / neben den Gelerten mit her spazieren lassen / vnd sie
nicht so ganz vnd gar verwerffen vnd verachten sol / wie
etliche thum. Es heist / colligite fragmenta, ne quid
pereat, denn Bröcklein sein gleichwol auch noch Brod /
vnd man sol Künste zu raht halten / wer weis wo sie ei-
nem können nützlich sein.

Das aber ist gewis vnd ober gewis / das einer / der
ein ding in henden hat / vnd teglich damit umbgeht / viel

besser vnd gewisser vmb dieselbige sachen weis / als der
nur derer ding Theoriam aus den Büchern hat. Es
hat der einfeltige Laicus seine natürliche inductiones/
vnd findet bisweilen auch einen natürlichen Soriten,
vnd hat seine *επιστήμη*, die da heisse / *Experientia vniuersa-*
lis, item *principia nobiscum nata*, damit kan er in sei-
nen sachen bisweilen auch wol schier fort kommen / als
ein anderer. Darumb auch mein Vater / nachdem er
Varronem, Catonem, Columellam, Palladium vnd
andere / die de re rustica geschrieben / fleissig durchsehen/
vnd sich ihren præceptis nach verhalten wollen / in
ihren theil gefeilet / aber hernachmalen / da er mit
Layren / Scheffern / Gertnern / Weinmeistern / vnd an-
dern vmbgangen / vnd dieselbigen gehöret vnd ausge-
forschet / hat er in vielen dingen gar ein anders befunden /
als in diesen Autoribus gemeldet wird. Derentwegen
er auch letztlich dieselben Scribenten verlassen / vnd mit
denen Leuten conferiret vnd von ihnen manichs er-
fahren vnd gelernet / das man in keinen Büchern leicht-
lich finden wird.

So ist trawen auch ein grosser vnterscheidt in der
Landtart / darinnen einer wonet / ein jedlich Landt / Erdreich / Bos-
dem / Acker oder Wiesen hat seine besondere Eigenschafft / seine
Erde / seine Lufft / sein Wasser / etc. darnach sich ein Hauswirt
richten mus / wenn er darinnen wonen / vnd sich des Ackers / Wei-
nes / Gartens / etc. nehren / vnd dadurch erhalten wil. Zeucht er aus
einem Lande in ein anders / so mus er bald wider auff ein neues
anfangen zu lernen / vnd ihm einen neuen Columellam vnd Var-
ronem

ronem machen : Das also Wirtschafft recht ars artium vnd scientia scientiarum ist/wie ich droben gesagt habe.

Ich weis wol/das sich Klügling finden werden/ die mir diesen Calendar sehr werden verachten / ja auch wol außlachen/ vnd werdens ein Lappenwerck / vnd herrische Kindische possen heissen/ sonderlich die Theorici / denen das alte Latein Varronis vnd Catonis wolgefelt / denn es heist : wer am Wege bauet / der hat viel auffmercken / vnd können wir nicht alle tichten / so wollen wir doch alle richten : Aber diesen antworthe ich wieder/ viel von sachen plaudern vnd waschen / vnd vnnütze Charten außwerffen/ kan ein jeder wol/aber besser wil es gleichwol keiner machen. Was frag ich nach solchen Thersiten/ ist mit dieser meiner gutgemeinten Arbeide solchen Holzhüplern wenig gedienet/ So verhoffe ich doch bey dem gemeinen Manne so viel auszurichten / das folgens ein jeder auff seine Wirtschafft besser wird achtung geben/vnd derselbigen fleissiger nachdencken/ andere Bücher/ die vielleicht in ihren Landen gut genug sein mögen/sahren lassen/ vnd ihnen selber aus eigener erfahrung newe machen / damit sie von andern frembden Autoribus vnuerfüret bleiben/ vnd in ihren sachen auff gewissern Fuß stehen mögen.

Euch aber/mein lieber Christophore/hab ich diesen Calendar vmb der ursachen willen dediciren vnd zuschreiben wollen / weil wir alte gute bekante Freunde sein / vnd ihr selber dieser vnd dergleichen sachen sehr kündig vnd erfahren/ vnd solche dinge viel lieber leset als andere Leute. Bitte zum freundlichsten/wollet euch solchen meinen geneigten willen wolgefallen lassen / vnd jeder zeit mein gönstiger Feunde sein vnd bleiben : Befehle euch hiermit in Gottes gnedigen schus vnd schirm ganz trewlich/Geben auff dem Schlosse Feistritz/den 1. May/ Anno 1591.

Ioannes Colerus Ber-
linensis.

IANV-

1	8	9
2	8	8
3	8	7
4	8	6
5	8	4
6	8	3
7	8	1
8	8	0
9	7	58
10	7	57
11	7	55
12	7	54
13	7	52
14	7	51
15	7	49
16	7	48
Tagg.	Stund.	Minut.

Beschneidung.

In diesem Monat ist der Tag acht Stunden lang vnd zehen minuten *vel circiter.*

Der Jenner bin ich genandt/
Gute trünck sind mir wol bekandt.
Jetzt seyr ich nicht wenns wetter ist/
Trag Erd in Garten vnd faulen Mist.

Heilige drey König tag / Epiphania.

Früe halb sechs beginnets zu tagen/
auff den Abendt kurz vor fünffn wirts finster.

Wie lang ein jeder tag sey / kan man ans den stunden vnd minuten des Auffganges vnd Niderganges der Sonnen leichtlich finden.

Geht die Sonne in den Wasserman.

Der Wasserman ist ein warm vnd feucht zeichen: vnd in diesem zeichen ist gut Zeuser barwen / in Zeuser ziehen / Ehe machen / böse erzneyen an Schinbeinen.

Kinder zu dieser zeit geboren / geben gute ingenia zu studiern / doch so fern auch andere gute Aspect darbey sein / in Zehndeln sein sie listig vnd verschlagen / halten ire sachen heimlich / haben vnbestendig glück / lieben die Gelerten.

Auch ist im *Calendario* zu mercken / dz die Sonn alle tage in einem jedem Zimlischen zeichen einen grad fortgeht.

Felicis.

Marcelini pa. pa.

1	3	51
2	3	52
3	3	53
4	3	54
5	3	56
6	3	57
7	3	59
8	4	0
9	4	2
10	4	3
11	4	5
12	4	6
13	4	8
14	4	9
15	4	11
16	4	12
Tagg.	Stund.	Minut.

Aufgang.

hat XXXI. Tage,

Nidergang.

17 7 16

Antonij.

17 4 14

Peter Stulfeyr zu Rom.

18 7 44

Prisca. Wenn der Tag beginnt zu lungen/
So kömpt die Zeit gegangen.

18 4 16

19 7 42

Fabiani, Sebastiani. Da tritt der Saffe in die
Berone/ *ex commento Ru-*

19 4 18

20 7 40

Agnetis. *ficorum.*

20 4 20

21 7 38

Vincentim.

21 4 22

22 7 36

*Vincentij festo si Sol radiat, memor esto,
Tunc magnum fac Vis, tibi nam Vitis dabit vu. is.*

22 4 24

23 7 34

Vincenzen Sonnen schein
Bringet viel Wein.

23 4 26

24 7 32

S. Pauli Bekehrung.

24 4 28

25 7 30

Clara dies Pauli bona tempora denotat anni,

25 4 30

26 7 28

Poly-
carpi. *Si fuerint venti, designant praelia genti,
Si fuerint nebulae percunt animalia quaeq.,
Si nix & pluuia, tunc sient tempora chara.*

26 4 32

27 7 26

**S. Paulus tag schön vnd Sonnen schein/
Bringet fruchtbarkeit an Getreid vnd Wein.**

27 4 34

28 7 24

Auff S. Pauli meigt sichs zum drit-
ten theil oder aufgang des Winters.

28 4 36

29 7 22

Abelgand.

29 4 38

30 7 20

Frue Kurtz vor Sechsen beginnets
zu tagen/ Den Abent Kurtz vor Fünfen
wirds finster.

30 4 40

31 7 18

*Ciso Iannus Epi sibi vendicat oc feli mar an,
Prisca Fab Ang Vincenti Pau Po nobile lumen.*

31 4 42

Tage: Stund. Minut.

Tage: Stund. Minut.

B Vom

Vom Januario.



IANVARIVS, der Erste

Monat / hat seinen namen vom Iano, dem man vor zeiten alle erste ding zuschriebe / vnd derentwegen auch den anfang des jahres / dieweil er zwey Angesichte hat / vnd mit dem einen zu ruck ins alte / vnd mit dem andern vorsich ins newe jahr siehet. Ist der hertste Monat / in dem es pflegt am hertesten zu gefrieren.

Mit dem newen jahr hebet sich an der andere halbe Winter / vnd weret so lang / biß der Beer aus dem loche gehet / oder die Sommer vogel / als Störche / Schwalben / etc. Kommen / vnd man ackern vnd graben kan.

Balde nach Weyhenachten zuecht man die Wein ab.
Grosse Kelte ohne Schnee / schadet sehr dem Weinstockf.

Grosser Schnee vnd harte Kelt / schaden wol den Reben / denn sie erfrieren : Dem Weinstock aber / seylich an streuchern vnd andern Garten Kreutern / schadet die Kelte nichts / wenn Schnee drauff ligt / denn vnter dem Schnee liegen sie sein warm.

Von Wein arbeit im Januario zuverrichten / besiche
Palladium Lib. 2. cap. 1. 11. 13. Columel. lih. 11. cap. 2.

Gesundtheit.

In diesem Monat ist gut ein trunck Weins nüchtern getruncken / auch sol man der Kreuter oder Würzg nüchtern gebrauchen / Ingwer / Neglein / Pfeffer / auch ist jetzt gut die Leber Ader am linken Arm lassen / sonst ist nit gut / doch merck hie diese Reimen :

Des

Des Jammers Keit leidet nicht Arzney/
Aber lassen kan so gut nicht sein /
Bade selten / mittel Speise is /
Von Anys vnd Ingwer offte genis.

Die Gelehrten mercken diese schöne
Vers.

Mensis amat tepido Iani decurrere victu,
Et refici gtrato saepe liquore iubet.
Vena tibi nullos exudet secta cruores,
Sed calida fas est mergere corpus aqua,

Vom einfallenden Sontag.

Bißweilen felt ein Sontag zwischen dem neuen Jahr
vnd dem Fest der 3. Drey Königen ein / das sollen die Prediger
mercken / das man am selben Sontage entweder das Euange-
lion Matth. 2. Da aber Herodes gestorben war / oder / von der
Taufß Christi Matth. 3. pflegt zu handeln / wiewol sonst et-
liche Prediger dasselbe Euangelion / von der Taufß Christi / den
nechsten Sontag vor Epiphanijs / Etliche den nechsten Sontag
nach Epiphanijs / Etliche aber am Fest Epiphanijs selber / pflegen zu
predigen / so ist doch daran nicht viel gelegen / denn es gewis / das
Christus vmb dieselbe zeit getaufft ist / ob man gleich den tag
vnd die stunde so eigentlich nicht weis : Es wollen etliche / es sey
den 6. Januarij geschehen / doch ist vngewis.

In dem Monat sol mans Getreid vmbrihren / *Pallad.*

lib. 2. cap. 9.

Nota. Im Winter wemms gestoren ist / vnd du nür für
dem Schnee kauft / so führe alles Holz ein / denn diß ist die geles-
genste zeit im jahr darzu.

B 2 Pal.

Palladius schreibt *lib. 2. cap. 24.* Das in diesem Monat die Hünner anheben zu legen / welchs in warmen Lendern wol sein kan.

Idem Palladius wil / das man diesen Monat Holz vnd Pfehle zum bawen sellen vnd machen sol / *lib. 2. cap. 25.* welches in warmen Lendern auch wol sein kan.

Auch sol man in diesem Monat allerley hülzzerne Instrument machen vnd zurichten / so im ganzen Haus vnd zum Feldt vnd Gartenbau von nöten sein.

Man sol auch in diesem Monat newe Misthauffen schlagen vnd den alten verwesenen Mist in die Ecker vnd Weinberge führen.

In warmen vnd hizigen Lendern werden in diesem Monat die Bohnen / Wicken vnd Erbsen geset / vnd die Kornfelder erslich / wo sie nicht zu gar weich sind / geackert / vnd die Reben beschnitten / die Beume / so viel Gummi haben / gepropffet / vnd die Gärten / so nicht allzuviel feuchtigkeit haben / umbgegraben. In newe Wiesen Heroblumen vnd mancherley Samen geset.

So mag man auch alle Berume zam vnd wild in diesem Monat zu brennholtz behawen.

In diesem oder folgendem Monat / sol man auch die Berume raupen / denn weil die Sonne nu wieder herauff tritt / beginnen sie lebendig zu werden / vnd Eßnen hernach schwerlich widerumb vertrieben werden.

Diesen Monat mag man auch die Bienstöck von einem ort zum andern versetzen : vnd weil die Biene ein Vogel ist / der sich sehr nach der Sonnen richt / die Sonne aber bald im anfang dieses Monats nach dem winterischen *Solstitio* sich widerumb zu vns neiget / vnd demnach / der tag lenger / die nacht aber widerumb kürzer beginnet zu werden : So schmet sie sich in diesem
Monat

Monat aus dem stocke / den mus man ihr / wenn der Schneec
weg ist / auffmachen / wenn es aber wieder schneyet / widerumb
zu machen / denn der Schnee verblendet ihnen die augen / vnd
die Kette bezwinget sie / das sie aus der Luft hernider fallen
vnd heuffig im Garten auff dem Schnee vmbher liegen / als
wenn sie gefest weren.

Kreuter.

Wil man Kreuter / Blumen / Samen / Wurtzeln vnd
andere ding mehr zur Erzney haben / so müssen sie mit grosser
vorsichtigkeit zu rechter zeit *colligat* vnd gesamlet werden /
wenn ein jedes inn seiner besten krafft / tugent vnd wirkungist /
sonst thum sie das nicht / das von ihnen gerühmet vnd geschries
ben wird. Denn eins theils Kreuter sein in der Creutzwochen
am krefftigsten / eins theils in Hundstagen / eins theils zwischen
den zweyen Frayen tagen. *Theophrastus* sagt / wenn man ein
Kraut *colligiren* wil / so solle es geschehen vom zwanzigsten tage
eines jedern Monats bis zum dreissigsten. Etliche wollen /
das die Kreuter in den ersten sieben tagen des Monats gesam
let / den Kindern allein dienstlich sein / im andern *septenario* / jun
gen Gefellen oder Jungfrayen / im dritten *septenario* / Männern
vnd Frayen / im vierden aber den Alten. Sie sollen aber alle
frühe / vor der Sonnen auffgang / vnd wenn keine helle klare tage
sein *colligiret* werden / vnd sind die besten die auff den Bergen
stehen / die der Wind wol durchwehen kan : man mag auch wol
die nehmen / so inn gründen vnd sämpfichen vnd nassen örttern
wachsen / denn die sein etwas süßer vnd lieblicher zugebrauchen.
Aber wir wollen hier von der einsamlung vnd weglegung oder
derrung der Kreuter nichts weiter sagen / wer hiervon gründlis
chen bericht haben wil / der lese *Conradum Gesnerum* / vnd in seinem
Lexico trilingui rei herbaria , vnd *Mathioli commentarium in praefacione*
Discoridis , vnd *Columellam Lib. 12. cap. 7. 8. 9. 10.* vnd andere mehr /
wir wollen jetzo nur in einem jedern Monat setzen / was man vor

Creuter in einem jeden samen sol. Es ist aber im *Ianuario* bey uns in diesen Landen kalt / darumb kan man darinnen nicht viel Creuter eintragen / man hette denn in Kellern etwas / doch findet man bisweilen in warmen Lendern / oder wann sonst nicht harte Winter sein / Schlüsselblümlein / vnd Klein Schelkraut / vnd etliche andere / die sonst in folgenden Monden herfür zu wachsen pflegen / wie im *Februario* weiter berichte geschehen sol.

Vom neuen Monden.

Der gemeine Mann hat auch seine gemeine Regeln vnd *obseruationes* auff einen jeden neuen Monden / oder auff ein jedes quartier eines Monden / welche nicht zuuerachten sein. Denn es befindet sich oft im werck / das sie nicht / oder ja gar selten fehlen / als wenn sie sagen / der neue Mon / lasse sich allzeit einen tag zwene oder drey zuvor / eh er eintrit / vernehmen / wie er wittern wil : vnd wie ein jedes viertel des Monats eintrit / so witterts das quartier oder viertel gemeinlich durch / trit ein quartier schön ein / so ist's gerne dasselbe quartier durch schöne / trits aber nass ein / so ist's gerne nass. Darumb sihet man auch in den alten *Calendarijs*, das sie nur im anfang eines jeden viertels das Gewitter *prognosticiret* haben / mit einem wort / vnd habens bisweilen schier besser getorffen / als die jetzund alle tag ein sonderlich Gewitter *prognosticiren*, der Kunst aber hiermit darumb nichts zu nah geredet. Die Schifflente sein rechte meister auff diese sachen. Auch sol man hier mercken / das ein jeder Monat vier wochen hat / vnd solches darumb / weil in einem jeden Monat vier *quartos* Figuren oder erscheinungen des Monden sein / die man auch mit dem Gesichte vnterscheiden kan. Das erste viertel oder quartier ist / wenn der Monde ist *μνοειδης*. Das ist / wenn der Monde herfür gehet wie eine krumme Sichel / vnd wechselt vnd nimmet dieser Sichel glantz darnach zu / bis der Monde wird *δικοτομο* wie ein halber Mon / dis nennet man das erste quartier oder viertel. Darnach wird er immer völliger

ger vnd völliger / biß der glantz vollent vber den gantzen Mon
kômpt / vnd denselben gantz einnimmet / das nennet man darnach
das $\pi\alpha\rho\iota\lambda\omega\nu\phi$ oder plenilunium, den vollen Mon / vnd ist das ander
viertel. Darnach nimbt der schein wieder ab / biß er wieder nur
halb beschienen vnd $\delta\iota\chi\acute{o}\tau\omega\nu\phi$ wird / das ist das dritte viertel.
In dem vierden quartier kômpt er wieder zur Coniunktion oder
zusammenfügung. Vom schein des Monden an einem jeden
tage / sol im ende neben andern weiter berichte geschehen.

S. Pauli Befegung.

Auff den pfelet man grosse achtung zu haben / ist das
Wetter an dem tage schön hell vnd klar / so sol ein gut jahr zu
hoffen sein. So er aber neblichte ist / sol ein Sterben folgen. Re=
gnets / so sols turre zeit bedeuten / vnd wenns windig ist / sol
Krieg vnd Aufruhr folgen.

Von diesem Monat besiehe weiter
Palladium lib. 2.



FEBRV.

Auffgang. FEBRVARIVS. *Hornung* Niedergang.

1	7	16	Brigitta.	1	4	44
2	7	14	Lichtmess. <i>In festo hypapanti (ὑπαπαντή.)</i> <i>Non dabis lumen cœnati.</i>	2	4	46
3	7	12	<i>Blasij Episc. & Martyr.</i>	3	4	48
4	7	10	Agatha. <i>In diesem Monat ist der tag 9.</i> <i>stunden vnd 59. minuten lang / vel</i>	4	4	50
5	7	8	Dorothea. <i>circiter. Die Nacht ist 14. stunden</i> <i>lang.</i>	5	4	52
6	7	6	<i>Frue bald nach 5. vhr beginnets zu</i> <i>tagen / vnd des Abends haib 6. finster</i> <i>zu werden. (massen.</i>	6	4	54
7	7	4	<i>Schweißbad viel / brauch Artzney mit</i> <i>In noth solen auff dem Daumen lassen.</i>	7	4	56
8	7	2	<i>Des Weins / Zonigs vnd sarder Speis /</i> <i>halt dich / neben Werm mit allem fleis.</i>	8	4	58
9	7	0	Apollonia. <i>Gehet die Sonne in die Fische.</i>	9	5	0
10	6	58	<i>Die Fische sind ein/ kalt vnd feucht</i> <i>Zeichen: vnd in diesem zeichen ist gut</i> <i>Wasser bawen / kauffen vnd verkauffen /</i> <i>newe Kleider anzihen / Ehe machen.</i>	10	5	2
11	6	56	<i>Kinder zu dieser zeit geboren / wer-</i> <i>den freundliche / geschickte Leut / die</i> <i>Geistliche vnd arme Leut lieb haben /</i> <i>sind gerne bey gesellschaft / haben freun-</i>	11	5	4
12	6	54	Valentini. <i>de lieb / dienen jederman gerne / wer</i> <i>den reich vnd milde / doch vnbestendig /</i> <i>in ihren vornemen : cateris paribus.</i>	12	5	6
13	6	52		13	5	8
14	6	50		14	5	10
15	6	48		15	5	12
			<i>Am tage Valentini setze kein Zenne</i> <i>an / denn die jungen werden entweder</i> <i>blindt / oder lahmt / oder sterben sonst</i> <i>weg.</i>			
Tage.			<i>Juliana</i>	Tage.		
	Stund.	Minut.			Stund.	Minut.

16 6 46

Juliana.

16 5 14

17 6 44

17 5 16

18 6 42

Es wollen etliche / man sol diesen Monat gar keine Artzney brauchen: derer meinung nicht böse ist. Doch müste man etwas/aber doch mit massen thun/wenns die noch erforderte.

18 5 18

19 6 40

19 5 20

20 6 38

20 5 22

21 6 36

21 5 24

22 6 34

Peter Stulfeyer. Wenns an dem tage frewert/so solt noch 40. tage gefrieren / nach etlicher meinung.

22 5 26

23 6 32

Locus bisextilis.

23 5 28

24 6 30

Matthiae.

S. Matthias bricht das Eis/sindt er keins/so macht er eins/ Drumb drauwet damalen der Fuchs dem Eis nicht mehr/vnd leufft nicht mehr drüber.

24 5 30

25 6 28

Gefrewerts an S. Matthias tage/so gefrewerts noch 40. tage nach einander.

25 5 32

26 6 26

Frue umb 5. vhr begimets zu tagen/vnd auff den Abend kurtznach sechs sen wirds finster.

26 5 34

27 6 24

Umb diese zeit sehen sich die Podagrici vor/dam da wüet ihre Kranckheit zum meisten/vnd ist gedult am aller nöthigsten.

27 5 36

28 6 22

28 5 38

Bei Pur Basil Agath Sub Febre Scholastica Valent. Iuli coniuge tunc Petrum Matthiam inde.

C

FEBR/

Tage. Stund. Minut.

Tage. Stund. Minut.



EBRVARIVS der Hor-

nung/darin man vor zeiten für die verstorbne februiet vnd geopffert hat. Ist auch ein harter Mond vnd des Ianuarij Bruder. Dieser spricht/wen er die macht hette wie sein Bruder/der hart Mond/hat / so wolte er forne frieren/ vnd hinden sieden/doch kan die Kelt

im ende dieses Monats nicht bestehen. Die Alten haben den *Februarium* gemalt / wie ein alt Menlein / das beym Feuer sitzt/ vnd die Füße wermet. Dem weil vns vor diesem Monat die Sonne zum weitsten gewesen ist/vnd so schnell nicht widerumb zu vns komen kan/ so heuffet sich die Kelte desto mehr. Es ist aber dieser Monat der aller kürzeste vnter den andern allen/dann er hat nicht mehr denn 28. tage/wenn kein *annus bisextilis* ist; wenn aber ein *annus bisextilis* ist / so hat er 29. tage.

Februarius ist ein feuchter vnd nasser Monat / wegen der auff steigenden Dünste/ die in Regen verwandelt werden.

Wie lang die Lerche vor Lichemess singet/so lange schweiget sie darnach stille.

Sole micante, die purificante, nix erit maior quam ante, (Es ist noch grosser Schnee dahinden / wenn die Sonne an der Lichemess scheint.

Auff *Mariae Lichemess* / haben wir den Winter gewis/ sagen die alten Bawern. Item wenn die Sonne diesen tag scheidet/sol der Flachs wol gerathen.

Von der Weinarbeit in diesem Monden / besiche *Palladium* lib. 3. cap. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 20. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Gesundheit.

In diesem Monat sol man sich sunderlich warm halten/ denn dieses Monats Kelte ist ein vrsach vieler Branchheiten in des Menschen leibe. Auch sol man sich hüten vor vbrigem essen/ dein Tranck sol sein von *Agrimonia*/ auff der Hand vnd Daumen magstu zur Ader lassen/Drumb sprichet der Hornung:

Ich fürchte des Fiebers setz mit macht/
Hols hawen/ Mist führen ich betracht/
Ein Peltz hab ich mir zugefelt/
Vnd laß mein Blut/ hüt mich vor Kelt.

Februa olus volucresq; cibus odere palustres,
Esseq; inertifica febre timenda solent.
Pharmaca tunc hauri, tunc scinde in pollice venam,
Et calido multum flumine membra foue.

Item.

Frigore, pisce, ferinaq; abstine : aromata, vina,
Elige : de hinc sanguis sanior vt sit age :
Pharmaca, clysteres, thermas amplectere : venam,
Ne tussi aut febrí corripiare seca.

Hüt dich vor Kelt/meid Wildbrat/Fisch/
Erinck Wein/iss Gwürk/dein Blut erfrischt/
Purgier/laß zur Ader/bad/ clystier/
Damit dichs Fieber/Hust nicht berühr.

Andere Reime.

Führ Mist/haw Hols/sih zum Pferd vnd Stier/
Meide Kraut/Endvogel/das dich nicht frier/
Ists not/brauch mittel/laß Blut/meid Kelt/
Bade warm/trinck Wein/wenn dirz gefelt.

Item.

Merck zur verhütung grosser Hust/
Auchs Fiebers/setz du lassen mußt.

Merck auch diese Reimen der alten Weisen.

XX Dienstag/ an der rechten Fasnacht/
Sol aller Engel tag werden verbracht.

Weiter sagen die Alten ihre schanken/
 Das man denselben morgen sol pflanzen.
 Vnd seen in aller Engel namen/
 So bleib es alzeit grün bis zum Samen.
 Aber mich deuchts viel bequemer zu sein/
 (Dieweil Gott alle ding geschaffen hat allein :
 Vnd noch teglich gruenen vnd wachsen lest/
 Durch ihn wird alles auff Erden gemest.)
 Das es in seinem Namen geschehe/
 So möcht man sein auff dem rechten wege.
 Denn er allein lest gruenen vnd verdorren/
 Wieder ihn muß keine Creatur murren.
 Wie viel die Sonne scheindt am selben tag/
 So viel scheindt sie die Fast/ohne alle frag.
 Geht die Sonn die rechte Fastnacht frue auff/
 So gereht die Frühsaat wol/ vnd mercke drauff.
 Es hat Beda einen Spruch herfür bracht/
 Das allein sein drey Tage vnd drey Nacht/
 An welchen so den wird geborn ein Kindt/
 Des Leib man bis zum jüngsten tag ganz finde.
 Vnd das wird der Hornung abend geschakt/
 Aber es deucht mich lügerlich geschwakt.
 Wolan istis war/ so laß ichs auch geschehn/
 Aber ich habs alle mein tage nie gesehn.
 Auch wenn ein Holtz denn wird abgehawen/
 Das mag man wol gebrauchen zu bawen.
 Denn man sagt vns eine solche Lehr/
 Das dasselbige Holtz sawlet nimmermehr.

Andere nötige Sachen dieses Monats.

In dem Monden kan man vollent Mist führen auff
 Gerstlandt/ in die Weingerten/ Lustgerten/ vnd Wiesen/vnd
 sein außbreiten/vnd wen der Monat schier aus ist/auffs Braut-
 landt/

landt / damit man darnach / wenn man ackern vnd sech sol / mit der Mistfuhr nicht gehindert werde.

Auch kan man im *Februario*, sonderlich vmb *S. Matthiae* tag / allerley Samen in Töpffe thun / vnd sie mit Erdreich vermengen / vnd in die Erde setzen / so geht er hernach desto ehe auff. Doch das er nicht zu lange in der Erden bleibe / sonst keimet er.

Wenn der Hornung / welchen die Bawern sonst auch den Hartmon neimen / warm ist / so mag man das Futter wol zu raht halten vnd lieb haben / denn es bleibet darnach vmb Ostern gerne lang kalt.

Wenn im *Februario* oder *Martio* die gefangene Vogel fein fett vnd niedlich sein / so sagen die Vogelsteller / es sey noch großer Schnee vnd Frost darhinden / oder sonst ein gros Ungewitter. Denn der Vogel hat die art an jme / er mercks gar eigentlich wenn ein gros Schnee fallen wil / so isset er sich zuvor so satt / das er einen tag oder etliche ungeschessen aufstawren kan / vnd setzt sich darnach in einen hohlen Baum / oder sonst an einen sichern ort / vnd wartet da aus.

Wiewol dieses zuvor in den Reimen gedacht / so mus ichs doch hier noch einmahl wied erholen : Wenn die Sonne scheinet an der Fastnacht / so sol die erste Erndt / als des Winterkorns vnd Weizens schön sein.

Nützliche auffmerckung auff's mahlen.

Im *Ianuario* oder *Februario* sol man mahlen lassen / weils noch kalt / vnd man müffig ist / das man für sein Haußhaltung das ganze jahr durch Mehl genug hat. Sonst wenn mans im warmen Sommer mehlet / vnd hinter halten wil / so machts die werme bald müchentzent. Denn es kömpt warm aus der Mühlen / vnd wird warm aufgeschütt / vnd erwarmet darnach also volent auff einander. Man mus auch das Getreide / das man mahlen wil / zuvor durch die Segel lauffen lassen / das der Staub heraus kömpt / denn wenn der drinnen bleibet / so machet ers auch müchentzent.

Von S. Peter Stulfeyer.

Wie es die Nacht vor Peter Stulfeyer wittert/ so sols 40. tage nach einander wittern.

S. Matthias tag.

Wiewol dieser sachen droben auch gewehnet ist/ so widerholet mans/ doch hier billich/ damit man der alten meinung recht erklere.

S. Matthias brichts Eiss/ findet er nicht Eiss/ so machet er Eiss/ findet ers aber/ so bricht ers/ das ist/ es wird hernach etwas wärmer denn es zuuor war.

Wie es an S. Matthias Abendt vnd Nacht wittert/ so sols darnach 40. tag vnd nacht nach einander wittern. Drum setzen da die fleissigen Hauswirte vber nacht ein Schirblein mit Wasser hin/ vnd sehen wie sehr es gefreust/ denn eben so sehr sols hernach 40. tag vnd nächte frieren.

Kapsamen an S. Matthias abendt.

An S. Matthias abendt pflegen die guten Hausmütter zu graben/ vnd Kapsamen zu seën wie sie Können: oder graben kurz zuuor/ wenn sie nur in die Erde Können Können. Darnach seën sie Kapsamen auff Matthias abendt/ solten sie in gleich auff den Schnee seën/ so bekommen sie doch durch Gottes gnedigen seggen gewisse pflanzen. Ein theil halten vom Kapsamen/ auff S. Gregory abendt geseet/ gleich so viel.

Beume.

Wer vor der Kelt vnd Schnee des Januarij zur raupung der Beume nicht hat Können Können/ der nenne es diesen Monat vor/ damit das Ungeziefer in der zeit außgerottet werde.

Kreuter.

In warmen Lendern samlet man im anfang des Hornungs/ bey vns aber im ende des Hornungs/ Zennendarm/ Klein vnd
gros

gros Vogelkraut / Schlüsselblümlein / kleine Schelwurz / Haselwurz / Mullenblümlein / Buchsbaum / Thierlinbaum / Christwurz / gülden Steinbrech / gülden Leberkraut / weisse Hornungsbäumlein / Erdrauch / Brandlattich. Auch befielt Theophrastus im Buch von offenen Schäden / das man in der Faste Froeschleich zu kühlwasser sammeln sol / Cap. 32.

Ein nötige Erinnerung der Gesundheit halben.

Im ende dieses Monats / wenn das Erdreich / so den Winter über gefroren gewesen auffdrawet / vnd die verfauleten Düngste / so den Winter über / durch den Frost in der Erden verschlossen blieben / heraus dringen : So hätte dich / vnd kom nicht viel in die Luft / denn darvon können Leute / die der Luft nicht wol gewonet / viel Kranckheiten bekommen .

Vom bisextili vnd dem 23. tage

Februarij.

Wenn ein *annus bisextilis* oder *intercalarius* oder Schaltjahr ist / welches alle zeit in vier Jahren einmal geschicht / vmb der sechs Stunden willen / die ein jedes Jar über seine 365. tage hat / nach dem vers / *L. X. V. tria C sex horas continet annus,*

Ha bisextilem dant quarto quolibet anno. So mus man in den tagen dieses Monats zweymal zehlen 23. Februarij / 23. Februarij / darnach 24. Februarij / denn das ist *locus bisextilis*. Es trifft den tag *Matthia* / daher der vers / *Mat Mat dicatur, sed festum non variatur.* denn das bleibet auff den 24. tag Februarij. Hat aber ein Jahr dreizehen Mondenschein / so wird des einkömlings oder einkömenden Monden anfang gesetzt / in den anfang / do sonst *Martius* angehen solte.

Anno bisextili / sagen die alten Hauswirte / gerate kein jung Vieh wol / das man ziehen wil / sonderlich das Geflügel / als Hühner / Enten vnd Gense / doch hab ich auch gesehen / das es etlichen zimlich gerathen. Aber die erfahrene Gertner wollen das Jahr nichts ppropffen / sagen es komme nicht : Steht auch auff der Prob
Was

Was ein guter Hauswirt diesen Monat weiter verrichten sol.

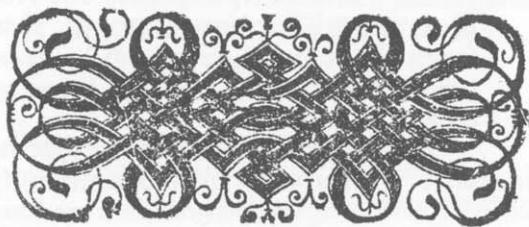
In diesem Monden/wenn sichs nur immer schicken wil/
sol man auch den Pflug zum Acker zurichten/ vnd anfangen zu
pflügen/Bohnen/Erbsen/Wicken/Richern vnd dergleichen seyn.
Man sol auch die Kornfruchte / als Roggen/Weizen/ vnd was
man sonst fein rein von allem Unkraut haben wil / aufgeten/
vnd das Unkraut aufziehen / vnd das Wasser von den besetzten
Eckern fleissig wegleiten. Auch sol man an feuchten örtern
das Erdreich / wenn man newe Weingerten machen wil / wol
vmbhacken vnnnd vmbgraben. Im warmen Lendern sol
man auch diesen Monat die Weinstöcke ansahen zubeschnei-
den / so ferne es die Kelece vnd der Schnee nicht hindert/ vnd die
vberflüssige vnnütze Wurzeln von den Reben vnd Stöcken
schneiden vnd harwen/vnd die guten Stöcke bemisten. So mag
man auch zu ende dieses Monats/ wenn die Mitnechtigen vnd
Mittägigen Winde wehen / an einem schönen hellen tage den
Wein ablassen/oder von einem Fass in das ander abziehen : vnd
welche Wein zu gering vnd schwach/ die mag man sieden/das sie
vor zerstorung vnd feulung enthalten werden mögen. Auch
pfllegt man im ende dieses Monats den Tauben vnd Hünermist
in die Gerte zu tragen / vnd fein dünne vmbher zustrewen/ das
sie hübsch Gras bringen. Die Beume mag man auch im ende
des Hornungs beschneiden / die dörren Este / vnnnd was sonst
wurmstichig ist / danon abharwen / die alte Rinden abschaben/
Rosenstauden pflanzen/ Kirschbeume vnd Pflaumbeume ver-
setzen/ Stämme setzen/die man vber ein jahr ppropffen wil/ ppro-
pffen / das Erdreich in den Lustgerten vnhawen / misten / vnd
mit allerley Kreutern besetzen/vnd mit allerley Samen besen/
als Knoblauch/Anys/ Dille/ Eppich/ Petersilien / Wermut /
Köhl/Spinet/ Zwibel/ Fenchel/ Lattich / Krauseminz / Nhan
vnd dergleichen einheimische vnd frembde Kreuter/zu essen vnd
zur Arzney dienstlich.

Man

Man sol auch in diesem Monat die Zeune vmb die Ger-
ten/ Höfe vnd Weinberge/ vnd wo es sonsten von nöten/ machen
vnd bessern. Auch sol man seinen Hoff widerumb mit gutem
Vieh versehen / wenn man das vorige geschlachtet/ oder dessel-
ben den Winter sonsten viel abgangen ist/ als Pferde/ Küh/ Och-
sen/ Schaffe / Ziegen/ Schweine vnd dergleichen / weil dieselben
den künfftigen Sommer leicht zuerhalten vnd zu ziehen sein.
So mag man auch diesen Monat Bienen keussen / vnd an ihre
gewisse stellen setzen/ das sie gewonen vnd den flug lernen: Man
mus aber im fortführen sein seuberlich vnd mehlich mit ihnen
vmbgehen / das der Rost nicht abfelt / vnd die Bienen tödtet.
Man sol auch die Bienstöcke reinigen/ vnd die vntüglige Kö-
nige tödten.

Weil auch diesen Monat/ oder bald hernach/ Pfarwen/ Gen-
se/ Hünen vnd Tauben hitzig vnd brützig werden / so mag man
ihnen vmb diese zeit Eyer vnterlegen/ das sie junge außbringen/
vnd ein Hauswirt den folgenden Herbst wiederumb zu schlach-
ten hat.

Von diesem Monat besiehe zweitter
Palladium lib. 3.



D

MAR-

Auffgang.

MARTIVS, **Merk**

Nidergang.

1 6 20

2 6 18

3 6 15

4 6 14

5 6 12

6 6 10

7 6 8

8 6 6

9 6 4

10 6 2

11 6 0

12 5 58

13 5 56

14 5 54

15 5 52

16 5 50

Tage. Stund. Minut.

In dem Monat ist der Tag eilff
stunden vnd ohne gefehr 12. Minuten
lang.

Frue umb 5. vhr beginnt zu ta-
gen / vnd zu Abendt umb 6. finster zu
werden.

Thomas de Aquino.

Viel baden ist im Merzen gut/
Nicht Ader laß dems nicht noht thut.
Der Pfeffer Kauten vnd Salwey/
Im truncken sol sein dein Arzney.

Mariae Magdalenaes bekerung.

Geht die Sonne in Wieder.

Aequinoctium verum.

Gregorius Der Wieder ist heis vnd tru-
cken / vnd gehöret dem Feuer zu. Dar-
innen ist gut mit Herren handeln / wan-
dern / Wahr keuffen / vnd im Feuer ar-
beiten.

Kinder in diesem Zeichen geboren /
Künegund. (sein beherrzt / Kühn / vnd zentfisch/
sonderlich mit iren eignen Zausgenossen / wiewol auch
mit frembden. Sie sind milde gegen denen / die es ih-
nen keinen danck wissen / bekommen viel gelt mit dem
Weibe / vnd iren Zendeln / haben aber ein vnbesten-
dig Geluck / haben bey grossen Herrn vnd gemeinen
Leuten grosse gunst vnd förderung / komen zu grossen
Empren / aber mit viel haß / neid vnd vngunst / haben
alte Leut lieb / sind hönisch / etc. ceteris paribus.

1 5 40

2 5 42

3 5 44

4 5 46

5 5 48

6 5 50

7 5 52

8 5 54

9 5 56

10 5 58

11 6 0

12 6 2

13 6 4

14 6 6

15 6 8

16 6 10

Tage. Stund. Minut.

MARTIVS der Merz /

M hat seinen namen vom *Marte*. In diesem Monat thun sich die Pori der Erden auff / vnd steigen die Feuchtigkeiten aus der Erden herauff / den Thieren / Creatern vnd Beumen zu gut / das sie grünen / wachssen vnd Frucht bringen können. Drum haben die Alten diesen Monat gemahlet wie einen Weinbecker oder Gertner / denn in diesem pflegt man / wenn der vorige Monat zu kalt oder ungestümb gewesen / die Weinberge zu schneiden / vnd die Beume zubehawen. Vom Merzen sagen die alten Bawren / Der Merz helt den Pflug bey dem Stertz (das ist man ackert in dem Monat) Darnach kömpt der April / vnd helt ihn widerumb still / (durch sein vnbeständig Wetter.)

Der Merzschnee ist der Saat nicht gut. Denn wenns vnden gefroren ist / vnd kömpt ein Frost oben drauff / so verdirbt mancher Samen von der Kette.

In diesem Monat leichen die Bley vnd die Merzhechte / Item der Kulparsche / Stockparsche / Gründling oder Schmerlen / Rapen / Stint / etc. Welche ziehen auch diesen Monden die Wein ab / wenn ein feiner heller tag ist. Sonsten aber von Wein vnd der arbeit der Weinberge besiehe *Palladium Lib. 1. cap. 1. 7.*

Von Gesundheit.

Im Martio soll man sich oft baden / vnd etwas mehr trincken / aber weniger essen / als man im Winter gethan / wie *Polybius* befehlt / Man mag auch süsse Speiß vnd süssen Tranc brauchen / als Meht / vnd dergleichen. Hüte dich aber vor kaltem Getrenck. Auch ist diesen Monat gut zur Aderlassen / ohne allein auff dem Daumen nicht. So mag man in diesem Monat wol köpffen. Man sol in diesem Monat zwey mahl mehr Blute weg lassen / denn in andern Monaten / weil das Blut im Merzen beim

beim Menschen zum meisten zumimet. Brauche Kauten /
Salbey/vnd Poleyen morgens früe. In der Fasten sol man gu-
ten Vermutwein trincken / der discutirt die Plegmata/ vnd ist sehr
gesundt. Der Merz spricht:

Die Rebn vnd Beume schneid im Merz/
Das Erdreich du herummer sterck/
In diesem Mond las ich mein Blut/
Sweißbad das thut mir skund gut.

Martius humores & terræ & corporis auget,
Tunc ratio est puri magna tenenda cibi.
Dulcia tunc profunt acri condita sapore,
Pharmaca non profunt, venâ aperire nocet.

Item.

Halt dich jetzt warm/vnd offten bad/
Der Wein die Venus ist dein schad.

Item.

Balnea nunc rugas, ventosæ, pharmaca, sudor,
Humores purgent, sit vitulina cibus:
Aërem ama tepidum, vino abstine, corpus abunda
Ne venere exhauri, dant fieri illa senem.

Für die Runkeln bad/köpff vnd purgir/
Börs feucht/Wind/Catharr/Schweis außführ:
Iß Kalbfleisch süß kocht/warm dich halt /
Weid Wein vnd Venus so wirstu alt.

Im Merzen ist ein vnbestendig Weter / drumb kan zur
selben zeit einem Menschen an seiner Gesimtheit leichtlich schas

den geschehen/denn da pflegt sich *Pleuritis* / die Flüsse/ *Febres* vnd
andere Kranckheiten zu finden/ Man hüte sich aber diesen Mo-
nat fleißig vor Wasser trincken/ denn das Merzwasser ist kei-
nem Menschen gesundt/ vmb der verschlossenen Dünste willen/
so sich zu Wasser geschlagen/ vnd vmb des Froschleichs vnd an-
derer Fischleiche willen/ sonderlich wenn die Sonne im anfang
des Merzens mitten im zeichen der Fische ist. Mustu aber ja
Wasser trincken/ so Koche oder siede es zuvor/ den dadurch wirds
gereinigt vnd subtil gemacht.

In diesem Monat mag man auch *Ranarum sperma colligiren*
vnd distilliren/ *Theophrast*: von offenen schäden *cap. 17.*

Merck weiter dis Prognosticon.

Wie viel Nebel sein im Merz/
So viel Güsse sein im jahr/ohn allen schertz/
Wie viel thaw im Merzen vom Himmel steigen/
So viel sich reiffen nach Ostern zeigen.
Vnd so viel Nebel in Augusten kommen/
Das merck zu deinem grossen frommen.
Alles Holtz das man nider thut schlagen/
Im Merz an den zween letzten freytagen/
Das bleibt gerad vnd entwirfft sich nicht/
Wie mich ein weiser Mann berichtet.
Wenn das Wetter am Palmtag nicht schön thut/
So wird die deutung auch nicht werden gut.

Vom Lentz.

Die Alten haben von den vier theilen oder zeiten des jah-
res diese Reimen gemacht/

einander / vnd heben sich an zu bewegen / daher denn mancher
ley Kranckheiten in den Menschen entstehen / sonderlich wenn
der Lenz seine natur vnd eigenschafft vberschreitet / darvon wir
hier nach der lenge nicht sagen wollen. Auch treget sichs offte
malen zu / das sich erst im anfang dieses Monats das Erdreich
eröffnet / vnd folgens renewert / vnd allerley Wurzeln / Kreu
ter vnd Blumen herfür bringet / vñ so lieblich daher grunet / das
alle Welt ire lust vnd freude daran hat / vnd diese zeit billich vor
die schönste / lieblichste / fruchtbarste vnd gesundeste zeit des gan
zen jahres gehalten wird : Darinnen auch die Vogel zum lieb
lichsten singen / vnd anfangen zu nisten / vnd sampt allen andern
Creaturen sich mercklichen zu vermehren / dz der Heide recht sagt /
Nunc formosissimus annus, nun ist die schönste zeit des jares, nun freu
wen sich alle Creaturen / das der verzehrende Winter fürvber /
vnd der erwerbende Sommer wider angeht / da grunet die Erde /
die Beume in Gärten vnd Welden schlagen aus / die Wiesen
bringen Grass / vnd die schöne liebliche wolrichende kressige
Blumen / der Himmel henger voller Lauten / die Lufft ist lieb
lich / das Meer stille / der Bawersman ackert mit lust im selde /
Summa es lachet Himmel vnd Erden / vnd alle Creaturen sein
frölich vnd guterdinge / weil sie nu fast wie in eüte newe Welt
kommen / da kein Hunger / Frost oder Kelt mehr innen ist / so
dörffen sie nicht mehr in den Heusern vnd Löchern verschlossen
sein / sondern mögen wol aufreissen vnd aussfliehen / handeln vnd
wandeln / etc. Darumb haben auch die Alten den Lenz / *risum iouis*,
genant / Gottes vnd der Lufft gelechter / das es alles so lieblich
vnd frölich darinnen ist.

Hie mus ich noch eins anzeigen / daran schwangern Weis
bern viel gelegen : Wenn ein warmer Winter vnd kalter Lenz
ist / so sollen sich schwangere Weiber innen / vnd warm halten /
denn sie des Lenzes Kelt leichtlich zur Nisgeburt verursachen
kan / wie *Galenus* schreibet.

Im Lentzen sind gesund Hüner vnd Lambfleisch / Item
Kalbfleisch / Eyer / Hechte / Parschen / vnd darneben ein guter
Wein / kan auch nicht so gar vngesund sein.

Hippo

Der Lenz ist die beste zeit im jahr zu artzneyen vnd ader-
lassen / denn sie bringt wieder alles / was das ganze jahr verseu-
met ist worden. Es ist aber am gesündesten in dieser zeit des
jahres auff der rechten seiten zu lassen / das ist / am rechten Arm/
Hand oder Fuß. Denn im Lentzen mehret sich das Geblüt im
Menschen / welchs durch die Leber geschicht / die in der rechten
Seiten ligt / drum sol man im Lentzen allein die Adern lassen/
darinnen viel Blut ist. So sol man auch im Lentzen das Hertz
purgieren. Man sol auch in dieser zeit des jahres in allen dingen
gute maß halten / in Venere / in bewegung / im badē vnd schwitzen.
So sol man auch seinen Leib durch Artzney purgieren vnd reinig-
gen.

Vom Equinoctio verno.

Es seindes jahres zwey *Equinoctia*, das ist / solche tage dar-
innen Tag vnd Nacht einander gleich sein. Das erste heist *Equi-
noctium vernum*, wenn die Sonne in Wieder geht / den 11. Martij / da
sein Tag vnd Nacht einander gleich / vnd nemen hernach die tage
zu / vnd die nacht abe. Das ander wenn die Sonne in die Wage
geht / vnd felt in den 13. tag *Septembris* / vnd heist *Equinoctium au-
tumnale*, *Versus*, Lambert Gregorij, *nox est aquata diei*.

Vom tage Gregorij.

Den 12. tag Martij / ist der tag Gregorij / an dem oder ja
bald hernach pflegt der Storch zu kommen. Umb diese zeit
fehret man auch wieder frische Lächse.

Von Wein arbeit.

Diesen Monden verschneidet man auch nach gelegenheit
die Berge / vnd da mus man gute achtung auff die Weinmeister
geben / denn die schneiden / damalen bißweilen das beste Holz
aus / Item die abstöße / die man sonst hin vnd her an stadt der
Feyer in Bergen verlegen kan / item die Sencken vnd zuchen vnd
verkuuffens andern Leuten / das mus man ihnen nicht gestehen
Denn sie entfrembden ihren Weinhern das Holz vnd thun den

Stöcken groffen Schaden/ wenn sie dieselben gar zu sehr beschneiden/ das sie nur viel Holz zuuerkeuffen haben. Nach Gertrud vermuthen sich die Weinmeister keines Frostes mehr / drumb heben sie als dem das gedeckte Holz auff/ wiewol man sonsten/ wie droben vermeldet / vor Mariae verkündigung in Behmen kein Weinholz auffhebet/ ob sichs aber zutrüge/ das es gleichwol hernach noch etwas fröstelt / so schadet doch der frost den Weinstöcken vmb dieselbe zeit nicht leichlich. An Gertruten tage sollen die Schwalmen kommen.

Vom Oculi.

Vmb *Oculi* fallen den Zirschen die Geweyh ab / die mus man nicht weit vom geseeten Korne suchen. Denn wenn sie auff der Saat gessen haben / so gehen sie vnter die Beume/ die nicht weit von der Saat stehen/ vnd streichen sich vnter den Beumen an die zweige oder erste / vnd streichen also die Hörner ab.

Vom Sontage Latare.

Diesen Sontag hat man vor zeitten den Toden Sontag genandt/ denn die Kinder an dem tage den Todt außgetrieben/ vnd gesungen: Tu treiben wir den Todt aus / Den alten Weibern in ihr hauss/ Den Reichen in den Kasten/ Zeuten ist Nit fasten. Darnach wenn sie in draussen vor dem Thor oder Dorff auffgehungen / haben sie auff dem wege gesungen/ Tu haben wir den Todt außgetrieben/ vnd bringen einen frischen freyen Sommer wieder / etc.

Vom Sontage Iudica.

Den hat man vor zeiten den schwarzen Sontag genandt/ das die Leute an diesem tage schwarze Kleider angezogen / vnd hertzlich mit Christo getrawret haben/ das er vmb diese zeit vor vnser Sünde gelitten vnd gestorben ist. Etliche haben in den lahmen/ losen Sontag genandt / das sich an dem tage gemeinlich etwas sonderlichs vnd erschrecklichs zugetragen.

Von Mariae Verkündigung.

Es hat mich ein alter Barver bericht/ sein Vater were vber
hundert jahr alt gewesen/ vnd hets obseruiert/ wens am tage Ma-
riae Verkündigung frue vor der Sonnen auffgang/ were schöne/
vnd sein hell am Himmel gewesen/ das die Sterne hübsch geleuch-
tet hetten/ so hette er allezeit auff ein gut jahr gehoffet/ das zu
allen dingen gut gewittert gehabt hette.

Kreuter so in diesem Monat sollen gesamlet werden.

In diesem Monat samle/ Hünerdarm/ Holwurtzel/ Te-
schelkraut/ Schlüsselblümlein/ Viole/ wilde Zwiibel/ Leuse-
kraut/ die rothen Blumen an den Haselstauden/ die sie haben/ eh
das Laub außschlecht/ Thierleinbaum/ Gundelieb/ weisse vnd
schwarze Nieswurtz/ Klein Fünff fingerkraut/ Berillen/ Schle-
hendorn/ Kreuselbeer/ Eibenbaum/ Meußdorn/ s. Johans trew-
bel/ Lungenkraut/ Haselwurtz/ Hanenfuß/ Gundelrebe/ Drey-
faltigkeit blümlein/ gelbe Negelein/ gülden Leberkraut/ Deut-
schenpfeffer/ Anemon röflein/ Ziacinthen/ Seigblätter/ Eppich/
Creuzkraut/ Weidenbaum/ Pestulenzwurtz/ Ziland. Man sam-
let auch im Lenzgen Wermut zum Safft vnd Wasser/ Item/
Erdrauch im anfang des Lenzgen weils noch blühet/ vnd im ende
des Lenzgen/ wenns voller Samen ist.

Was ein fleissiger Hauswirt diesen Martio durch weiter thun sol.

Im anfang des Merzen mus man balde die Stahrnesten
ausfreumen/ die Weiden behawen/ Zeunen/ oder ja zum wenigsten
die Zeune bessern/ die jungen Sprösser so vnten an den Bäumen
auswachsen/ oder sonsten am stamm vnd vndersten Ästen/ ab-
schneiden/ denn sie stehlen als ergdiebe dem ganzen Baum seinen
Safft. Die Werden müssen zeitlich behawen werden/ ehe der
Safft recht hinein trit/ drumb solches etliche auch im ende des
Februarij thun: vnd mus im newen Monden geschehen/ so wach-
sen sie balde wieder aus/ vnd werden balde lang. Die Satzweiden
mus man balde mit einem ende ins Wasser legen/ vnd sie dar-

innen lassen aufspriessen/darnach versetzt man sie / Wenn dieselben Saßweiden ein jahr oder zwey gestanden haben / sol man sie einmal behawen / so werden schöne Weiden draus / die darnach viel Leste kriegen.

Nota, Bald wenn die Weiden behawen worden / so harwetliche Pfele aus / vnd schlahe sie in die Zeune für Pfele / so wachsen sie hübsch aus.

Die abgehawene Weiden sol man nicht balde verzeunen / sondern balde in Bündel zusammen binden / fein auffgerichtet setzen / vnd also eine wochen zwei oder drey stehen lassen / das sie fein aufstrengen / solt man sie gleich bis nach der Sommersaatzzeit also stehen lassen / vnd darnach zuuor ins Wasser legen / ehe man das mit zeunet.

Die mähren Weiden / oder Krebsweiden / (wie sie etliche nennen) die nicht wachsen wie die andern zehen Weiden / die lasse man wol gros werden / vnd brauche sie zu Pfeilen / denn darzu sein sie so gut als eichene / vnd weren auch so lange. Aber hiervon sol weiter geliebs Gott / zu seiner zeit in meiner *Agricultur* bericht geschehen.

Wer im *Februario* vor sein Haus nicht Rocken / zu seinem auffenthalt das ganze jahr durch gemahlen hat / der mag auch in diesem Monat noch wol thun.

Im *Mertzen* ist gut Weinberge vnd Beume / die wol tragen / zu pflanzen / vnd fort zusetzen / sonderlich vmb die zeit / wenn der Storch kömpt / wie *Virgilius* in 2. *Georgicorum* sagt :

Optima uinetis satio est, cum vere rubenti

Candida venit aus longis inuisa colubris, & c.

sonderlich wenn der Mohn im Schein zunimpt / vnd im *Stier* / *Zwilling* Wage vnd *Wasserman* ist.

Nota, Wenns begint warm zu werden / so pflegen die Kühen infresse zu sein / denn sie sehnen sich nach der Weyde / da mus man jnen wol zu essen geben / gut Hertz oder Grummet vnterschneiden / gute Haberspreu vnter die Süde mengen.

Wenns im *Februario* zu kalt gewesen / so mus man diesen Monat die Tezgärten zurichten / Kapsamen / Peter silich / Kresse /

frühe Mohrrüben vnd Zwippeln im alten Monden seyn / denn die
Mergzwippeln werden allezeit die größten: vnd wrenns gleich
kalt ist/so sol man gleichwol im Mergen Zwippeln seyn. Man
mus auch die Gärten reinigen/alle Maulwürffhaußen in Gär-
ten vnd Wiesen zustossen. Palladius im Martio cap. 10. befehlet/
man sol den 24. Martij Birn vnd Spffelbeume pspoffen vnd
setzen: Item Quitten vnd Maulbeerbeume.

Auch sol man im Mergen/ so bald die vberflüssige feuchte
in den Erden verzehret ist/ vnd nu das Erdreich das mittel helt
in feucht vnd trucknen im alten Monden/das ist/wenn er kaum
noch 8. tage wehren wird/ oder im letzten Viertel des Monden/
feine reine Erbsen / Habern / vnd welsch Korn seyn / wenn man
nur mit dem Pfluge in Acker komen kan. Item im alten Mon-
den mus auch das Sommerkorn geset werden: Auch mus man
Haber seyn/vnd im ende des Monden/Hanff vnd Bohnen.

Man mag auch im anfang des Mergen verrichten / was
man vor dem Schnee vnd Kelt im februario nicht hat thun
können / als die Beume beschaben / vnd die durren Kiste daru on
abhawen / beraupen / vnd das alte Laub herunter bringen / vnd
die raupen gemiste entweder verbrennen / oder ins fließwasser
schütten. Auch setzet man etwan vierzechen tage vor Ostern
oder am ende dieses Monats/Melonen/Pfeben/ Citrullen/Erde-
spffel/Bürbiss vnd dergleichen Wellische Gewechse/sonderlich
wenn man dencket/das es nicht mehr frieren wil/denn diese ding
erfriere sonst leichtlich. Man pflegt auch diesen Monat Salbey/
Kante/ Feylstreicher vnd dergleichen Gartenkreuter zu pflan-
zen vnd zu versetzen / vñ die Wiesen zu saubern vnd zu reinigen.

Es kommen auch vmb Ostern die frischen Lorbeern an/ de-
rer sol man etliche setzen/ die kommen vnd wachsen gewis aus/
vnd lest sie also wachsen. Darnach im Winter hebt man sie aus
der Erden in ein Fass / vnd setzt sie in eine Stube die nicht zu
warm ist: Sie tragen auch endlich fruchte. So hebt auch am
Ostertage die Nachtrigal an zu singen.

Von diesem Monat besiehe weiter Palladium lib. 4.

Auffgang.

hat XXX. Tage

Nidergang.

16	4	48
17	4	46
18	4	44
19	4	42
20	4	40
21	4	38
22	4	36
23	4	34
24	4	32
25	4	30
26	4	28
27	4	26
28	4	24
29	4	22
30	4	20

Wenn die Graßmück singet / che der Wein herfür sproßt / so wird gemeinlich ein gut jahr / vnd Gott bescheret Wein genug.

S. Georg vnd S. Marx /
Drown vns viel args.

Georgij.

Adalberti.

Marci.

Auff Georgij (wens recht zu geht) sol man die Augen am Weinstock schon vber den dritten Rehn sehen.

Wenn nach S. Marx der nechst abnemende Mond mit dem Saturno zusammen gefügt wird / so nimpts dasselbige jahr den Wein ganz vnd gar hinweg /
Cardanus

Frue vmb halb 3. vhr beginnets zu tagen / auff den Abent halbweg 9. wirts finster.

*April in Ambrosij festis ouat atq; Tibuti,
Et Vater sanctiq; Geor Marciq; Vitalis.*

16	7	12
17	7	14
18	7	16
19	7	18
20	7	20
21	7	22
22	7	24
23	7	26
24	7	28
25	7	30
26	7	32
27	7	34
28	7	36
29	7	38
30	7	40

Tag.
Stund.
Minut.

Tag.
Stund.
Minut.

A P R I -



APRILIS, ist schier wie

Aperilis, vom *aperiendo*, das er die Erde er-
öffnet / damit es alles sein her für grünen
Kraut / Item die Beume / das sie außschlahen /
Bletter vnd Blüte bekommen. Drumb
haben sie in auch vorzeiten mit einer Blu-
men in der Handt gemahlet / das in dem
Monat viel Blumen aus der Erden wach-

sen. Etliche wollen er heiße *Aprilis, quasi Aphrilis*, von der *Veneri*,
welche die Griechen *Αποδότην* nennen / *quod venustet terram*, das sie
die Erde schön schmücket vnd zieret / oder das der Monat vor-
zeiten der *Veneri* ist zugeeignet worden / wie *Ouidius in primo fasto-*
rum schreibet :

Martus erat primus mensis, Venerisq; secundus.

Von der Sonnen wermte in diesem / vnd et- lichen folgenden Monaten.

Hier ist zu mercken / das die Sonne im April / Maio / Ju-
nio / Julio vnd Augusto wermter scheint denn sonst zur andern
zeit im ganzen Jahr : Aus vrsach / das sie zur selben zeit am höch-
sten ist / vnd am nehesten bey vns steht. Drumb hat sie auch zur
selben zeit viel mehr vnd sterckere Wirkung / dieweil sie auch in
den fünffhimlischen *dodeceteriorij's* laufft / als im Stier / Zwilling /
Krebs / Lewen vnd Jungfrauen / so mehren theils truckene
warne vnd heiße zeichen sind / vnd ihre Stralen gerade vnter
sich auff die Welt fallen lest / das sie fast gedoppelt werden / vnd
gedoppelte Krefte bekommen.

Gesundtheit.

In diesem Monat sol man guten Trancf zu sich nehmen /
der dem Menschen einen guten Leib gibt / sonderlich Wermuth-
bier oder Wermuthwein. Kertich vnd Kompost sol man nicht
uberflüssig brauchen / denn sie sind ein vrsprung böser Flüsse.

Man

Man mag in dem Monat die *median* vnd Leberader lassen. So mag man auch wol Köpffe setzen. Im anfang des Aprils/wenn das ungestüme windige/schlossige vnd regen wetter eintritt/das man sonst das plauderische Aprilenwetter nennet / da erregen sich mancherley Kranckheiten bey den Leuten; / sonderlich was *Catarrhosi* vnd *Apoplectici* / vnd dergleichen Leute sein. Drumbs sehe sich da ein jeder vor / das er solchen Kranckheiten in der zeit begegne vnd vorkomme.

In diesen Monat gehören diese Vers.

Prolifica in terra vt crescit natura vigetq;
Turget & augmentum, sic quoq; sanguis habet.
Hunc igitur minuas, sis frugi, rura frequenta,
Insecrare feras, insere, arato, sere.

Das ist:

Wie sich die Natur im Erdreich regt/
Also das Blut wechselt/vnd sich bewegt.
Drumb laß ihm lufft/halt messig dich/
Spazier/jag/impff/see / das Erdreich brich.

Merck auch diese.

April zieret das Erdreich fein/
Mit schönen Kreutern vnd Blümelein/
Drumb *Median* lassen / schreyffen wol/
Man purgiert vnd sich bewegen sol.

Item.

Bethonien vnd Münzen safft/
Sterckens Haupt /vnd gebn dem Magen krafft.
Gefalzen Fisch vnd Hering meid/
Auch Kettich /Kompost/bringen leidt.

Vom Gewitter dieses Monats.

Wirds am Ostertage wenig regnen/
So wird dir dürre Futter begegnen:
Ists aber schön am selbigen tag/
So wird gut Schmalz/ vnd wolfeil bey der Wag.

Weinarbeit.

Die Berge kan man noch jimmer misten/reunen/schneiden
vnd pfehlen / weil der Wein nicht aufschlecht. Brandt/ Köht
vnd Miltaw / bringen dem Wein umb diese zeit die grösste ge-
fahr. Man mag auch in dem Monat schwache/leichte oder ge-
ringe Wein ablassen/vnd von einem Fass in das ander abziehen.

Heuse.

Wenn der Barver aufgedroschen / vnd die Scheunen ledig
gemacht hat/ vnd die Schlagge vnd Regen im April kommen/
findet sich das ungeziefer der Heuse heuffig in die Gebewe
vnd Wohnheuser/aus forcht vor dem Regen/vnd weil sie nicht
viel mehr in den Scheunen finden. Drumb mus ihnen da ein
guter Hauswirt auff den dienst warten/ damit er vor ihnen ge-
sichert sey.

Frösche.

Wie lang die Frösche vor S. Marci quarren vnd schreyen/
so lang müssen sie nach S. Marci stille schweigen.

Fische.

Im April leichen die Plötzen/ Glincken / Weissfische vnd
Persick / welches man oben auff ihren Nasen sehen kan / da
ists wie weisse Sandkörnlein / das ist ein zeichen das sie geleicht
haben. Auch haben die Quappen umb diese zeit grosse Lebern /
dauon sol man Wasser brennen vnd Oehl machen zur Arzney.

Kirschenblüthe/Weinblüthe vnd
Kockenblüthe.

Wie

Wie es mit der Kirschenblütze zugeht / vnd wie die verbracht wird / so gehts gemeiniglich mit der Weinblütze auch zu. Blühen die süßen vnd andern Kirschen wol ab / so blüht der Wein vnd Roßen auch wol ab.

Kreuter / so in diesem Monat sollen gesamlet werden.

Man sol im April colligiren vnd einsamlen / Erdberkraut / Römich / Agleyen / Bößblum / Körblekraut / Schlüsselblümlein / Wald Knoblauch / Zylant / Haselwurtz / Erlenbaum / *Aphodelum marinum*, das ist ein geschlecht der Goltwurtz / Mandelbaum / Mullenblümlein / Orant / weiße vnd schwarze Nieswurtz / Burretsch oder *Borrago*, Pfifferling / Hundsturbs / Storchenschnabel / *Geranium primum* vnd *Geranium maius*, das man sonst auch *montanum* nennet / Blawe Meyenrößlein / Mattenflachs / Birckenbaum / Castanienbaum / Gundelrebe / Vergift mein nicht / Camillen / Brendelblümlein / gelbe Negelein / gülden Leberkraut / blawe Lilien / Leustkraut / gros Cendwurtz / Bertram / Birnbaum / Eichbaum / allerley Steinbrech / Zolunderbaum / Weidenbaum / Meyenrößlein / Sanct. Johannes Treublein / Zanensfues / Klein Walwurtz / Schlehendorn / vnser lieben Frawen Lilien / Klein Walwurtz / Kirschen vnd Pflaumenbaum / Bibenel / Weißwurtz / Wiesentresse / Nisselbaum / Meerhirsch / Nusbaum / Erdnuß / sawern Klee / Baldrian / Pestilenzwurtz / allerley Pflanzbaum / Peonien Rosen / allerley *Ranunculi* / Klein Fünfffingerkraut / Wolffsmilch / Kreuzelbeer / Kreuzkraut / Schmerwurtz / Baldrian / Taube Nesseln / Winterviolen / Nissel / Grasblumen / Sembrodt / etc.

Was ein fleißiger Hauswirt im April weiter thun sol.

Es sol sich niemandt wundern / das ich bisweilen eine Arbeit in einem / zweyen oder dreyen Monden zu gleich setze. Denn man kan diese sachen so eigentlich vnd *precisè* nicht haben / vmb des Gewitters willen / es sein bisweilen warme / bisweilen kalte

Winter/vnd bißweilen höret das Winterwetter balde / bißwei-
len langsam auff/ so ist auch im Lande ein grosser vnterscheid/
so wol am Himmel vnd an der Luft/etlich Landt hat eine war-
me / etlichs eine kalte Luft/ etlichs hat einen grifichten/etlichs
ein steinichten/etlichs ein leimichten/etlichs einen sandichten bo-
den. Da mus nun ein guter Hauswirt achtung auff geben/ was
sein Himmel/Landt/oder Boden vor eine eigenschafft hat/ vnd
was vnd zu welcher zeit er eine jede arbeit thun sol/ kan oder
mag/ das er mir darnach nicht schuldt gebe/ wenn ein ding so gar
eigentlich nach der Richtschnur nicht zutrifft. Also kans wol
geschehen / das ein Hauswirt erst in diesem Monat/im newen
Monden die Beume behawen/beschneiden/beschaben vnd berau-
pen müste/wenn der Winter zu lang anhelt/vnd die nesse/schnee/
oder regen nicht ehe haben nachlassen wollen.

Leimner.

Am grünen Donnerstag pflegt man die Leimner zu leich-
ten/wenns warm ist.

Bienen.

Wens beginnet warm zu werden/vnd die Biene aus dem
Stocke beginnen zu fliegen/so reume jnen den Stock/das sie ar-
beiten können.

Kürbis.

In diesem Monat setzt man auch Kürbis vnd Erdöpfel/
etwan einen tag oder fünffe nach dem newen Monden.

Seewerk.

Je früber man den Haber seen kan/je besser er wechset/ vnd je
mehr er Körnet: wens gleich schneiet / vnd etwas regnet / so kan
man doch auff etlichen Eckern gleichwol arbeiten. Jedoch mus
man sehen/das man Eckern suchet/die nicht zu nass sein.

Bißweilen geht die langsame saat/ so vor dem Winter et-
was langsam geset worden/ vbel vnd langsam auff: wenn es a-
ber nu aufgehet/so siche in diesem Monat/oder kurz davor/dar-
nach/obs auch dicke auffgehet. Denn der frost pflegers im Win-
ter in mürben sandichten Eckern mit Wurtzel vnd all aufzuzie-
hen /

hen/ vnd der Wind / pflөгets (sonderlich im Winter/wenn die Winde gros sein) wegzuföhren. Da sagen nun die guten Wirte/ wenn nur ein speierlein vom andern einer spannen weit von einander stehet / das mans mit einer spannen erreichen kan/ so mag mans bleiben lassen/vnd nit wieder vmbäckern/vñ ander Getreidicht drein seen : denn es standet wol/vñ breitet sich darnach noch weit aus. Aber wenn mans mit einer spannen nit erreichen kan/ so ackert mans wieder vmb/vnd seet ander Getreidicht drein.

Man pflөгет in der Schlesien in der 15. wochen vor Jacobi Gersten zu seen/aber die Rübengerste mus eh geseet werden denn die andere. In der Marck zu Brandenburg seet man sie 3. tage vor Urbani/oder drey tage nach Urbani.

In der 14. wochen vor Jacobi sol der Guckuck kommen.

In der 12. wochen vor Jacobi seen die Schlesier noch Haber/aber hernach nicht mehr.

In der 11. wochen vor Jacobi seet man in Schlesien den Lein/aber in der 9. wochen sol es besser sein/denn er sol klein hertziger werden.

Aber in der Marck zu Brandenburg seet man in drey mahl/erstlich zwen tage vor *Annunciationis Mariae*, vnd zwen tage hernach. Zum andern vmb den Palmtag. Zum dritten drey tage vor vnd drey tage nach S. Georgi.

Weiden.

Man mus auch im newen Monden die junge weiden/ wenn sie im Wasser aufgeschlahen/ setzen / vnd sie vor dem Vieh/ das sich daran reibet/ wol bewaren.

Erdsflöhe.

Wenn die Erdsflöhe die Pflanzgen abfressen / so strew nur Asche drauff.

Gurcken.

Die sol man setzen/wenn man hoffet das kein frost mehr gefallen wil/denn sie erfrieren leichtlich/als etwan im April/ wenn der newe Mon einen tag 5. oder 6. alt ist. Sie müssen aber nicht gesezet werden/wenn der Acker treuge /sondern wenn er nass ist/

vnd wens gereget hat. Man mus ihnen auch bißweilen gieß
sen / wenn der Acker zu treuge ist. Man setze Gurcken wenn die
Kirschebäume blühen / aber niemalen gar auff ein mahl/sondern
zwey oder drey mahl/doch das man die letzten vmb S. Georgen
setzet/ so kömpt man desto besser damit fort.

Nachtigall.

Die Nachtigall kömpt auff S. Georgij/da leßt sie sich hören.
Derer mus man balde fangen / so viel man ihr haben wil/denn
die nach S. Georgi gefangen werden/bleiben selten lebendig: A
ber hieruon zu seiner zeit weitläufftiger in dem *Aucupio*.

Kürbis vnd Erdöpfel.

In April/wenn der Monde noch new/vnd etwan einen tag
oder fünffe alt worden/so grave/ vnd setze die Kürbis vnd Erd
öpfel. Von diesem Gewechs besiehe *Cardanum*.

Gense.

Die alten Gense mögen in diesem Monat zum ersten mahl
berauffet werden.

Schafe.

An warmen örthern pflegt man auch in diesem Monat die
Schafe zu scheren. Aber da sol sich ein Hauswirt wol vorsehen/
das er ihnen die Wolle nicht zu zeitlich abnemen lasse / oder sie
auch zu weit von dem Scalle nach abgenommener Wolle treis
ben lasse. Denn es ist ein weich Vieh/vnd sie erfrieren vnd kom
men nach der schar leichtlich vmb / wenn sie nur ein wenig zu
sehr erkalten. Wenn bißweilen ein Scheffer seinem Herren ein
Bubenstück schuldig ist / so zahlet ers ihme in der Schaffschar
redlich/wie ichs wol ehe gesehen vnd erfahren habe/ das sie ihren
Schaffen die Wollen lassen / vnd der Herren Schaffe weit hin
aus ins flache kalte feldt jagen/da lassen sie bißweilen ein Schaff
sechs/achte vnd mehr draussen/die da verklumen vnd verderben.

Granatöpfel.

Die können auch/weil sie fortmehr vnserer rauhen deutschen
Lufft vnd Himmels gewonen/in diesem Monat gepflanget/ ver
setzet vnd gezeuget werden. Man kan sie auf Pfirsichbeume pfo
pfen/wie *Palladius* schreibt/ lib. 4. cap. 10.

Tauben

Tauben.

Es wollen auch etliche/man sol in diesem Monat auch den Tauben zu hause etwas streuen vnd zu essen geben/ weil nu fort mehr die Ecker alle vmbgearbeitet / vnd die samen im Felde alle auffgangen / vnd sie nichts mehr finden oder bekommen können. Aber die finden allezeit ihre nahrung wol/wenn nur das Erdreich mit Schnee nicht bedecket oder zu gefroren ist: vnd wenn sie sonst nirgent speise finden / so finden sie dieselben doch allzeit im Stroh bey dem Vieh auff dem Hofe/so wol als Gense vnd Hühner. Aber im Winter bin ich darwieder nicht / das man sie speisen muß / so wol als das ander Federvieh.

Fischfangen vnd Vogelstellen.

Dieses geschicht diesen Monat vnd den ganzen Sommer durch. Aber doch mus man auch achtung auff die Fische vnd Vogel geben / das man die Wasser vnd Luste nicht zu sehr ver- wüste. Bey den Fischen sol man der Kögner schonen / damit sie nicht vor ihrer leichzeit auffgefangen werden / wenn sie aber geleich haben / so mag man sie wol mit nehmen. Die Vogel sol man durchaus vngefangen lassen / wenn sie nisten vnd junge außbrütten: Wenn sie aber ihre jungen außgebracht haben / so haben sie kein sicher geleidt mehr.

Ein Obrigkeit sol auch verbieten / das man die wilden Enten / die wilden Gense vnd Schwanen / vnd Kephäner Eyer zu frieden lasse / vnd inen dieselbige ans den Nestern nicht weg nehme. Man kan doch wol junge Staren / Amseln / Holzscherren / Zenfling / Sincen / Lerchen vnd andere bekommen / die man was sonderlichs lehren wil / wenn man gleich nicht so emsig den Gesinstennachtreucht / vnd ihnen die Eyer vnd Nester verderbet.

Von diesem Monat besiehe witter
Palladium lib. 5.

16	3	56
17	3	56
18	3	55
19	3	54
20	3	53
21	3	52
22	3	51
23	3	50
24	3	49
25	3	48
26	3	47
27	3	46
28	3	45
29	3	44
30	3	43
31	3	43
Page.	Stund.	Minut.

In diesem Monat umb diese zelt
gehen frue die Hyades mit der Sonnen
auff / wenn es nun damalen regnet / so
leidet der Wein das jahr grosse gefahr.
Cardanus.

Urbani.

Wenn an dem tage schön Wetter
ist / so hofft man auff ein gut Wein-
jahr. Drumb ward vorzeiten S.
Urban in grossen ehren gehalten.
Auff S. Urban / istis Getreide
weder gerathen noch verdorben.

Frue vor 2. vhr tagets / auffn Abendt
fast umb 9. vhr wirts finster.

Petronella.

*Philip. Crux Flor Got. Ioau. Latin. Epi Ne. Ser & Soph.
Maius in hac serie tenet Urban in pede Criscan.*



MAIUS

16	8	4
17	8	4
18	8	5
19	8	6
20	8	7
21	8	8
22	8	9
23	8	10
24	8	11
25	8	12
26	8	13
27	8	14
28	8	15
29	8	16
30	8	17
31	8	17
Page.	Stund.	Minut.

M A I V S der May / von der

Maia, des *Mercurij* Mutter / weil in diesem Monat die *Hyades* (das sein sieben Sterne am mund vnd an den hörnern des Stiers oder *Tauri*) erwan vmb den 24. tag des Maij mit der Sonnen auffgehn / vnd gemeinlich Regen mit sich bringen / wie sie denn auch thun / wenn sie vntergehn / das

her sie auch den namen haben. Etliche sagen / der *Maius* habe den namen von den *maioribus* oder alten / denn weil vor zeiten alte betagte / erfarne vnd geleerte Leute bey den Römern / nach des *Romuli* satzung / auff der Rathstuben sitzen / vnd mit gutem Rath die stadt vnd das Römische Reich regieren / die junge Manschafft aber in der Rüstung stecken / vnd grosse schwere Kriege führen mußten / ist das ganze Römische Volk in zwey theil getheilet worden / das eine theil hat man *Maiiores*, die Alten / genennet / vnd denen zu ehren hat *Romulus* dem *Maio* seinen namen geben: das ander hat man *Iuniores*, die Jungen / genennet / vnd ihnen zu ehren den folgenden Monat den *Iunium* genennet / wie *Macrobius Lib. 1. Saturnaliorum cap. 8.* meldet.

Etliche sagen er heisse *Maius*, quasi *madius* oder *madidus*, ein nasser feuchter Bruder / das es in diesem Monat eine sonderliche fruchtbare nesse hat. Drum sollen wir hier bedencken Gottes grosse gnad vnd wolthat / vnd seine sonderliche ordnung vnd vorsehung / das er diesen Monat den vntergang der *Pleiadum* / (welches Sterne sein auff dem rücken *Tauri* / vnd mit der Sonnen ohne gefehr vmb den 9. tag des Maij vutergehn) vnd den vntergang des Siebengestirnes geordnet hat / das er durch sie die Leker vnd Wiesen mit Regen vnd Thaw befeuchet / daß das gesete Getreidicht zur Wachung generet vnd befeuchet wird / dadurch wir vnd vnser Vieh Futter vñ Mahl haben können / dafür sollē wir Gott in diesem Monat alle tage von hertzen danken / vnd vns dahin befließen / das wir hernach mahlen dieselben

Gott

Gottes gaben wol anwenden / vnd vns vnd vnserm Nechsten zum besten brauchen.

Etliche sagen auch / er habe seinen namen à *Maiesiate Dea*. Dieser Monat gibe dem Lenz vnd dem ganzen Jahr die größte Freude vnd lust / denn nu wechset im Felde vnd Wiesen alles herfür vnd in die Höhe / nu singen die Vogel am lieblichst / nu machen sich die Kriegsfleut ins felde / wenn sie kriegen wollen / vnd alle Menschen vnd Thier bewegen vnd frewen sich. Denn weil die Sonne in die Zwilling geht / so ist auch die freude vnd lust in allen Creaturen in diesem Monat doppelt vnd zwifelzig. Wie auch gar lieblich Salomon hiervon sagt im hohen Liedt cap. 2. Siehe / der Winter ist vergangen / der Regen ist weg vnd dahin / Die Blumen sind herfür kommen im Lande. Der Lenz ist herbey kommen / vnd die Dorteeltaube leset sich hören in vnserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen / Die Weinstöcke haben Augen gewonnen / vnd geben ihren geruch / etc.

Man hat den *Maium* vor zeiten gemahlet / wie einen jungen Gefellen / der auff einem schönen mutigen Ross sitzet / vnd hat seinen Raubvogel auff der Handt / den er im vergangenen Morgen auffgestellet hat. Denn nun geht der Wildesant vnd das Weidewerck erst recht an.

Die Alten haben gesagt / Der Meye ist selten so gut / Er setzet dem Saumpfal einen Hut / das ist / er bringet noch bißweilen ein klein Schneichen. Item / Der Meye kühl / der April nass / füllet Scheunen vnd alle Fass.

Gesundtheit.

Im Mayo sol man warm baden / vnd warme Speiß gebrauchen / vnd tranck zu sich nehmen / der da weichet. Man sol sich auch hüten / das man nicht Gehirn der Thier in diesem Monat isset / denn solches dem Menschen mercklichen schaden thut. Auch sol man in diesem Monat / wie auch im April / die Leber

ader lassen / weil sich jzo im Lengen das Geblüt im Menschen
sehr mehret. Man sol auch im Mayo Schwammen oder Pfif-
ferlingwasser wieder den Aufsatz machen. Wer das *Marciaten* (ist
eine Salbe) haben wil / der *colligire* ihm die Kreuter / so darzu ge-
hören / im Mayo / so ferne immer möglichem in einem tage / oder
ja den mehrern theil derselben. So ist auch im Mayo gut
Ergney brauchen / vnd in *Alchimia* zu laboriren. Item / in diesem
Monat sol man die Meyenwürme *colligiren* (das ist ein schwarz
insectum nicht gross / vnd sein eitel fettes / haben keine flügel) die
lege in Honig / so wird ein öhl draus / das ist dem Vieh mechtig
gut. Lass dir auch im Mayo früe im Taw die schwarze grosse
Schnecken mit den Hörnern (die oben auff dem grase kriechen /
vnd wie ein schwarzer Sammet sein) samlen / thue sie in ein glass
das oben enge ist / strewe Salz drauff / vermachs oben / vnd hengt
an die Sonne / so bekömbstu ein öhl darvon / zu heilen alle Schä-
den / Wunden vnd Striche.

Im Meyen sol man auch Lichenlaub zu alten Schäden
samlen / wie denn auch zwischen zweyen Strawen tagen.

Auch sol man in diesem Monat allerley Wasser brennen /
Erdbeerwasser / Sawerampfferwasser / Rosenwasser / Rosma-
rinwasser / *Lilium conuallium* wasser / etc. Item / Nim dem Ros-
marin die Blüt ab / sonstn wechset er nicht / vnd brenne ein Was-
ser dauon. Grabe Bibenell in der Kreuzwochen. Item bren-
ne Lindenblütwasser wens noch blühet / che sichs recht auff thut.
Man mus aber solche Lindeneblüt nehmen / die nicht sehr in der
Sonnen steht. Diß wasser ist gut vor den Schlag / etc.

Hieher gehören auch diese Reim des Mey / welcher
also spricht :

Jetzt reit ich frölich in dem Grass /
Zu beissen / sagen / thue ich das.
Ich bad vnd wil zur Lebern lohn /
Vnd wil warme Kleider an mich thon.

Item

Item.

Omnia iam florent, iam formosissimus annus,
Iamq; sibi cuncti mollius esse volunt,
Balnea nunc cole, nunc sit pharmaca sumere cura,
Et tibi nunc misso sanguine vena fluat,

Item.

Laß diese zeit gar offte vnd viel/
Trinck Salbenbier/vnd such Kürzweil.

Item.

Nunc te epulis, cantu, fidibus, socijsq; iocos
Exhilara: mulsum, vinum & aroma cape:
Dispaciare, laua, Venere vtere, turgida cordis
Epatis & capitis sanguine vena fluat.

Das ist

Bey Gesellschaft / Gesang vnd Seitenspiel/
Gwürtz / Wein / Meel / wandre such kürzweil.
Vom Herzen / Leber vnd dem Haupt
Laß Bluet / bad / das Weib sey dir erlaubt.

Item diese:

Die Leber / Hauptader / laß ohne schad/
Purgier / brauch Würtz / vnd Kreuterbad.
Beschier die Schaff / thue guts dem Leibe /
Im Graß dich frew mit Kind vnd Weibe.

Prognosticon des Nenen.

Scheint die Sonn an S. Urbans tag/
So wird der Wein gut als ich dir sag.
Regnet es/so wirds zu schaden gewant/
Welchs durch geübte erfahrenheit wird erkant.
Item/ Vffingstregen thut selten gut/
Diese Lehr fasse in deinen Muth.
Am ende des Meyen blühen die Eichen/
Geredt die Blüt wol/so merck diß zeichen. (kömmt/
Denn vns darnach gar ein gut Schmalzjahr
Solchs hat sich mancher alter Man berühmt.

Von Wein arbeit.

Die Meyenfröste thun dem Wein/ Hopffen/ Blüt / Eichen/
Bäumen/ Rocken/ Kirschen/ Flachs/ früer Gersten den grös-
sten schaden/ das offte in einer oder zweyen Nächten der Wein
rein weg geht/ als wenn er verbrandt were/ sonderlich das gedach-
te Holz: sonderlich vmb Philippi Jacobi. Diß können die
Weinmeister an den Frösten die vor Michaelis gefallen/ sein
mercken/ vnd allezeit ein halb jahr zuuor sehen vnd erfahren/ ob
solche schädliche Fröste vmb Walpurgis gefallen werden / oder
nicht/ darvon ich im September weiter sagen wil. Auff diese
zeit geben die Weinbender auch gute achtung / vnd wenn sie
mercken/ das der Wein erfrewert/ so erhöhen sie den Kauff bal-
de/ vnd tragen viel Wasser in die Weinkeller/ oder mus der Wein
die gemeine Reime lernen: Wein kassn schweigen/ etc.

Doch gehet auch mit den kalten Meyenwinden noch viel
Frostes weg / das er so gar hart nicht schaden kan/ wenn die nur
zu rechter zeit kommen / Darnach so ist auch ein alt Prognosticon
von Urbans tag/ wents den tag schön ist/ so sol guter Wein werden.
Diß wollen etliche so verstanden haben/ vnd sagen/ Ja/ diß sey
war/

war/wenn S. Urbani auff einen tag gefelt / darinnen ein voller oder newer Mondenschein ist. Gefelt er aber nicht auff einen solchen tag/ so sol man den vorhergehenden Mondenschein nehmen / der vor Urbani her gehet / nemlich/den newen oder vollen Mondenschein / vnd den nechsten newen oder vollen Mondenschein der nach S. Urbani Kompt : Nach dem es diese zwene tage heimlich oder vnheimlich ist/ denselben nach wird künfftig des Weins geratung geurtheilet vnd vernommen.

Man sol auch hier mercken von der Weinblütthe : Blühet der Wein im volschein oder hochschein/so bringets hernach seine vollige Weinbehr/die den Mund vnd das Fass füllen.

Auch sol man auff disz gute achtung geben/ das wenn der Wein blühet/so verkeren sich die Wein in den Fassen. Das machet die zeit vnd der Archem der den Wein treibet/ denn wie alle Kreuter vnd Gewechs im jahr ihre zeit haben / also auch die Weine. Drum mus man auff den ganzen Monat gute achtung geben/ wer mit Wein vmbgehen oder handeln wil / nach dem Vers :

Ignorat proprium quid sit venundare vinum,
Si finem Maij non videt ipse prius.

Wiltu wissen des Weines frommen/
So laß Maium zuuor zum ende kommen.

Ackerbau.

Sie mercke die Reime :

Der Egenstaub/ des Winters frost/
Machen die Ackerleut getrost.
Auch ein warmer feuchter Sommer/
Erfrewet offte erfarnen Menner.

Darnach)

Darnach so pflegen die Ackerleute / von der Gerstensaar / welche gar leichtlich einen anstoss bekommen kan / zu sagen. Hat die Gerste einen guten auffgang / so wird sie selten lang / vnd hat einen bösen fortgang: vnd es ist war / man kere sich nur nicht dran / ob sie gleich in der erste nicht bald Regen bekömmet vnd stecken bleibet: Man bete nur fleissig / so wird ihr Gott wol fort helfen / wie mans denn offte erfahren hat / das es also geschehen ist. Es machen sonst die helen Winde vmb diese zeit die Acker sehr trocken / aber Gott der Herr sorget doch vor vns / vnd bescheret vns vnser Leibes narung vnd notturffe / das wir auff seine Hende allein sehen sollen / vnd daraus allein vnser Futter vnd Mahl gewarten / vnd nicht allezeit also nach den *causis secundis* sehen.

Getreide.

Wer vmb diese zeit noch Getreide auff den Söllern oder Böden hat / der mus es alle Wochen zum wenigsten zweymahl umbstecken vnd umbwenden lassen / denn der Staub machets mäschenzent. Es mus auch fein dünne liegen. Wiltu aber Getreide haben / dz im Sommer wol liegen kan / vnd nicht leichtlich mäschenzent werde / so laß es durch die Fegen lauffen / das der Staub draus kömpt / so wirds nicht leichtlich mäschenzent.

Krebs.

Die Alten haben gesagt: *Mensis in quo non est R, tu debes comedere cancer.* Drumb werden in diesem Monat die Krebse gut vnd vol / sonderlich im zunehmenden Monden / vnd bleiben also / biß auff den September oder Herbstmonat.

Meyentaw.

Ich werde von erfarnen Leuten bericht / das der Meyentaw gründichten / scherbichten Leuten sehr gesunde sein sol / wenn sie sich frue nacket darinnen welszen / oder sonsten damit waschen vnd bestreichen. Es mag etwas sein / vnd der glaube thut bißweilen viel bey solchen sachen / wie man sagt / der Glaube bestetiget alle ding. Aber meines erachtens were es viel gesünder vnd besser /

besser / man euacuirte zuvor die crassas sordes mit einem Electuario,
vnd digerirte die materiam vñ triebe sie darnach aus/oder keme sonst
der Leber zu hülffe vnd reinigte das Geblüt / vnd neme also zu
vor die vrsachen der Kranckheit weg/so würde darnach die vnrei-
nigkeit wol von sich selber vergehn.

Ziwollen oder Zwippeln/vnd Mohrüben oder Möhren seen.

Wenn du die seen wilt / so thuc den Samen zuvorhin in
Mistflatz/oder in Wasser aus einer Mistpfützen genommen/lasse
in drinnen keimen/darnach nimb in wiederumb heraus/vnd lasse
in nur ein wenig im Wind treuge werden / vnd see in / so wechsfts
alles wol. *Nota*, Was im abnemenden Monden geseet wird/As
wechsft vnter sich in die Wurgel/als Rüben/Mohrüben/ Zwip-
peln/etc. die werden gros. Was aber im zunehmenden Monden
geseet wird/dz wechsft vber sich ins Kraut oder stengel/als Kohl/
Kraut/ Stroh.

Junge Hünlein.

Wenn der Rocken blühet/ so sterben die Jungenbißweilen
sehr/denen lege quendel ins trincken.

Seruatijs.

Für Seruatijs tag / sagen die Alten/ darff man sich keines ge-
wissen Somers versehn : Er gefelt allezeit auff den 13. tag May.

Junge Hünner vnd Endten.

Legeden brütcenten Hünern / Endten vnd Hünereyer vn-
ter / die kanstu den Sommer durch leicht erhalten / so hastu den
Sommer durch junge Hünner / vnd im Herbst junge Endte zu
schlachten.

Lächse.

Biß auff pfingsten sind die Lächse gut/darnach nicht mehr.

Leyn seen.

An S. Görgen tag/oder auch wol hernach/pfleget man in
Schlestien Leyn zu seen/wens fein stille ist/je elter der Monden/je

besser ist da Leyn seen : vnd so bald der Acker zugericht ist / so bald
de mus er geseet werden. Etliche sagen / man solle inen seen in der
11. woche vor Jacobi / welches in der warheit also befunden / das
derselbe wol gerachten ist. Aber in der Marck seet man in einen
tag vor S. Marien. Item drey oder 4. tage nach S. Marien.
Man pflegt in auch in der Marck wol drey mahl zuseen / erstlich
zwen tage vor *annunciationis Mariae* / Kurtz vor Ostern / 2. zwen tage
hernach / vñ vmb den palmtag / 3. tag vor / vnd 3. tage nach Georgi.

Kreuter so im Mayo blühen.

Battonien / Nullenblümlein / Genserich / ein geschlecht der
Osterlucy / so *Aristolochia Clematis* genant wird / S. Barbara Kraut /
Anoblauchkraut / Orant / Waldknoblauch / selstknoblauch / Wer-
mut / Damm / Aborn / Spargel / Schwalmwurz / Habermarck /
Bocksbart / Klebkraut / Angeliken / Wasserpringen / allerley A-
gleyen / Blutwurz / Friesnegelein / gros vnd klein Pfrimmen /
Naterwurz / Burettsch / Pfifferling / Thierleinbaum / Hundstill-
Kotkraut / Hundstürbs / Kornblumen / Erdbeer / weisse vnd ro-
the / weissen Kümmel / gros Schelkraut / je lenger je lieber / Kör-
blekraut / Raddisteln oder Mansdrew / weisser wilder vnd stin-
ckender Senff / Fingerhut / Hundstblumen / Cypres / Schafkraut /
gelbe Negelein / Hanensfuß / Leuschkraut / Schirling / Benedic-
wurz / Storchschnabel die ander art / Bergstorchschnabel / Mey-
enrößlein / Beinulgen / Martissenblümlein / wilder Körbel /
Flachsdotter / allerley Gras / Benedicktenkraut / Gundelreb / ro-
the Lilien / Wasser Lilien / Naterzung / Meerhirs / Scheißkraut /
Feigenbaum / vielerley öpfelbaum / wilde Pappeln / wilder stein-
Elee / Meerlinsen / Springkörner / viererley Klettenwurz / Wild-
pfeffer / Wacholderstaud / wilder Weide / roild Senffkraut /
Krebskraut / Bilsamkraut / Habichkraut / Mawerpfeffer / blau
Lilien / griechisch Mondentkraut / Bresse / Brunnenkresse / Nagel-
kraut / Samickel / Kerngarten / Baldrian / Wasserholunder / Kan-
ten / Hindbeer / Rosmarin / zame vnd wilde Röße / Nieder
Brombeerstaud / schwarz Kümel / Pfennigkraut / Pimpernuß-
le / Seeblumen / Teuffelsmilch / Waldwinden / Mutterkraut /
Wolffs-

Wolffsbeer / gehörnter Mahn / wilder Scharlach / Saurampffer / Sautlee / ein geschlecht des Knabentrauts / Rosen / S. Johans treublein / Kettich / allerley Zemenfues / Lungenkraut / Fünfffingerkraut / Bibenel / Wegerich / Lauch / Weiswurz / Braunnell / Gamenderley / weisse Rosen / leibfarbe Rosen / braune Glockenblümle / Ehrenpreis / gülden Günsel / Kreuselbeer / Hasenklee / raube Nesseln / weisser Steinbrech / Apostemkraut / Klein Baldrian / Seeinbaldrian / Klee / Thym / Lindenbaum / wilder Kres / wilder Senff / Blutwurz / Gottes gnad / Beerwurz / Fischzung / vergis mich nicht / Mutterwill / allerley Wicken / rothe / wilde Bergwicken / Vogelwicken / Pfingstinegele / Heidelbeer / Weinreben / Violent / Denckenblümlein.

Diese bringen auch iren Samen / Bößblum / weisser Steinbrech / Erdbeer / Kirsche / Haselwurz.

Was sonst ein fleissiger Hauswirt mehr in diesem

Monat nützlichen thun vnd verrichten sol.

In diesem Monat pflegt man die feisten vnd nassen Ecker / die lang feuchtigkeit behalten / zum ersten mal vmb zu ackern / die truckenen aber zum andern mal / man pflegt auch die Weinberge zum andern mal zu hacken / die Schaff zu scheren / Kobl pflanzen vnd junge Zwibeln zu versetzen / Kettich / Rüben / Rante vnd dergleichen nützliche Samen zu versen. Man pflegt auch im Mayo allerley gute gesunde Kreuter käßlein zu machen / vnd wenn man zugeseet hat / so mag man das hinderstellige vollent zeunen / Holz hawen / Scheunen decken / Denne mache / Fischholz hawen / das man sich das ganze Jahr durch behelffen kan / mist im Hofe zusammen schüren.

Es wollen auch etliche / das man vier Wochen vor Pfingsten zum Bienen sehen sol / ob sie auch noch zu essen haben / vnd wenn sie nichts haben / das man ihnen zu essen gebe / biß sie die Blüte erreichen. Das man aber vmb diese zeit zu den Bienen siehet das kan man wol thun / allein man gewene sie nit zum essen geben / Man lasse ihnen lieber so viel im Stock / wenn man vmb Michaelis oder Ostern zeitelt / das sie sich behelffen können / vnd ihrer Arbeit warten / wenn ihre arbeit zeit verhanden ist. Allein die vnnütze / vntüchtige Könige / welche aufferlich im Honig gern wachsen / müssen diesen Monat getödtet werden.

Besiehe weiter von diesem Monat *Palladium lib.*

Auffgang. IVNIVS, Brachmon Niedergang.

Tage.	Stund.	Minut.		Tage.	Stund.	Minut.
1	3	42	Nicomede. Mey Kähl/ Brachmon nass/ Solt den Bayern Bodem vñ faß.	1	8	18
2	3	42	Marcelli. Sonn jahr/ Wonn jahr/ Roß jahr/ Toht jahr/	2	8	18
3	3	41	Erasmi.	3	8	19
4	3	41		4	8	19
5	3	41	Bonifacij. Das ist: Warme truckne jahr machen Kei- ne Texwung/ Aber nasse jahr ma- chen Texwung.	5	8	19
6	3	41	Es beginnet vmb diese zeit frue vmb 2. vhr zu tagen/ affn Abent schier vmb 9. vhr wirts finster.	6	8	19
7	3	40	Medardus. In diesem Monat ist der tag 15. stunden lang. (vermeid/ Käse/ Milch/ viel Schlaffs vnd Obst Arznei vnd laß/ doch mit bescheid. Vom Alland trinck den lautern Wein/ Salat mit öhl gesunde sol sein.	7	8	20
8	3	40		8	8	20
9	3	40		9	8	20
10	3	39	Barnabae. Der Krebs ist ein kalt vnd feucht zeichen/ vnd gehört dem Wasser zu.	10	8	21
11	3	39	Geht die Sonne in Krebs/ vnd ist das Solstitium aestiuum.	11	8	21
12	3	39	Im Krebs ist gut im Wasser bawen/ newe Kleider anziehen/ vnd was hierinnen ange- fangen wird/ ist vnster.	12	8	21
13	3	39		13	8	21
14	3	40		14	8	20
15	3	40	Viti. Kinder in diesem Zeichen geborn / haben ein scharff subtil Ingenium / gut Gedechtnis / vnd grossen Verstand / einen rechten ernstten Muth/ halten sich erbar/ auffrichtig/ sind leicht- fertigkeit feind/ fressen vnd sauffen feind/ trach- ten nach ehr vnd lob / werden bald zornig/ bald wieder gut / sind behertzt/ halten vber der Ge- rechnigkeit vnd Wahrheit/ haben gut glück/ aber doch vnbestendig.	15	8	20

16	3	42
17	3	42
18	3	41
19	3	41
20	3	41
21	3	42
22	3	42
23	3	43
24	3	43
25	3	44
26	3	44
27	3	45
28	3	46
29	3	47
30	3	48

Zie beginnets des Morgens vmb 1. vhr zu tagen/ vnd Abendt nach 9. finster zu werden.

Wenn die Rosen blühen/ so ist alle tage gut Ader lassen.

Auffbind die Reben an die stecken frey/ Frag nun/ worzu das Stroh gut sey/

Ioannis Baptiste.

Petri vnd Pauli.

Auff Petri Pauli bricht dem Korn die Wurtzel / vnnnd reiffet darnach tag vnd nacht.

Nic Marcelle boni dat lun primi Ba Cytrini
Viteq; Mar Prothub al sancti Ioban Io dor le Pe Pau.

16	8	20
17	8	20
18	8	20
19	8	19
20	8	19
21	8	18
22	8	18
23	8	17
24	8	17
25	8	16
26	8	16
27	8	15
28	8	14
29	8	13
30	8	12

Tagg.
Stund.
Minut.

Tagg.
Stund.
Minut.

UNIUS hat seinen Namen/wie etliche wollen/à *Iunioribus*, von den jungen Bürgern zu Rom / wie droben vom Maio gesagt ist: Etliche aber sagen/ er habe seinen namen von der *Iunone*, vnd ist dieser Monat ein ende des Lenzens / vnd ein anfang des Sommers / wie folgens weiter sol gemeldet werden. Weil auch nun die Sonne den 12. tag dieses Monats in Krebs kompt / vnd die heisseste zeit des jahres angehet / welche die Feuchtigkeit in den Wurzeln verzehret/so beginnet in diesem Monat alles reiff zu werden/Grass/Getreid/vnd alle andere ding. Drumb haben in auch die Alten gemahlet/wie einen Mann der mit der Sense das Grass abmehet/ wie er denn spricht:

Nun wil ich schneiden ab mein Frucht/
Die ich geseet vnd wol erzucht.
Lattich mit Essig essen wil/
Damit auch schlaffen nicht zu viel.

Medardus.

Auff *Medardi* befahrt man sich keines Frostes mehr / der dem Wein schaden kñndt: vnd wie es wittert an *Medardi* tag/ so sol es vier wochen nach einander wittern.

Vom andern theil des jahres / der SOMMER
genandt.

Das andere theil des jahres / oder der Sommer hebt sich an / wenn die Sonne in den ersten punct des ersten Grads des Krebses eintrit / vnd ist diese zeit heis vnd trucken / vnd beginnet nun in dem Menschen die rothe *Cholera* / das heisse vnd verbrante Blut zu wachsen / das vergleicht sich dem Feuer / welches auch heis vnd trucken ist. Es gebietet aber der Sommer darumb die *Cholera* im Menschen / weil die Sonne damahlen vom

Hori-

Horizonte in circulo Meridiano zum höchsten ist / vnd krefftiglich den Menschen erhizet vnd außstrucknet. Es weret aber dieser Sommer drey Monat nach einander / als nemlich / weil die Sonne im Krebs / Löwen vnd in der Jungfrawen geht. Von diesem theil des jahres sol man dieses mercken / das alles das jenige / so der Winter durch seine vbrige feuchtigkeit zusammen geklebet hat / vom Sommer wiederumb zertrennet vnd von einander gesondert wird. Denn durch seine Werm verzehret er die Feuchtigkeit der Erden / vnd trucknet sie aus / welche sonst eine vrsach der zusammen klebung war / vnd mus sich darnach die Erde aus noth von einander geben vnd auffspalten : wie sie denn auch daher sumpfsichte örter außdrucknet / vnd zusammen heretter / auffreisse vnd scharff oder holpericht machet. Auch eröffnet der Sommer die Schweißlöcher der Menschen vnd Thier / vnd krecht mit seiner subtilen werm hinein zu der Feuchtigkeit / die ein Mensch zwischen haut vnd fleisch hat / vnd löset sie auff / vnd machet also / das der Mensch schwitzen mus. Wenn auch die Pori also eröffnet sein / so gehen viel spiritus oder geister vom Menschen heraus / vnd entgehet dem Menschen die natürliche feuchtigkeit mit / das der Mensch gar matt / schwach vnd krefftelos driiber wird / vnd kan als denn einer leichtlich ein hizig Fieber / wenn die Cholera erwecket vnd entzündet wird / an den Hals bekommen. Drumb kan der Sommer viel hizige vnd truckene Kranckheiten erregen / wenn er ein vberflüssige hize hat / weil die Sonne zur selben zeit fast gerade vber vnsern Zeyptern stehet / vnd ihre stralen gerade von oben herab auff vns / vnd vnser hemispherium / scheust / vnd die krefftigste / sterckste wirkung in vns vnd vnseren Leibern hat.

Gesundheit im Sommer.

Man sol im Sommer solch Essen brauchen / das da kalt vnd feuchte ist / damit dem vnheil / so aus der hize vnd außstrucknung des Menschlichen Leibes / einem Menschen wiederfahren oder begegnen möchte / gestewart vnd gewehret werde : so sol
man

man auch solchen Tranck brauchen/welcher dergleichen thut/als
 Zerbister Bier / Braunschweigische Mumme vnd dergleichen.
 Doch sol man sich auch wol vorsehen/ das man den Magen vnd
 Leib durch das trincken nicht zu sehr erkelt/ vnd vor starcken
 Trincken hütten: Denn im mancher seinen Leib in der hitze so
 zurichtet / das er das jahr vollent zum ende nicht erleben kan.
 Drum b fönde es nicht schaden/dz man bisweilen ein trincklein
 Wein mit zu sich nehme/ auff das der vbernatürlichen vnd gar
 zu grossen erkeltung/darzu ein Mensch damalen einen sonderli-
 chen appetit hat / etwas gestewert vnd geweret würde. Man
 sol sich auch in dieser zeit des jahres enthalten *à coitu*, vnd des viel
 badens / denn diese zwey ding den Leib auch sehr austrocknen.
 Man sol selten zur Ader lassen / es sey denn das es die hohe noth
 erfordert. So sol man sich auch nicht zu hart bewegen/ sondern
 viel mehr gerüglich leben / wers nur immer thun kan. Denn die
 ruh feuchtet/aber die bewegligkeit trucknet aus. Sonderlich sol
 man sich im trincken messig halten. Denn weil da alle Schweiß-
 löcher im Menschen offen sein / so kan sich ein Mensch/wenn er
 gar zu viel kaltes trancks in sich geuß/schnel vnd plöiglich so er-
 kelt/das er leichtlich den Schlag die Lehme/oder einen schnel-
 len jehen Tode daruon haben kan. Polybius sagt / man solle im
 Sommer nicht harte/sondern weiche Speise brauchen/ gekocht
 fleisch/Kohl/Salat/gute Müßlein/vnd rein Getreñc trincken/
 das fein klar sey. Zieher gehören die Vers:

*Aestas more calet sicca, & noscatur in illa,
 Tunc quoq; præcipuè rubeam choleram dominari.
 Humida, frigida fercula dentur, sit venus extrâ,
 Balnea non prosunt, sint raræ phlebotomiæ.
 Vtilis est requies, sit cum moderamine potus.*

Gesundheit des Brachmons.

Diesen Monat trinck Wermuhtbier / bisweilen auch vor
 essens/denn das macht einen appetit zum essen/ vnd kühlet die Le-
 ber. Man sol sich auch hüten vor viel schlaffen/ vnd des mor-
 gens

gens *Lactuca* mit Essig brauchen vnd frischen Brunnen / doch mit massen. Man mag auch Kautenbletter essen. Hüte dich vor Käse vnd Schweinem fleisch / vnd allem das gebraten ist. Item vor neuen Obs.

Iunius & gaudet gelidis & pascitur herbis,
Viuisco humori tunc inimica fuge.
Lacticia & recreet tunc mentem blanda voluptas,
Affligat corpus nec medicina tuum.

Item.

A rebus calidis, motu vehemente, lauacris
Abstine : frigida ede, venam aperire caue :
Dilue vinum, horam somno impertire diurno,
Hinc tibi viuaci membra vigore valent,

Das ist/

Hüt dich vor Hiß/meid arbeit gros/
Iß kalt/bad nit/dein Blut nit lass.
Misch den Wein mit ein Wasser trunck/
Schlaffs tags ein stund/so bleibstu jung.

Vom Solstitio æstiuo.

Solstitium heist ein Sonnen stand / wenn es das ansehen hat als stünde die Sonne stille/oder Sonnenwend / wenn die Sonne in vnsern obern oder vntern *hemispherio* wegen der tage leng oder nacheleng im Sommer vnd Winter gleichsam stille steht / vnd im Sommer nicht höher zu vnserm Hauptpunct herauff steigt / im Winter von vns nicht weiter abweichen kan.

Es sind aber im jahr zwey *Solstitia* / eins im Sommer / in diesem Brachmonat/wenn die Sonne den 12. tag *Iunij* in Krebs geht / vnd das ist der lengste tag / vnd die kürzte nacht/im jahr.

J Das

Das ander heist man *Solstitium brumale* oder *hyemale* / das Winter *Solstitium* / wenn die Sonne den 12. *Decembris* in Steinbock gehet : vnd denn ist der kürzste tag / vnd die lengste nacht im jahr. Diese gefallen ohne gefehr eins auff den tag *Viti* / das ander auff den tag *Lucia*, nach dem Vers / *Vitus Lucia sunt duo solsticia.*

So ist nun in diesen *Solstitio* der lengste tag vnd die kürzste nacht.

Nota benè, Vom Wein.

Umb diese zeit sind die Regen dem blühenden Weinstock am aller gefehrlichsten vnd schedlichsten : Denn sie nemen nicht allein die fruchte weg / sondern machen auch das der Weinstock folgens etliche jahr nacheinander sehr vnfruchtbar ist / sonderlich wenn der grosse Zundstern im neuen Monden / vnd der kleine Zundstern im vollen Monden / mit der Sonnen auffgehen. *Cardanus.*

Kettichsamen.

In der Marck zu Brandenburg seet man Kettichsamen den nechsten tag vor *Corporis Christi* / da wechset er am besten : Aber in der Schlesien thut man solches an S. Johannis abent.

Kocken.

Wenn die sawre Kirschen nicht wol gerathen / so gereth der Kocken auch nicht wol.

Junge Hüner.

Die junge Hüner / so in diesem Monat außkriechen / gehen immer pspfen / vnd sein kranck vnd sterben.

Fronleichnams tag.

Ist an Fronleichnams tag das Wetter klar /
So bedeut es was guts ohn alle gefahr.

Wein

Weinholz.

Iunius vnd *Iulius* treiben das Weinholz zum meisten vnd besten heraus/bis auff *Laurenti*/darnach höret es auff zu wachsen.

Eichhörnlein.

Im *Iunio* begeben sich die Raupen/Spinnen vnd ander vngezifer von den Bäumen/vnd legen sich herunter auff das Gras vnd Kreuter / villicheit von des Meyen Käher Lufft / vnd des Brachmons nesse herunter getrieben/dz fressen den die Schweine vnd das ander Vieh in sich/vnd werden hierdurch so vergiftet / das sie hernachmalen heuffig sterben. Da solt man sie nun diesen Monat entweder zu hause behalten / oder ihnen früh ein stücklein Butter vnd Brot/oder etwan ein ander *Alexipharmacum* oder *alexiterion* für die Butter eingeben. Man köndt jnen *Scordium* in Tranck legen/dz dienet gewaltig wider die Gifte/wechset in sumpfsichten Wiesen/reucht wie Hopffe/vnd ist ein edel Kraut/das sol man im *Mai* heuffig einsamlen.

Trespe.

Im Brachmon findet sich die Trespe in den kalten Lufften/vnd wechset gewaltig in die höhe. Doch leset sie jren Herren nicht verderben.

Fische.

Nach *Corporis Christi* geht erst der ählfang vnd Krebsfang recht an. Aber mercke du hier / wens Land reich ist/so ist das Wasser arm / das ist / wenn das Getreide wol gereth / so fengt man nicht viel Fische.

Jung Hirschhornwasser.

Im *Iunio* distillier das edle Wasser / das man von jungen Hirschhorn pflegt zu distillieren.

Perforata.

Auff S. Johannis tag frue vor der Sonnen auffgang grabe gegen der Sonnen S. Johannes Kraut / *Perforata* genandt / vnd hebe es fleißig auff / denn es zu vielen dingen gut ist. Besiehe *Theophrastum* von natürlichen dingen *cap. 5. Item Titulo*, von den Kressen der *Perforata*. Das oben am meisten Blumen hat / das ist das beste. Der Same gibt einen guten Balsam. *Cardanus* schreibt *lib. 6. cap. 22.* das man an S. Johannis tag vnter diesem Kraut Carfunckel finden sol / vnd spricht / er habe selber einmal 13. Carfunckel in einer Johannis nacht darunter gefunden. Doch dencket er / es sey Eisenkraut gewesen.

Von S. Johannis tag.

Wens an S. Johannis tag regnet / so sols noch 40. tage regnen / vnd eine nasse Ernde sein. Es sollen auch die Haselnüsse vnd andere Nüsse vbel gerathen / daher die alten Reim ;

Je mehr es regnen wird / das sage ich dir /

Auff S. Johannis tag / glaube mir :

Je weniger die Haseln gerathen /

Drumb magstu dir wol Zwifeln braten :

Oder magst Rüben dafür essen /

Vnd der Haselnüsse vergessen.

Knobloch.

Auff S. Johannis abent sol man den Knoblauch zusammen binden / stricken oder knüpfen / vnd auff Laurenti aus der Erden nemen / sonst verleuert er sich gar aus der Erden. Wil man darnach / das er im Winter nicht erfrieren sol / so bindet man ihn an einen Reiffen / vnd henget ihn in Rauch.

Kreuter.

Im ende des Herbstes colligiret *Melue* / das *Eupatorium* / vnd drucket in einen Saft draus / Item *fumariam* vnd *Wermutblumen* / welche wir lieber im ende des Sommers / oder auch wol im Herbst einsamlen / aber sonsten sol man im *Iunio* eintragen / *Hermlein* / *Steinmünz* / *Lilium conuallium* / gelbe Wasserlilien / *Zwibeln* / lang

lang Osterlucia/Wolffswurtz/Wermut / Schlüsselblümlein so
 auff den Felsen wachsen / Ochsenzungen / Teschelkraut / wilden
 Cypress/Bergeppich/Garteneppich/Erduß/S.Christoffels-
 kraut/Schwalmenwurtz/Kleberkraut/Hundstürbis / Kroten-
 kraut/Beerenklawen/Meyer / roht Meyer/ Betonien / Vater-
 wurtz/grossen süessen Klee / Knoblauchkraut/Zennendarm/Ma-
 ioran / Goldlilien / schwarze Meisterwurtz/Burckartskreuter/
 Ziegenblumen/Ziegenbarch/weissen Senff/ Gauchheil mit ro-
 ten Blumen/Dill/vnser Frauen Bettstroh/ Sterckkraut mit
 roten Blumen/stinckenden Andorn/Ringelblumen/Gauchheil/
 Pfingstblumen/Gelb augentrost/Zepflekraut/Hertzkraut/weis-
 sen Kimmel / Pfifferling / Süßholz / Attich / Je lenger je
 lieber / Dannen / Cypresskraut / Haberdistel/Benedictenwurtz/
 Dürwurtz/Winden Leuffkraut/Erdrauch / Kreyenfuß / Cost-
 wurzel / Hundsdill / Fenchel / Indianische Negelein / Him-
 melrößlein / Schoßkraut / wild Ediuien / Wegwart / Disteln
 mit weissen Spreckeln / Wasserdisteln / Schirling / Gold-
 blum/Schelwurtz/ Filzkraut/Gamanderlein / Tausent gülden-
 kraut / Chamillen / Rittersporn / Hundszung/Wilderüblein/
 Schuppenwurtz / Fingerkraut / Kartendistel / Bon / wild Och-
 senzung / wilder weisser Senff / vnser Frauen Lilien / Enzian /
 Nadelgeer/Gottes gnad/Storchenschabel so auff den Bergen
 wechß/Tamariscken/Garbe/Scheißkraut/Leinkraut/ Flachs/
 Meerhirs / gelber Klee / Stundkraut / Feigbonen / Melissen /
 wilde Müntz/Steinklee/Steinleberkraut / rother Weiderich /
 allerley Lilien / Lauendel / Kerngert / Linse / Katzenklee oder
 Hasenfuß/Sprinckföner / Kleiner Melbaum / wilder Lattich/
 sbisch / Feielreben / Sanet JacobsBlum / Bilsam / Haber-
 marck/Habichtkraut/Tornentil/Winden/Lungen oder Leber-
 kraut/Ernrosen/Rosensuhrkraut/roten wilden Habern/wilde
 Grassilien/Kresse/Schabab / Sinnau oder Lerwenfuß/Flöh-
 kraut/Seeblumen/Springkraut/Rabunzeln/Kettich/Süß-
 fingerkraut / Baldrian / Nagelkraut / Bibenel / Wintergrün/
 Erbs/Mutterwurtz/Ratten/Schaffkraut/Braunellen/We-

getrit / Wasserwegerich / Feldpolium / Wurzelkraut / Guldewiderthon / Lauch / Specklilien / S. Johanskraut wie droben gemeldet / Durchwachs / Mutterkraut / Kornrosen / Sonnenblumen / Zweiblat / Scharlach / Pfennigkraut / Heidentorn / Basilien / roter Steinberch / ohlbaum / hohen Costen / Scharlach / Ochsenbrech / Brombeerstaud / Halstkraut / Gensdinstel / riecher Andorn / Nesseln / Hindbeer / Nachtschatten / Rheinblumen / Hartrigel / Rauten / Senff / wilder Senff / Kreuzkraut / Hauswurtz / Klaffenkraut / Scordium oder Wasser battennig / Scabiosa oder Apostemkraut / Mauerrauten / Holunder / Sanickel / Waschkraut *Saponaria* genandt / Wallwurtz / Tamariscenholz / Reinfaren / Wundkraut / Thym / Wolffsmilch / Wullkraut / Wicken / Schwalmenwurtz / siebenfarbe Blümlein / Weinreben / wilde vnd zame Wicken / Lindenbaum.

Frucht vnd Samen bringen diese im Junio / Krauselbeer / Haselwurtz / Kirschbaum / Zeitlosen oder Herbstblumen / Erdbeerkraut / Farn / allerley Gras / Sauerampfer / Gersten / Pardiß / Spfel / Zilant / Bibenell / S. Johans Treubel.

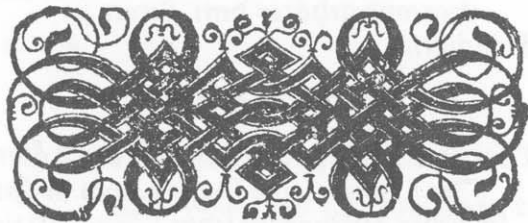
Was ein Hauswirt in diesem Monat weiter thun sol.

In diesem Monat sol man Kraut setzen / denn Meyenkraut / kein Kraut : Man sol aber balde zu Kraut ackern / wens geregnet hat / vnd balde stecken / damit es feuchtigkeit habe vnd balde bekleibe. Auch sol ein Wirt in diesem Monat seine Scheunen besichtigen / vnd was drinnen mangelt / zu recht bringen / den Dennen Eleben vnd beschlahen / vnd wol auferucknen lassen / das Dach bessern / das es nit hinein regene / die Pansen aufreumen / vnd alles von stroh / staub / mist vnd aller vnreinigkeit wol saubern vnd reinigen. An etlichen örtern seet man in diesem Monat auch den Hiers / vnd bringet die Bohnen ein / derret vnd drischet sie / vnd so die Obstbeume mit Früchten zu sehr vberladen sein / so stürzet man sie / oder bricht sie ab / vnd bringet die böse wormstichige

stichige vnd faule Frucht weg / das die andern dauor wachsen können. Auch ist's in diesem Monat am besten die Wiesen zu mehen/weil jetzo die Kreuter in ihrer besten blüte sein/so ist auch in diesem vnd vorhergehenten Monat die Milch vnd Butter am feisten vnd süßesten/drumb nun die beste/gesundeste Milchspeise kan gemacht werden/ vnd sol im ein guter Wirt/der für sich was guts in seinem Hause das jahr durch haben wil/die Käse vnd Butter dieser zweyer Monden zu künsttigem brauch fleißig bewaren vnd auffheben.

Man mus auch balde nach Pfingsten vnd vmb *Corporis Christi* frue vmb 8. vhr bis nach mittage vmb 3. oder 4. vhr achtung auff die Bienen geben/denn sie vmb diese zeit anfahen zu schwermen / vnd wehret die schwermzeit fünff wochen nacheinander/bisweilen auch etwas lenger. Da sol man allezeit frische vnd zubereitte Bienenstöcke oder Körbe fertig haben/das man sie balde drein setzet.

Vom Iunio besiehe weiter
Palladium lib. 7.



I V L I V S

1	3	49
2	3	50
3	3	51
4	3	52
5	3	53
6	3	54
7	3	55
8	3	56
9	3	57
10	3	59
11	4	0
12	4	2
13	4	3
14	4	5
15	4	6
Tag.	Stund.	Minut.

Das ist der heisseste Monat im ganzen Jahr.

Visitationis Mariae.

Vlricus. In diesem Monat ist der tag 15. Stunden lang / vnd 38. Minuten.

Balde nach eins / etwan halb zwey vhr beginnets zu tagen / vnd auff den Abendt vmb 9. vhr finster zu werden.

Bads / Weins / lassens / aller Arzney / Fauler Fisch vnd lieb enthalt dich frey. Isops vnd Rautensafft genies / Auch Fenchel / Salbey vnd Anis.

Chiliani. Wenn man vor den Zundstagen Reizken find / so geredt der Wein nicht wol.

Der Low ist ein heis vnd trucken zeichen / vnd gehöret dem Feuer zu, Bendicti.

Zundstage anfang.

Margaretæ. Geht die Sonne in den Löwen.

Im Lewen ist gut Zeuser bawen / in Zeuser ziehen / Grundfest legen / Züt dich vor anlegen newer Kleider.

Kinder in diesem zeichen geboren / haben eine neigung zur gerechtigkeit / frömbkeit / vnd warheit / vnd haben ein ehrlich / redlich gemüch / Können nit heucheln / sind beherzt / listig / verschlagen / zornig / rachsüchtig / arbeitssam / trachten nach grossen dingen / vñ Können bey grossen Potentaten hoch ans Bret / zc.

1	8	11
2	8	10
3	8	9
4	8	8
5	8	7
6	8	6
7	8	5
8	8	4
9	8	3
10	8	1
11	8	0
12	7	58
13	7	57
14	7	55
15	7	54
Tag.	Stund.	Minut.

Auffgang.

hat XXXI. Tage.

Nidergang.

16	4	8
17	4	9
18	4	11
19	4	12
20	4	14
21	4	15
22	4	17
23	4	18
24	4	20
25	4	21
26	4	23
27	4	24
28	4	26
29	4	28
30	4	30
31	4	31

In Hundstagen enthalte dich ba-
dens/aderlassens vnd des Ertzney brau-
Alexij. (chens.

Arnolphi.

In diesem Monat sol man den Wein
mit Wasser mischen. Es sollen aber sol-
ches nicht die Verkeuffer vnd Wein-
schencken / sondern die Keuffer / vnd die
ihn trincken thun.

Marie Magdalenzæ.

Christina.

Im Julio nimbt der tag
wieder ab.

Iacobi.

Anna.

Erne vmb halb 3. beginnets zu ta-
gen / auff den Abendt halb 9. beginnets
finster zu werden.

Jul vifst Huldric Oc Bil Chili Fra benè Margar Apost A l
Arnolphus Prax Mag Ap Christ Iacobiq, Sim Abdon.

℞

IVLIVS

16	7	52
17	7	51
18	7	49
19	7	48
20	7	46
21	7	45
22	7	43
23	7	42
24	7	40
25	7	39
26	7	37
27	7	36
28	7	34
29	7	32
30	7	30
31	7	29

Tage.
Stund.
Minut.

Tage.
Stund.
Minut.



VLIVS hat seinen namen

vom Keyser *VLIVS*, das er am 12. tage dieses Monats geboren war. Denn als er *Anno urbis condita 709. den 27. Ianuarij* mit sieg aus Hispanien kommen / vnd in die stadt Rom eingezogen / hat der gantzte Raht zu Rom diesen Monat / der zuuor *Quintilis* hies / ihme zu ehren nach seinem namen *Iulium* genennet. Es ist aber dieses / wie zuuor angezeigt der heisseste Monat im ganzen jahr / weil darinnen die Sonne in Lewen kömpt / vnd also der Sonnen werme durch das hizige zeichen des Lewens vnd auffgang des Hundsterns mit der Sonnen vermehret vnd gewisfacht wird / also das die Hitze dieses Monats in das innerste des Menschen vnd anderer gewexse der Erden hinein dringet / vnd die feuchteigkeiten auch in den innerlichen Wurzeln verzehret / das auch derentwegen das Grass vnd Geereide reiff wird / vnd man anfangen muss / Grass zu hawen / vnd darnach ein zu ohsten. Drum hat man auch vor zeit en diesen Monat wie einen Mann gemahlet / der mit der Sense das Grass abmehet / vnd wie ein Weib das es auffharcket.

Der *Iulius* spricht :

Jetzt dresche ich / vnd heb auff mein Hew /
Vnd ist es nass / ich das zerstrew.
Die Hundstage streichen her mit macht /
Drumb hab ich meiner fleissig acht.

Gesundtheit.

In diesem Monat / vnd sonderlich in den Hundstagen / sol sich ein jeder Mensch wol vorsehen / das er nicht zu gehling trincket / oder gar zu grosse trincket thue / wenn er sich bemühet vnd erhizet hat / denn sich einer hier leichlich mit trincken vmb seine gesundtheit bringen kan. So sol man auch in den Hundstagen / ent weder gar nicht baden / oder ja nicht zu warm oder zu Kalt baden / vnd keinen tranck / der da *laxiret* oder weichet / einnehmen /
auch

auch nicht zur Ader lassen / noch köpffen / noch zuviel schlaffen /
 Sich auch heisser speise vnd der vnkeuschheit enthalten. Sal-
 beyentrancf ist diesen Monat sehr gesundt / desgleichen auch
 Zerbster Bier vnd Braunschweigische Numme / doch mit mäs-
 sen getruncken / dz man sich nicht zu sehr erkelt. Hippocrates sagt :
Ante canem & post canem & sub cane molesta sunt curationes, vor / in / vnd
 bald nach den Hundstagen / ist böse curiren / denn zur selben zeit
 ist die lufft warm vnd trucken / erstlich von der Sonnen / darnach
 vom warmen zeichen des Lewen / vnd zum dritten / vom hitzigen
 brennenden Hundstern / drumb würde da des Menschen leib
 durch die Artzney gar zu sehr erhitzt vnd aufgetrucknet wer-
 den / vnd könte sich damalen leichtlich ein Fieber in ihme anzün-
 den. So benimmet auch ohne das die eufferliche werme der Artz-
 ney alle ihre Krefte / vnd ist der Mensch in der zeit ohne das inner-
 lich schwach / vnd würde durch die Artzney vielmehr geschwechet
 werden.

Zieher gehören die Vers :

Aëris ignifluos intendit Iulius æstus,
 Hoc breuior sommo tempore danda quies
 Balnea vitentur, nec venam tangere ferro,
 Nec dominæ petulans accubuisse velis.

Item.

Pharmaca, secturam venæ, merum, aromata, thermas,
 Abdica: Zythum mite vetusq; bibe.
 Sint cibus Asparagi, Lactucæ, cardama, acetum
 Mixtum oleis, oua, & viscera farta Suum.

Das ist :

Bad nit / laß nit / dich nit curier /
 Meide Gewürk vnd Wein / trinck gut ali Bier.
 Salat von Lattich / Spargeln / Kresslich /
 Drauff Eyer / Würst / öhl vnd Kossessich.

Mariae Heimsuchung.

Regnets am tage vnser lieben Frawen/
Da sie das Gebirge thet beschawen:
So wird sich das Regenwetter mehrer/
Vnd 40. tag nacheinander wehren.

Reizken.

Diss habe ich Anno 1585. erfahren/ das man Reizken vor
Johannis vnd vor den Hundstagen sandt/ dasselbe jahr ward
wenig vnd gar sawer Wein. Drumb saget man/ frühe Reizken/
die man sonsten erst umb Bartholomei haben sol/ bringen ge-
wislich sauren Wein.

Ackerwerck.

Im anfang dieses Monats/ Kurtz vor der Erndt/ sol der
Barbersman Strohseyle machen zum binden im Rocken vnd
Weizen ohst/ vnd die Scheunen fein rein aufreumen/ wens zu-
vor nicht geschehen ist. Man sol auch den Pferden in den stop-
peln Mehl vnd Saltz zu lecken geben/ sonst bekommen sie leicht-
lich böse Meuler.

Korn ohst.

Das Korn/ so im Mist steht/ wird allezeit in Schlesiſchen
Ländern zum ehsten reiff/ aber etliche sagen/ es sey nicht gut zu
Samen/ denn es gehe nicht gerne auff/ anderer gemeiner Rocken
sol zu Samen besser sein.

Wenn du newe geschnitten oder gehawen Korn aus man-
gel der Seyl oder Brots einführen vnd aufdreschen wilt/ so sihe
nach dem/ das etwan einen tag drey oder vier gelegen hat/ vnd
forne an der Ehr/ wenn mans mit dem nagel dringet/ leichtlich
herans wischet oder heraus gehet/ das ist am besten zu dreschen/
das ander ist zu zehe.

Gewitter.

Wenn in der Erndzeit die Sonne schön vntergeht/ so hof-
fen die Bawern auff einen schönen folgenden tag: Areucht sie
aber im vntergang vnter finstere schwarze Wolcken/ so folget
gemeiniglich den andern tag ein Regen.

Item

Item/wenns in der Erndtzeit trübe/aber doch kühe mit
ist / so fürchten sich die Bawern nicht leichtlich von einem Re-
gen. Ist es aber geschwiele/ vnd die Fliegen haben ein gros ges-
döne vnd beissen sehr/so wol auch die Flöhe / so befahren sie sich
eines Regens/ vnd legen die gebundene Garben balde in die
Mammeln.

Habicht.

Umb diese zeit pflegt der Habicht (wenn die junge Vogel
zu ihren krefftten kommen/vnd ihme in flugk zu schnel werden)
in die junge Hünner vnd junge Tauben zu fallen / wenn er sie nur
antreffen vnd bekommen kan. Drumb rathen hier etliche gute
Hauswirte,das man hinfiro keine junge Tauben mehr auffflie-
hen lassen sol. Nun möchte man auch den Vogelstellern wieder
erleuben Vogel zu fangen.

Weizen.

Den Weizen mus man/so balde er nur geschnitten vnd das
futter gedörret/balde auffbinden vnd einführen/ Denn wenn er
bereget/so kan er in zweyen tagen außwachsen.

Wein.

Der aufgang des Hundsterns mit der Sonnen / welcher
pflegt zugesehen/ wenn die Sonn im 18. grad des Löwen ist /
bringet den Weinstöcken grosse gefahr. Wenn aber der Mohn
zur selben zeit im zeichen des Fisches ist / so bedeuts dasselbige
jahr viel Weins. In diesem Monden pflegt man auch die drit-
te Hacke in den Weinbergen zu thun / oder auch wol umb Lau-
renti / nach gelegenheit. Das Holz wechset in bergen bis auff
Laurenti.

Schweine.

Umb die Obstzeit pflegen in den nassen fahren die Schwe-
ne gerne zu sterben/ da lege jnen wilde Rüben in tranck oder eine
Schiltkröte.

Reisen.

Umb diese zeit sol man reisen / wer lust weit zu reisen hat/
denn nun sein die tage lang/vnd man kan mit reisen vnd wandern
ein gut tagwerck verbringen. Es sagen auch die Fuhrleute /

das darumb nun gut reisen sey/denn nun sey vnfers Herrn Gottes scheune offen/da Können sie auff dem wege den Pferden Futter mit nemen. Aber das siebende Gebot sagt/Du solt nicht stelen: vnd Christus/Was jr wollet das euch die Leute thun sollen/das thut ihr ihnen auch/vnd was ihr wollet das euch die Leute vberheben sollen/das vberhebet sie auch. Es würde dir nicht gefallen/wenn dir einer dein Getreidige/darauff du viel gewandt/vnd das ganze jahr gehoffet/vom Felde weg neme: Drummb solten auch nicht einern den/was du nicht geseet hast.

Hunde.

In den Hundstagen werden gerne die Zunde töricht/ Drummb sehe man sich da für Hunden vor/dz man von jnen nicht gebissen werde. Galenus, *Syrio ardente ad canum rabiosorum morsus euellenda est alyssus herba.* Tragus nemet *Alysson*, Waldmeister/oder Herzfreude/vnd hat seinen namen daruon/das es des Hundes Wüten vertreibet. *Plutarchus* schreibes/das weis ein Mensch/von einem tollen Hunde gebissen/diss Kraut in die handt nimpt/oder nur ansiehet/so werde er balde von seiner Unsinnigkeit befreyet. Drummb sol man das Kraut vmb die Schaffstelle vnd ander viehstelle pflanzen/das mans den Menschen vnd Viehe zur noht haben vnd gebrauchen kan. Item *Galenus* sagt/*Ad idem caneros fluuiatiles reserua eodem tempore.*

Ruben seen.

Drey tage vor Jacobi vnd drey tage nach Jacobi pfleget man in der Marck Brandenburg Rübensamen zu seen. Doch mus hierinnen ein jeder seine Landart erfahren/vnd sich nach desselben gelegenheit richten. In der Schlesiens seet man jr auch vmb S. Jacobs tag/aber nicht allen auff einen tag/sondern ein Beet oder fünff auff ein mahl/die andern hernach: vnd ist hier am Monat nichts gelegen/man mag sie im alten oder newen Monden seen. Wann sie ein wenig auffgangen sein/vnd hole Winde kommen/so springen sie leichlich ab. Weis man sie eger/mus immer einer hinden nachgehn/vnd die Egen auffheben/das sich der Same nicht zusammen schleppet. Die

Die Rüben werd en gar gros/ wenn man den Samen eines
fingers tieff eingrebt / vnd denn fein fürchen neben her machet/
vnd oben den grundt mit Füßen wol trit/ *Cardanus lib. 6. cap. 23.*

Jacobi.

Zier sol man auch gute achtung auff's Gewitter geben /
denn ist's drey Sontag vor S. Jacobs tag schön/ So wird gut
Korn getragen auff die böhn. So es aber/ etc. *vt in prietzci Rest :*

B. 5. 6.

Junge Hanen.

Umb diese zeit pflegt man auch junge Hanen zu kappen.

Wetter.

Umb Margarethae vnd Jacobi pflegen die grössten vnd
schweresten Wetter zu kommen.

Storch.

Nach Jacobi mag der Storch wandern wenn er wil / er
bleibet auch nicht ober acht tage hernach.

Kreuter.

Im Julio blühen / Meisterwurtz/ Majoran/ Sigmarswurtz
gen/wilder Durckhart/ Wasserviolten/ Wermut / Meerkraut/
Wolffwurtz/ Leuckkraut/ Alysson/ Knoblauch/ beides im Garten
vnd auff den Wiesen/ Jocheil mit purpurfarben Blümlein /
Kleberkraut/ Spargen/ Kornblumen/ Cypressbaum / Schwal-
menwurtz/ Osterluccey/ Beyfuß/ allerley Lippich/ Anis/ Ochsen-
brech / Wasserangeliken / Dill / Senferich/ stinckender Andorn/
Neulleblumen/ Indianische Tlegelein *flores portugallia* genandt/
Kürbs/ weisser vnd roter Mangolt/ Cardebenedicten/ Eber-
wurtz/ Hertzgespan/ Indianischer Pfeffer / Hanff/ Tausentgül-
denkraut / Rittersporn / Pfenningkraut / Saunglocken / Hirtz-
wurtz / Schwarzwinden / Kraenfuß / allerley arthen der Dürr-
wurtz oder Tonnerwurtz/ Gamanderlen / Chamillenblumen *cha-
mamalum* genandt/ Schirling/ Wegwardt/ Gensedistel/ Je lenger
je lieber/

je lieber / ein *species* der Wolffsmilch *chamaesce* genandt / Halskraut / Ringelblumen / dreyerley Steinmünz / Betonien / Steinnegele / Meyer / Traubekraut / Berenblaw / Hundskürbis / Rindsaugen / Zwiabeln / Bilsenkraut / S. Johanskraut / Himmelrößlein / Fenchel / Schwalmenwurz *Asclepias* vnd *Hirundinaria* genant / Bockshorn / Erdbeerkraut / Bruchkraut / Winden / Tag vnd Nacht / Türckisch Korn / Vergis mein nicht / Klein Krebskraut / Hasenkohl / rothe Taubentropflein / gelber Augentrost / Braunwurz / Erdpfrimmen / Süßholz / Ruhkraut / welsche Linsen / Augentrost / Beerwurz / zweyerley Fingerhutkraut / Odermennig / Teuffelsmilch / Kartendistel / weiße Niswurz / wilder Senff / Eruen / Hederich / wild vnd zam / Isop / Nuslekraut / Zigerkraut / Basilien / Feigbonen / S. Jacobsblume / Meerhirse / wilder Glachs / Leberkraut / Glachs / Glachskraut / Libisch / Endiuien / Alantwurz / Linse / Pfefferkraut / Lauendel / Klettenkraut / tonnerkegelein / Naterzünglein / Hasensfuß / wasser grindwurz / Lattich / Springkraut / dreyerley Pappeln / Andorn / Steinklee / Melissen / Katzenmünz / Scheißkraut / Münz / Brunnenkress / Tamariskenholtz / indianischer Hirs / schwarzer Kümel / Wasserbattermig / wilder Wolgemut / Flötkraut / Poley / dreyerley oder viererley Apostemkraut / zweierley Steinbrech / Hirschpoley / dreyerley Janensfuß / Waschkraut / Salbey / Kautē / Kapunglen / Kettich / zweyerley röche / wilde / kleine oder wasser röche / vnd geseete Röche / Sonnentaw / Oleanderbaum / Braunellen / Samkraut / Scharlach / Harnkraut / Bürgelkraut / Bibenel / Wegerich / dreyerley Mohn / Mutterkraut / Brenkraut / Hispanisch saht / Grassilien / Sentode / ein andere art des Flötkrauts *persicaria maculata* genandt / Specklilien / Fünffingerkraut / Schwerttel / gros vnd kleine Hauswurz / Keimblumen / Wallwurz / Zepflekraut / oder Halßkraut / Taubenesseln / Keimfarn / Wundkraut *Telephium* genandt / Tormentil / Guldene rutte / winter Viole / 3. Dreyfaltigkeit blümlein / Wicken / Eisenhart / Eisenkraut / Wullkraut / Ruhweizen / Knospen / viererley Klee / Quendel / Beerentappen / Speichelkraut / Blutwurz / Eberwurz / zweyerley Senff / welsche Bonen / Nachtschatten / gros Eppich / weis Andorn. Im

Im Julio bringen Samen/Aborn/blawe Briecken/ We-
gerich/ Kappenblumen / Angurien/ Jochheil/ deutscher Ingber/
allerley Anpffernwurtz/ das Mohnkraut *Lunaria graeca* genandt/
Muscatenbirnlein/ Zerobirn/ Specklilien/ Schabach/ Bibenel/
GartenBaldrian / Scharlach/ Benedicetwurtz/ Paradyßöpfel/
Neyenblümlein/ *Lilium conuallium*/ Erdbeer/ weis vnd roth/ süsse
Kirschen/ Zigenbart/ Anabentkraut/ Lungenkraut/ Zindbeer en/
Dreyfaltigkeit blümlein/ Weinrebe/ Zolunger/ Moßbeer.

Was ein Wirt in diesem Monat
weiter thun sol.

In diesem Monat sol man zum andern mahl die Ecker zur
Wintersaat vmbgeackert haben/ oder ja im anfang des Monats
bald vmbackern vnd pflügen/ die Wiesen mehen vnd dz Grum-
met einbringen/ das Getöschel vnd Gemüß vollent einbringen/
die wilden Ecker/ welche man hinsüro bawen wil/ von allem vn-
kraut vnd vnnützen Wurzeln reinigen vnd saubern. Man sol
auch alles Wiedgras vor den Hundstagen außgeten / vnd die
junge Reben abends vnd morgens/ wenn die Hitze nachgelassen
hat/ graben/ auff das sie erquicket vnd lufft bekommen. So sol
man auch die Obstbeume / welche allein stehen/ vnd do der Son-
nen hitze wol zu kommen kan/ mit Erden vmb die Wurzel wol
bewaren / das ihnen der hitzige Sonnenschein Keinen schaden zu-
füge. Die wurmstichige vnd vntüchtige öpfel/ sonderlich die
den Baum zu sehr beschweren/ vnd die andern hindern/ sol man
in diesem Monat fleissig ablesen vnd wegbringen/ das die andern
dafür wachsen können. Es werden auch in diesem Monat die
Varren zu den Kühen / vnd die Wieder vnter die Schaffe/ die
Herde zuuermehren/ gelassen

Vom Julio besiehe weiter
Palladium lib. 8.

Auffgang. AVGVSTVS, Zugfimondd Nidergang.

1	4	34	Peter Zettenfeyer.		1	7	26
2	4	36	Stephani. Frue umb 3. vhr beginnets zu ta-		2	7	24
3	4	38	Stephani gen/auffn Abendt umb 8. vhr be-		3	7	22
4	4	40	erfindung. ginnets finster zu werden.		4	7	20
5	4	42	Im Augusto lest die Hitze		5	7	18
6	4	44	nach.		6	7	16
7	4	46	Sixti. Der tag ist nun 13. stunden/ vnd ohne		7	7	14
8	4	48	Donatus. gefehr 22. minuten. Die Nacht aber/		8	7	12
9	4	50	Cyriaci. nur 10. oder 11. stunden lang.		9	7	10
10	4	52	Romanus. Der Mond erheischt alles das		10	7	8
11	4	54	Laurentz. kühlte/		11	7	6
12	4	56	Tiburtij. An tranck vnd speis auch nit		12	7	4
13	4	58	Cyriaci. sehr sühlte.		13	7	2
14	5	0	Arzney/ heiß baden / vnd lieb		14	7	0
15	5	2	Romanus. nit leide/		15	6	58
			Uew Bier/ Meeth/ Obst/ er				
			dir verbeut.				
			Tiburtij. Wer im Zew nit gappelt/ im				
			Schnit nit zappelt / im Lesen nit				
			frue auffsteht/ der siht wol wie es				
			im Winter geht.				
			Hippoliti.				
			Eusebij. Geht die Sonne in die Jungfraw.				
			Mariae Zimmelfarth.				
			Die Jungfraw ist kalt vnd trucken/				
			vnd gehört der Erden zu. Hier ist gut				
			Kinder entwenen vnd bawen.				
Tag.				Kinder	Tag.		
	Minute.					Minute.	
	Secund.					Secund.	

Auffgang.

hat XXXI. Tage.

Nidergang.

16	5	4
17	5	6
18	5	8
19	5	10
20	5	12
21	5	14
22	5	16
23	5	18
24	5	20
25	5	22
26	5	24
27	5	26
28	5	28
29	5	30
30	5	32
31	5	34
Tag.	Stund.	Minut.

Kinder in der Jungfrauen geboren/
sein kinstreich/klug/merckhafftig/mil-
de/gelirrig/gütig/freundlich/sicfam/
fromb/gesellig/vnd bey der Gesellschaft
Agapitus. | frölich/In der jugent haben sie
wenig glück/darnach kriegen sie viel zu
thun/lassen sich auch der Weiber liebe
zu sehr einnehmen. Zur Rauffmanschafft/
Rechnen/schreiben vnd geistlichen Güt-
tern haben sie gros glück/vnd werden
dadurch reich/zu Hofe vnd bey grossen
Herrn haben sie viel widerwertigkeit/
Timothæi. (etc.

Bartholomæi.

Ruffus. Frue umb 4. beginnets zu ta-
gen / Auffn Abende umb 7. vhr
Augustini. beginnets finster zu werden.

Johannis enthauptung.

Pe Steph Steph prothe Six Don Cyr Ro Lau Tibur
Hip Euf.

Sumptio Agapiti Tirno Bartholo Ruff Aug coll
Aucti. 2 2 AVGV.

16	6	56
17	6	54
18	6	52
19	6	50
20	6	48
21	6	46
22	6	44
23	6	42
24	6	40
25	6	38
26	6	36
27	6	34
28	6	32
29	6	30
30	6	28
31	6	26
Tag.	Stund.	Minut.

VGVSTVS der August



mon/oder Obstmon / ist der achte Monde
des jahres / vnd hat seinen nahmen vom
Oktauio *Augusto*, dem andern Römischen
Keyser / welcher zuvor vom *Romulo Sextilis*
war genandt gewesen / das er der sechste
Monat nach dem *Martio* ist. Aber 8. jahr
vor Christi geburt hat der Racht vnd das Römische Volck da-
hin geschlossen/das dieser *Sextilis Augustus* heissen solte/dem *Augusto*
zu ehren vnd ewiger Gedechnis / welcher in diesem Monat der
Seade Rohm viel guts erzeiget vnd bewiesen hatte. Dis ist der
Obstmonat: Denn in diesem pflegt man heuffig ein zu obsten/
vnd mit grosser freud vnd lust in die Scheunen zu führen / aller-
ley Getreidigt / darvon Menschen vnd Vieh das ganze Jahr
müssen erhalten werden. Drumb sol man Gott diesen Monat
für seine reiche Gaben vnd wolthaten von hertzen danckbar sein/
vnd weiter bitten / das vns Gott diese seine geschenck vnd ga-
ben vns vnd vnserm Nächstem zum besten weitter in den Scheu-
nen vor dem Teuffel vnd bösen Leuten / vnd für allem andern
vnfall gnedigst bewaren wolle / das wirs in rechter warer Got-
tes furcht mit frischem gesunden Leibe / nicht zum vberflus/
sondern nur zur notturfft mit einander brauchen vnd verzehren
mögen. Von diesem Monat redet Dauid fürnemblich / da er
spricht / Der allem Fleisch seine Speise gibt / der dem Vieh sein
Futter gibt/etc. Item/Du thust deine Hand auff/vnd settigest/
alles was da lebet / mit wolgefallen.

Gesundheit.

Man pflegt im sprichwort zu sagen: *Omnis mutatio pericu-
losa*, alle gehlinge verenderung ist gefehrlich. Nun sagt der ge-
meine man/Laurenti sey der erste Herbsttag / etliche sagen / Bar-
tholomei sey der erste Herbsttag / da sich doch der Herbst erst an-
fehhet/wenn die Sonne in die Wage kompt. Aber dem sey nun
wie

wie im wolle/so gefallen doch die *preparatoria* des Herbsts in diesen Monat / vnd sonderlich in das ende des *Augusti* / vnd in den anfang *Septembris* : vnd damalen fellet eine grosse verenderung des Gewitters ein. Denn da zuuor das Wetter schön vnd stete gewesen ist/da findet sich vmb das ende *Augusti* vnd den anfang *Septembris* ein wechsel des Sommers vnd Winters / das es bisweilen zimlich kühl/bisweilen zimlich warm ist/ja es fellet auch bisweilen fast wie ein vnstät Aprilen wetter ein / welches darnach also vollent vnstete bleibet/darauff man denn guteachtung geben muß / sintemal dieses des Menschen gesundheit offte einen grossen stofs thun kan. Sonsten aber sol man sich in diesem Monat halten/wie im *Julio*/nicht baden/nicht lassen/nicht viel schlaffen / nicht zu viel essen vnd trincken / der Frawen nicht zu nahe kommen/nicht im kalten Wasser baden/wie die Vers lauten:

*Ipsæ etiam Augustus somnum restringit & escas,
Et Veneris cupidos gaudia ferre vetat.
Pharmaca nemo bibat, laceret neq̃ corpora ferro,
Nec gelidas intra delicietur aquas,*

Item,

*Corporis ægroti summè vi postulet vsus,
Sanguine ne venas euacuasse velis.
Abstine aromatibus, thermis, somnoq̃ diurno,
Nec nimium dominæ gratificare salax,*

Das ist:

Wenn nit gros noth vnd gefahr drauff steht/
So bewars Blut/ das dir keins entgeht/
Meid Würk/ den tagschlaff/vnd das Badt/
Zuviel geferts mit Weiber bringt auch schadt.

Item,

Erkney/die Würk vnd hisige Speiß/
Viel schlaffen/baden/meid mit fleiß.

Du solt auch kein Blut von dir lassen/
Der vnkeuschheit soltu dich auch massen/
Fein Messig soltu halten dich/
Die Hitz wird nun bald enden sich.

Pferde Futter.

In der Erndzeit sol man ein schock Haber vier oder fünfe hinlegen/das mans den Pferden bisz wider zur Erndt schneidet: vnd wenn ein schock verschnitten/sols der Knecht allezeit anzeigen/das man weis wie sie füttern. Man sol auch den Pferden nicht balde neuen Haber zu essen geben/denn sie werden Kranck davon/alter Haber ist ihnen allzeit am besten.

Wein.

Wenn in dem Monat guter Sonnenschein ist/so frommets dem Wein sehr/drumb sol man diesen Monat Gott den Herrn trewlich vmb guten Sonnenschein bitten.

Item/ Zelle Nächte/darinnen der Mond vnd die Sterren sein helle scheinē vnd leuchten/Können vmb diese zeit/nehest Gott/dem Wein viel helffen. Summa/wenn nur der Monde wol wil/so ist noch etwas vom Wein zu hoffen/wenn aber der Monde vbel wil/so ist mit dem Wein das jahr nichts.

Brod.

In diesem Monat pflegt das Brodt zu schimmeln. Drumb mus man dessen auff ein mahl nicht zu viel backen/das es desto ch auffgessen wird/oder mus es desto bass saltzen/so schimmelt nicht so leichtlich.

Fliederbeer.

Wenn auch die Fliederbeer wol reiff sein/so sol man sie einmachen/denn das ist ein gesunde ding/vnd ist der Barvern vnd armer Leute Tyriac/vor die gifft/vnd allerley Kranckheiten/beides dem Menschen vnd Vich/wie an einem andern orth weitlersffriger berichtet wird.

Dreschen

Dreschen.

Laß auch umb diese zeit Rocken dreschen/ das du erwan
drey oder vier wochen vor Michaelis/ wenn der Barer vor der
ackerarbeit vnd dem seen/ zum dreschen nicht kommen kan/ Ro-
cken zuerckuffen habest.

Eicheln.

Eine gemeine Regel der Bawern ist/ wenn die Haselnüsse
wol gerathen/ so gerathen gemeiniglich die Eicheln auch wol.

Schweine.

Wenn die Schweine die Stoppeln belauffen haben/ so le-
ge man sie auff den Koben vnd bringe sie zur mast: Denn da
señ sie albereit zünlich leibig/ vnd bessern sich darnach leichtlich/
wenn man ihnen Kleien oder gemalene Knoten/ wie hernach be-
richtet werden sol/ anmenget.

Flachs.

So balde man den Flachs vom Felde einbringet/ so balde
mus er geriffelt vnd die Knoten aufgedroschen/ vnd der Leyn
rein gemacht/ vnd in ein Fass geschüttet werden. Die zerschla-
genen Knoten aber brühet man den Mastischweinen/ vnd erfül-
let sie fein damit/ sonderlich wenn man sie ein mahl in der Müh-
len lest herunter lauffen/ vnd vnter ander mengsal mit mischet.

Hanff.

Wenn der Hanff vom Felde eingeführet ist/ wird er als
bald aufgedroschen/ denn er auch alda am besten zu dreschen ist.
Wenn er aber lang in der Scheun ligt/ so wird er zehe.

S. Laurentij tag.

Nach S. Laurenti wechset das Holz nicht mehr/ drum
hawet man als denn das Weinholtz ab. Wens auch nach S.
Laurenti sein Warm ist/ so hoffet man auch gute Wein/ wens
gleich bisweilen ein wenig mit vnter regnet/ so schadet es im doch
so gar sehr nicht/ wenn nur die Sonne mit scheint. In summa
der Sonnenschein/ nechst Gott/ mus es thun.

Auff Laurenti hebet man auch an Tohnen zustellen. . Vn:

Vnser lieben Frawen tag/ oder Mariae Himmelfahrt.

Man sagt / Mariae Himmelfahrt / Klar Sonnen schein /
Bringet gemeinlich gerne viel guten Wein. Item :
Scheint die Sonne fein klar / nach ihrer art /
An vnser lieben Frawen Himmelfahrt :
So ist es ein gut zeichen bey den Leuten /
Denn es wird viel guts Weins bedeuten.

Dem wie es an dem tag wittert / so vrtheilet man auch wie der
Wein gerathen werde / viel oder wenig / süß oder sawer / wol erge-
big / bestendig / oder gesundt / vnd ob er etwan noch eine gefahr
aufzustehen hab oder nicht / welche gefehrlichkeit gemeinlich
vmb das ende des *Augusti* oder vmb den anfang *Septembris* pfleget
zu kommen. Drumb geben die Weinmeister gute achtung auff
die letzte 2. tage *Augusti* / vnd erste 2. tage *Septembris* / denn da pfler-
gets zugeschehen / wenn etwas geschehen sol / vnd an den tagen
können sie vom Herbst recht vrtheilen.

Von den zweyen Frawen tagen.

Zwischen den zweyen Frawen tagen pfleget man allerley
sachen zu colligieren / die in derselben zeit eine sonderliche krafft vnd
wirckung haben sollen / als Zabichtsamen / Wegebreibletter /
Scordium / Bittersporn / Weinlaub / Wolgemuth / Wermut / Oders-
mennige / Eppich / Pilsensamen / rothen vnd weissen Beyfuß /
Hirschhorn / Hirschhaut / Elendsklaw / etc. Denn im ersten *Septem-*
bris tritt der Hirsch auff vnd in die Brunst / wenn er gleich acht
tage zunor geschlagen wird / so ist Hirschhorn doch auch gut.
Wenn man des Hirschhorns zweymahl so viel nimbt / als Ein-
horn / so thuts eben so viel als Einhorn. Item / Ein stück aus
einer Hirschhaut zwischen den zweyen Frawen tagen geschnit-
ten / vnd ein Gürtel dauon gemacht / ist den geberenden Frawen
sehr gut / wenn sie nicht geberer können.

Allein hier gefelt nun eine frage / welches denn dieselbige
zwoene Frayen tage sein / etliche sagen / es sey die zeit vom tage Vi-
sitationis Mariae der im Julio gefelt / biß auff Mariæ geburt im
September : Etliche aber / es sey die zeit zwischen dem tage Ma-
riae Himmelfarth / welcher am 15. Augusti ist / vnd dem tage Ma-
riae geburt / welcher am 8. Septembris ist. Ich lasse einem jeden
hier seine gedanken / vnd steht die sache in guter erkundigung
vnd erfahrung. Die Jäger halten die letzte meinung / denn zwis-
schen Mariæ Himmelfarth vnd Mariæ geburt / sammeln sie das
gute Hirschhorn.

S. Bartholomej tag.

Der gemeine Mann helt S. Bartholomei tag für den er-
sten Herbst tag. Ist dieser tag schön / so sol ein schöner Herbst zu
hoffen / vnd ein gut Wein jahr sein / wie man denn auch an dem
tage / wens zu vor warm gewesen / umb Bartholomei albereits
reiffen Wein findet. In summa / wie es an dem tage wittert /
so solt den ganzen Herbst durch wittern. Auch pflegt man
vmb S. Bartholomei an etlichen orten / da es viel Laub hat / dz
Laub vor die Schaff vnd Ziegen einzubringen / denn so bald der
erste Reiff gefelt / so bald wird das Laub vom reiff bezwungen /
verwelet vnd sellet ab / vnd kan darnach vor das Vieh nicht
gebrauchet werden / es sey dann nur zum vnterstrewen.

Es sollen auch auff Bartholomei bereits alle Thonen ge-
leget sein / denn da pflegt der Vogel anfangen zu ziehen.

Vor Bartholomei / wens noch warm ist / sonderlich wenn
in den Hunstagen grosse hitze gewesen / vnd alle Psudeln aufgez-
trocknet sein / pflegt man den Vögeln eine Trencke zu graben / bey
der wird des Geflügels gar viel gefangen / sonderlich wenn sie
fort ziehen.

Von Fischen.

Vmb Bartholomei hören die Fische auff in die lenge zu
wachsen / vnd heben an zuzunehmen / vnd in die dicke zu wachsen.

Knobloch.

Man sol auch in diesem Augustmond oder Ohstmond den Knobloch aus der Erden nehmen.

Junge Hüner.

In dem Monat/sonderlich im ende des Augusti / sol man keine Henne ansetzen/oder sich selber setzen lassen. Denn im September kompt bald die Kelte drauff / so erfrieren sie / wenn sie noch so klein sind/vnd wird nichts guts oder tüglichs draus.

Kreuter.

Im Augusto sol man sämlen / *Valerianem* oder *Baldrian* / vnd auffderrren/so weret er drey jahr/ *Item* *Scordium* oder Wasser Bächenig/ *Item* *Amaranthum* Sammetblumen/ oder Tausent schön. Auch blühen sonst im Ohstmond/ *Weiderich* / Klein vnd gros/ *Item* frembde Leberkraut des *Mesue* / allerley Kürbsen/ *Augenrost* / *Manstrew* / *Dürrwurz* / *Hederich* / *Zeide* / *wilder weisser Scnff* / *Gemswurzel* / *Kartendistel* / *Zaunglocken* / *Schwarzwurz* Klein vnd gros / *Zeitloß* / *wilde Rüblein* / *Seetbrodt* / *Cypress* / *wilder feldsaffran* / *Schirling* / *Steinpoley* / *Balsamöpfel* / *Mullenblumen* / *Borrago* / *Traubenkraut* / *Wundelbaum* / *zame Endiuuen* / oder *Wegward* / *wilde Endiuuen* / *Kindßauge* / *Teschelkraut* / *Hundskürbis* / *Schellkraut* / *Camillen* / *Tausentgüldenkraut* / *Steinwurz* / *Ringelblumen* / *Calicutischer Pfeffer* / *Wermut* / *Sternkraut* / *Schwalmenwurz* / *Beyfuß* / *Stabwurz* / *Sigmarßkraut* / *Angelikn* / *Knabenkraut* / *Jocheil* / *Rappenblumen* / *Bergknoblauch* / *Jbisch* / *Klassenkraut* / *Maio* / *ran* / *Ammei* / *Indianische Negelein* / *Siebenzeit* / *Himmelrößlein* / *flachßkraut* / *fenckel* / *Türkischkorn* / *Naterwurz* / *Sprinckkörner* / *Hopfen* / *Kornrosen* / *Braunwurz* / *wasser Bitterwurz* / *Gottes gnad* / *Benedictenkraut* / *Naterzünglein* / *Hasenfuß* / *wilder Lattich* / *Alantwurz* / *Besemkraut* / *S. Jacobsblume* / *Lisop* / *S. Johansblume* / *flöhkraut* / *Gensedistel* / *Bruchkraut* / *Winden* / *Tag vnd Nacht* / *Dollöpfel* / *Pappeln* / *Andorn* / *Onser frauen Schüchlein* / *Steinklee* / *Melaunen* / *allerley Münz* / *Scheißkraut* / *Hirsch* / *Teuffelsbis* / *Bergkresse* / *Springkraut* / *Basilien* / *Lendwurz* / *Zohencosten* / *Vogelneß* / *Fischmünz* / *Zeid*

Heidnisch wundkraut/Quendel/Eberwurtz/Specflilien/Pfer-
 sigkraut/zame vnd wilde Violen/Winter violen/Apostemkraut
scabiosa genandt/Rauten/Waschkraut/Vnser frawen threnen/
 Waldmeister/Brombeer/Rosen/Schlingbaum/Eisenkraut/
 Burgeldorn/Klee/Wullenkraut/Brunnentresse/Nachtschat-
 ten/Jüdenkirsch/Jelenger jelicber/Hasenthol/Goltöpfel/
 welsch Schwertel/Sorgsamem/Secchöpfel/Wurmkraut/Tor-
 mentil/Brunellen/Mutterwurtz/Knobloch/Widerstofs/Au-
 genkraut/blaw Augentrost/taube Nesseln/andere Nesseln.

Im Augusto bringen auch ihre Samen/ Der Meerhirsch/
 wilder Steinklee/Weißdorn/gelbe Wolffwurtz/deutscher Ing-
 ber/Zylant/Syrischer Bilsam/wasser Pfeffer/Traubekraut/
 Knelkirsch/Pfrimmenblümlein/Gerste/Erdbeer/Weiderich/
 Thierleinbaum/Haselstande/Artich/Singerhut/Feigenbaum/
 wilder weißer Pfeffer/Gensdistel/Zolunderbaum/Siegenraute/
 Brombeer/Hindbeeren/allerley Kriechen/allerley Pirn/Weges-
 rich/Canarien samem/Eichbaum/Außbaum/Mausbeerbaum/
 schwarzer Kümel/allerley öpfelbeum/Scheißkraut/Zopfen/
 griechisch Mondenkraut/doll öpfel/Taube Nesseln/Mariens-
 distel/Schwarzwurtz/Wundkraut/Tormentil/Lindenbaum/
 Zartklee/Weinrebe.

Appendix, was ein Hauswirt in diesem Monat ferner thun oder verrichten sol.

Im Augusto sol der Ackerman seine Felder zum drittenmal zur Win-
 terfaat pflügen / vnd für Bartholomei vollent fertig sein / vnd anfangen zu
 Samen zu dreschen. Etliche seen auch im anfang dieses Monats Rübesa-
 men vnd Rettich / Item/ die bittere Feigbonen/damit die magere Ecker zu
 tängen. Item/Im anfang Augusti vnd zwar auch ein wenig zuvor/wie wir
 droben auch gesagt/werden der Glachs vnd Hanff eingebracht/wenn siereiff
 genug sein/denn ein Wirt muß sich nach seines Landes vnd der zeit gelegen-
 heit wissen zu schicken. Aber am ende des Monats bringet man den Zusen
 ein/vnd werden die Nüsse abgeschlagen/die Weinstöck verhawen. Man sol
 auch vmb diese zeit/oder im folgenden Monat den Agrest/oder sawern Trau-
 bensafft zu manchen nützlichen dingen in der Wirtschaft einsamlen, vnd zu-
 bereiten/die Steine vnd das grobe vnkraut von den Eckern ablesen / brunne
 vnd mancherley Wasserkunst bawen.

Auffgang. SEPTEMBER, *Herbstmon* Niedergang.

1	5	36
2	5	38
3	5	40
4	5	42
5	5	44
6	5	46
7	5	48
8	5	50
9	5	52
10	5	54
11	5	56
12	5	58
13	6	0
14	6	2
15	6	4

Ægidij.

In diesem Monat ist der tag 12. stunden vnd 40. minuten lang/vel circiter.

Frue halb vier beginnets zu tagen/ auff den Abende vor 7. wirds finster.

Mariae Geburtstag.

Gorgonij.

Zu der zeit bade/ laß vnd arztey/
See/pflantz vnd sey guts muths dabey/
Nur Vogel/ Früchten/ vnd Ziegenmilch
(gut/
Nebn Külen Wein/ frisch oft trin muth.
Zat der Tag 12. stunden/ die Nacht
auch 12. stunden.

*Æquinoctium autumnale, Tag vnd Nacht
Gehet die Sonne in die Wage. (gleich).*

Kreuz erhebung.

In der Wage ist gut wandern / Zaar
abschneiden/ Ehe machen/ newe Kleider
anziehn / seer vnd pflantzen.

Die Wage ist ein warm vnd fencht
zeichen/ vnd gehöret der Luft zu.

Kinder

1	6	24
2	6	22
3	6	20
4	6	18
5	6	16
6	6	14
7	6	12
8	6	10
9	6	8
10	9	6
11	6	4
12	6	2
13	6	0
14	5	58
15	5	56

Tagg.
Stund.
Minut.

Tagg.
Stund.
Minut.



E P T E M B E R, Quasi

Septimus mber, hoc est, septimus mensis à Martio. Martius ist vor zeiten der erste Monat gewesen / vom Martio aber ist dieses der siebende Monat / vnd er heist September / das ist / der siebende vom Martio / in welchem es sehr zuregnen pflaget. Diesen namen hat dieser Monat noch vom Romulo her / welchen ihnen zwar viel Römische Keyser zuverendern vorgenommen / vnd einer in Germanicum, der ander Antoninum, der dritte Hercules, der vierde Tacitum genennet / Es hat aber keiner vnter diesen namen dem Septembri bekleiben wollen. Es ist der September im anfang heiss / aber im mittel lest er nach / vnd wird im ende kühl. Denn er ist ein ende des Sommers / vnd ein anfang des Herbsts. Dieser siebende Monat ist bey den Juden vor zeiten mechtig hoch gehalten worden / wie denn auch der 7. tag / vnd das 7. jahr.

Gesundheit.

In diesem Monat mag man zur Ader lassen / sonderlich die Miltzader vmb der *Melancolia* willen / welche in dieser Herbstzeit im Menschen wechset vnd zunimbt / vnd iren sitz in der Miltz hat. Man mag sich auch in diesem Monat purgieren / vnd gut Vermutbier vnd Vermutwein trincken / Ziegen vnd Schaffmilch brauchen / welches in diesem Monat ein sonderliche Arzney ist : so mag man auch wol allerley gute Früchte vnd allerley Würge brauchen / vor gar zu warmen Bade sol man sich hüten / desgleichen auch vor volsauffen im Wein / denn solches ist diesen Monat sonderlich schedlich. Denn jetz gehet die hitze nicht mehr aus dem Leibe / sondern die natürliche Wärme wird von der Kelt zu rücke in die Leber vnd andere Glieder getrieben. Wenn nun wärme zu wärme / vnd hitze zur hitze kombt / so erzündet sich die Leber vnd andere Hauptglieder / vnd gefallen darnach böse Febres vnd andere schedliche Kranckheiten. Dis kan man weiter aus folgenden Versen vnd Reimen vernemen.

Poma

Poma dat & gratos September ab arbore fructus,
Tunc etiam presso pascere lacte caprae.
Pharmaca nil prohibet tunc sumere, scindere venam,
Nec tuus externum vitet aroma cibus.

Item.

Indulge hic genio, medicamina sume, cruorem
Venis mitte, cutem scarificato, laua.
Poma, ferina, & aues profunt: Sic vina venusq̄,
Parcè sumpta tamen. Nam nimium omne nocet.

Das ist:

Leb wol/curir dich / laß/ köpff/ bad/
Frucht/ Wildpret/ Gevögel sezt nicht schadt.
Brauch messig Wein/ vnd Venus spiel/
Denn alles schadt/ so mans brauchet zuviel.

Item.

Offt baden/ köpffen/ lassen Blut/
Vnd Erkney nemen ist sehr gut.
Wilpret/ Geismilch vnd Vogel is/
Kef/ Birn vnd Wein auch nicht vergiß.
Trinck zimlich/ is/ vnd lebe wol/
Weintreublein man auch kosten sol.

Agidius.

An dem tage tritt der Hirsch in die Brunst/ vnd wenn er an
einem schönen tage eintritt/ so tritt er auch an einen schönen tag
wieder heraus/ das ist/ es ist vier wochen nacheinander schön we-
ter. Wenn am tage Agidij gut weter ist/ so hoffet man auff ei-
nen guten Herbst/ vnd auff gute Wein.

Wein.

Ein guter warmer Herbst ist dem Wein sehr gut. Warme
nächte/ bringen süsse Wein/ aber sie sein vngesund/ Kühle näch-
te/ bringen sawre Wein/ aber die gesundt sein.

Quando

Quando tener caulis transcendit culmina sepi,
Non est iucundi copia multa meri.

Auff die Fröste vnd Reiffe vor Michaelis geben die Weinherrn gute achtung/den daran erfahren sie/wie die Meyenfröste gerathen wollen. Wie viel fröste vor Michaelis (etwan drey oder 4. wochen vor Michaelis) gefallen/so viel gefallen ihr auch 3. oder 4. tage vor/oder nach Walpurgis oder Philippi Jacobi. Darnach richten sie sich auch mit der auffhebung des gedachten Holzes. Es schaden die Reiffe schier mehr denn die Fröste. Wenns reiffet 3. oder 4. Wochen vor Michaelis/so schaden gemeiniglich die Meyenfröste den Weinbergen/sonderlich wenns vmb Philippi Jacobi stille ist/vnd kein lüffelcin wehet. Denn der Wind wehet die Fröste weg das sie also nicht verharren/niederfallen vnd schaden thun können.

Item/wie der newe Herbstschein eintritt/also folget gemeiniglich das andere Herbstgewitter. Wird der Mond in einer schönen zeit new/so ist auch schöne Lebens zeit zu hoffen.

Vom Herbst.

Der Herbst ist das dritte theil des jahres vnd hebt sich an/wenn die Sonne in die Wage gehet. Seine Eingschafft ist kalt vnd trucken. Er heisset aber *Autumnus*/ vom *augendo* oder vermehren/darumb das er die Scheunen mit Getreide/die Keller mit Bier vnd Wein/vnd das ganze Haus mit allerley Früchten/als äpfel/Birn/Äpfel/Kohl/Rüben/etc. füllet vnd vermehret/vnd ist also ein *promus condus* oder *cornucopia* des ganzen jahres. Diese zeit des jahres tödret die bletter auff den Bäumen durch seine kelt vnd truckenheit/vnd wirfft sie herab auff die Erde/machet die Erde vnfruchtbar/vnd benimbt jr also Krafft zugebehren vnd zu wachsen. In der Menschen Leber aber gebieret vnd vermehret er die *Melancholey*/wie droben gemeldet/welches auch ein kalte vnd truckne Feuchtigkeit ist. Es weret der Herbst auch drey Monat durch/vnd hebt sich der erste an/wenn die Sonne in den 1. gradum der Wage gehet/vom 17. tag Septem

bris/

Orü/bis auff den 18. tag *Octobris*, vnd hebt sich damalen die Sonne an gegen Mittag zu neigen. Der andere / wenn die Sonne in den ersten *gradum Scorpionis* geht / vnd darnach vollent durch den ganzen *Scorpionem*, vom 18. *Octobris*/bis auff den 17. tag *Novembris*. Der dritte, wenn die Sonne im Schützen ist/ als nemlich vom 17. tag *Novembris*, bis auff den 18. tag *Decembris*. *Hippocrates* vnd *Galenus* sagen/das in diesem theil des jares/sich gar scharffe vnd tödliche Kranckheiten in des Menschen Leibe erzeugen: aus denen vrsachen / denn erstlich so ist damalen gar ein vnbeständige Lustt/ bald ist sie warm, bald wieder kalt. Darnach weil er bald auff den Sommer folget/so findet er viel feuchtigkeiten von der hitze des Sommers im leib angezündet / dieselben lest die Kelt des Herbsts nicht heraus/sondern treibet sie in den innerlichen leib/ da müssen sie verfaulen, vnd mancherley Kranckheiten vnd *Febres* erregen/die man schwerlich wieder curiren vnd heilen kan. Denn die grosse truckenheit des Herbsts verzeret im Menschen die substanz vnd das wesen der feuchtigkeit/dadurch werden die Leiber zum heffigsten geschwecht: vnd die vngleichheit der Lustt machet/das die Schweißlöcher jetz wenn es warm ist / sich bald aufstehun / vnd bald wenn es wieder kühl wird/ sich auch balde wiederumb zuschliessen / vnd die warmen Dünste drinnen behalten: vnd weil sie die krafft der Natur nicht heraus treiben kan/so erregen sie durch ihre meng vnd scherff / Quartanfieber vnd andere tödliche Kranckheiten. Sonderlich aber ist diese jahreszeit den Schwindsüchtigen sehr beschwerlich vnd schedlich. *Polybius* befihlet man sol zur Herbstzeit ein wenig mehr essen denn im Sommer geschehen/vnd sonderlich truckene Speiß. Item man solle im Herbst nicht viel trincken/allein der tranck sol wol lauter vnd rein oder klar sein. Auch sol man mercken vom aderlassen/das man im Herbst vnd Winter auff der linken Seiten lassen soll/denn die Miltz/welche ein sitz der Melancholey ist/ligt in der linken Seiten: wie man denn im Lentzen vnd Sommer allein auff der rechten Seiten lassen sol / denn auff der rechten Seiten ligt das receptacel des Bluts vnd der *Cholera* / nemlich die Leber vnd Galle.

Auch sol man im Herbst die Flüsse euacuiren/wie man sonst das Hertz im Lenz/die Leber im Sommer / vnd das Zeupt im Winter euacuiren sol. Was man zum Herbst bereiten sol/besiehe Columellam Lib. 12. cap. 18.

Vom Aequinoctio autumnali.

Aequinoctium autumnale heist man/wenn im Herbst tag vnd nacht einander gleich ist / welches im anfang des Herbstes geschicht wenn die Sonne in die Wage gehet/vnd in der rechten *linea aequinoctiali* leufft/da sie gleich von Mittag vnd Mitternacht stehet oder gehet. Drumb helt zur selben zeit der tag zwölff stunden/vnd die Nacht auch 12. stunden/Besiehe droben im *Mar-tio vom Aequinoctio verno.*

Vom newen Herbstschein.

Auff den newen Herbstschein sol man gute achtung geben/denn wie der eintritt/also folget gemeiniglich das andere Gewitter vollent den ganzen Herbst durch/wie kurtz zuvor / im tittel vom Wein/auch angezeigt ist/im ende.

Kalmus.

So bald der Herbst angeht mag man Kalmuswurtzel versetzen oder aufnemen/denn zur selbigen zeit sein sie reiff.

Balsam.

Im Herbst/sonderlich im September vnd October/ist die rechte Balsamzeit/ da sol man im abnemen des Monats / vnd gleich in den nechsten dreyen tagen nach dem vollen Monden/nach Mitternacht / oder frue im anfang des tages / Wurtzeln/Kreuter vnd dergleichen *colligiren*/ehe die Sonne auffgeht/den da sein sie am krefftigsten vnd stercksten.*Theophrast in libello de tempore.*

In dem Monat ist auch die *Lunarius* in ihrer grösten krafte. So sol man auch in dem Monat Tormencillenwasser aus dem Kraut vnd der Wurtzel / wider die Pestilenz vnd rothe Ruhr brennen.

Wacholderbeer.

Man

Man sol auch im September die Wacholderbeer abklopfen vnd einsamlen/ vnd wenn man sie zeugen wil/ so mus man sie im zunehmenden Monden (wenn der Mond schier voll ist) stecken.

Welsche Nüsse.

Wenn die abgeschlagen sein/ so schele etliche aus/ thue sie in ein geschirr/ das oben wol verwarret sey / damit kein lufft dar zu kan/ setze sie in ein Gewelbe oder Keller/ so bleiben sie den ganzen Winter durch grün/ vnd lassen sich schelen. Also auch die Haselnüsse/ denn also sein sie gesünder als wenn sie dürr oder trucken sein.

Obst Beume.

Im Herbst sol man auch die Wurtzeln der Beume entblößen/ so tieff/ das sie etlicher maß blos gesehen werden/ vnd Mist dran legen/ derselbige sol darnach von dem Regen zuflöset werden/ in das Erdreich/ das er auch zu den Wurtzeln komme. Diese Dingung gibet den Wurtzeln ein gut gedeyen/ vnd dem ganzen Baum ein sonderliche Krafft vnd stercke/ Man mag darnach die Erde wider auff die Wurtzeln legen/ vnd wol zusehen/ das man den Wurtzeln nicht schaden thue.

Schwarze Nieswurtz.

Wenn die Sonne in der Wage ist/ so nim im abnehmenden Monden schwarz Nieswurtz/ truckne sie am schatten im Planeten *Veneris*/ vnd seud sie jungen leuten in Milch / den alten in Wein/ vnd laß sie derselben ein halb loth in einem trunck brauchen/ vnd dreymal dauon einnemen/ für die schwere Kranckheit/ biß auff den tag des *Paroxismi*/ vnd laß dieses den Patienten offthun. Es mus aber der Krancke drey tage zuvor/ ehe die Kranckheit anfelt purgiret werden. *Theophrastus* im Tract. von natürlichen dütgen/ *Cap. 12.*

Scabiosen.

Es wollen etliche man sol Scabiosenwurtzel graben/ wenn die Sonne in der Wage ist/ etliche wollen/ man sol sie graben/ wenn

sie im *Sagittario* ist/damit man das Krimmen vertreibt. Es stehet auff der prob/es sol im Nouember weiter gedacht werden.

Michaelis.

1. Hier solte man wol etwas vom Wein sagen/ aber hienon ist droben *titulo*, vom Wein/ berichte geschehen.

2. Darnach muß man hier des Seewercks gedencen/ die sahrtzeit des Winter Korns gehet an drey wochen vor Michaelis. Etliche halten viel von früer Saat/ etliche von langsamersaat/ so halt ich viel von Gottes gnad vnd segen/ Denn der Segen des Herrn macht allein reich/ wenn der seine milde hand auffthut/ so werden alle Creaturen satt/ Doch sol man die mittel auch nicht verachten/ Der weise Mann sagt/ es hat ein jedes ding seine zeit/ pflügen hat seine zeit/ düngen hat seine zeit, seen hat seine zeit. Ein;eder gebe achtung auff seinen grund vnd boden/ vnd sehe was er ertragen vnd erleiden kan. Aber in gemein so sein drey wochen oder 14. tage vor Michaelis/ vnd drey wochen oder 14. tag nach Michaelis/ die beste Saatzeit.

3. Vom Reiff haben die Bawren eine *Practica* / vmb des Seewercks vnd Viehes willen/ das im April vmb S. Gregorij wider pfllegt auszugehn/ drum sagen sie / wie viel tage es vor Michaelis reiset / so viel tage reiset vnd ist es auch noch kalt/ nach S. Gürgen tag : Vnd wenn es zeitlich oder früer/ als nemlich bald nach Bartholomei reise so mag man die Winterung wol langsam seyn/ sonst erfrewert alles was frue geseet wird.

4. Es haben die Alten auch vmb S. Michaelis/ kurtz zuuor oder kurtz hernach ihre *observation* mit den Eichspffeln gehabt/ daraus des künfftigen jahres allgemeine Eigenschafft zuerkündigen/ wie ich denn dieses in sehr alten Büchern gefunden habe. Denn sie haben sie auffgebrochen vnd wenn sie eine Spinne darinnen gefunden/ haben sie das künfftige jar vor ein gar vnglückselig jahr gehalten Haben sie eine Fliege drinnen gefunden/ so haben sie es vor ein mittelmeßsig jar gehalten. Ist eine Made gewesen/ so haben sie auff ein gut jar gehoffet. Ist aber gar nichts drinnen gewesen/ so haben sie ein gros Sterben prophecyet.

Weiter

Weiter haben sie auch darauff gute achtung gehabt / ob die Eichöpffel in früher zeit / vmb Michaelis zurechnen / vnd auch in grosser meng gewachsen sind: Daraus haben sie einen frühen vnd zeitlichen Winter vor Weinachten mit vielem Schnee zukünfftig angezeigt:

Item, sie haben auch ire *proportion* vnd innerliche gestalt angesehen: Sind sie innerwendig schön vnd frisch gewesen / so haben sie im künfftigen jar einen schönē gewechsigē Sommer von allerley nützlichen frächten prophceyēt. Wenn sie aber innerlich nass oder faulenz ut gewesen / haben sie von einem nassen vnlustigen Sommer gesagt. Wenn sie aber innerwendig mager oder dürr gewesen seyn / so haben sie gesagt / es werde im künfftigen jar ein sehr heißer vnd böser Sommer werden. Hierunn sind diese Reime

Wiltu sehen wie das Jar gerhaten sol /

So merck diese folgende Lehr gar wol.

Nun war der Eichöpffel vmb Michaelis tag /

Au welchem man das Jahr erkennen mag.

1. Haben sie Spinnen / so kömpt ein böß Jahr /
2. Haben sie Fliegen / zeigt ein mittel Jahr vorwar.
3. Haben sie Maden / so wird das Jahr gut /
4. Ist nichts darin / so helt der Todt die hut.
5. Sind die Eichöpffel früh / vnd sehr viel /
So schaw was der Winter anrichten wil.
Mit vielem Schne kömpt er vor Weinachten /
Darnach magstu grosse kette betrachten.
6. Sem die Eichöpffel ganz schön innerlich /
So folgt ein schön Sommer / glaub sicherlich.
Auch wird dieselbige zeit wachsen schön Korn /.
Also ist müh vnd arbeit nicht verlorn
7. Werden si innerlich nass erfunden /
Thut einen nassen Sommer verkünden.
8. Sind sie mager / so wird der Sommer heiß /
Das sey dir gesagt mit allein vleis.

Seetwerck.

Wiewol ich hier newlichst vom Seetwerck etwas berichtet / so mus ich doch fleissigen Haußwirten zur nachrichtung etwas mehr sagen.

In der Schlesien helt man viel von Michels Monden/ weil der noch new ist/ bis zum ersten viertel/ da sagen sie/ sey bey jnen am besten zu seyn. Drumb sol man zuvor die Eckern wol zurichten lassen/ das man alsdenn bald alles nach einander seet.

Den Weizen seyn sie im ersten viertel des Michel Mondens/ das ist/ des Monats in welchem Michaelis tag ist/ oder ja im andern viertel/ bis zum vollen Monden / doch halten sie es vor besser/ wenns im ersten viertel geschicht. Aber den tag / darinnen sich ein viertel des Monats anfehlet/ seyn sie keinen Weizen/ vmb des wechsels willen.

In der Marck hebt man drey wochen vor Michaelis an den Rocken zu seyn/ vnd seet darnach bis auff Michaelis / das ist bey jnen die beste seezeit. Aber die nidrigen Eckern besen sie nach Michaelis/ etwan acht tage/ oder 14. tage hernach.

Pferdewartung.

In der zeit/ weil man den Acker zur beschung zurichtet/ müssen die Pferde fleissig gewartet werden/ die Knechte müssen frühe/ etwan zwo stunden vor tage auff sein/ vnd die Pferde wol füttern vnd wischen. Des Abends desgleichen/ müssen sie eine stunde oder zwo in die Nacht sitzen/ vnd sie wider wol aufffüttern/ das sie nicht vom leibe kommen.

Zwischen der arbeit leßt man sie weiden / des Nachts leget man jnen bisweilen eine fütterliche Schütte vnter die Krippe/ das essen etliche rein weg/ das man also das Herz sparet. Sonsten aber gibt man jnen von gedroschenen die Oberkehr vnd kleine Bündlein.

In der Schlesien schneiden jnen die Ackerleut in der sahtzeit eitel Garben. Denn wenn die Kosse fein leibig in den Winter komen/ so erhelet man sie hernach schier mit halben Futter.

Vier Wochen nach Michaelis/oder wenns sonsten anhebet zu reiffen/so ist den Pferden die Weide sehr vngesundt, da leß man sie nicht gerne mehr hinaus auff die Weide gehen/sondern man leß sie/wenn der Reiff weg ist/in den Gärten weiden / vnd man mus ihnen auch des Abends vnd Morgens sonsten Hertz vnd Futter geben. Denn vmb dieselbe zeit ist das Graß dem Vieh sehr vntreffig.

Vogelfang.

Mit der wilden Gans heben die Vogel anzu ziehen/ vnd werret der zugt vnd flugt etwan drey oder vier Wochen/so lang ist auch der beste Vogelfang. Wenn ein nasser Sommer ist / so erlauffen die junge Vogel sehr in den nestern/oder erfrieren. Drum ist darnach im Herbst ein böser Vogelfang. In der Michaelis wochen ist der beste Vogelfang. Darvon weiter in meinem *aucupio* bericht gefallen sol.

Möhren oder Mohrüben.

Man pflegt an etlichen örtern in der Mark fürm Winter Mohrüben zu seyn, die gehen den folgenden Sommer desto ehe auff/so hat man diß Jugemüß desto ehe zu speisen. Der Same erfriert in der Erde nicht: vnd ob er gleich erfriert / so bleiben doch etliche/vnd zwar der mehrer theil. Do sie aber gar erfriert/so siehet mans doch balde nach dem Winter / vnd ist nicht viel daran gelegen/es ist vmb ein wenig Mohrüben samen zu thun.

Wie man dem Vieh im Herbst streuen sol.

Wenn man sich befahret/man möchte mit dem Stroh durch den Winter nicht reichen/so laß diese zeit mit öhne oder grönen so im brechen vom flachs vnd hanffe abfallen / in Rühstellen streuen. Item/laß das Laub aus den Gärten vnd Wäldern vnter den Beumen aufrechen/vñ vnter das Stroh mit vnterstreuen/daraus wird auch guter Mist. Auch sol man gute achtung auff Gesinde geben / das sie nicht fütterliche Schütten nemen / vnd vnnützlich vnter das Vieh streuen / denn man mus dieselbe den Winter durch mit dem Vieh verfüttern.

Man sol auch/wenn man drischet / bald ein schock zwey oder drey gute Schütten von langen Stroh/das in gedüngten Acker

gestan-

gestanden/in der Scheune auff ein sonderlich ortlein zusammen
legen/zu Seilen vnd Bindstroh / das man im Ohst Seile draus
machen/vnd die Reben damit auffbinden kan.

Darnach lasse man die fütterliche Schütten auch auff einen
besondern ort legen/vnd zum Winterfutter verhegen / desiglei-
chen die Oberkehr/vnd die kurzen Bündel/ welche den Pferden
gut sein. Das streuwstroh lege man auch auff einen sonderlichen
orth/vnd sol ein Hauswirt fleissig auff's kleine Futter achtung
geben/das es nicht vnmüglich verfühlet werde.

Kreuter.

Im September gruenen/Dreyfaltigkeit Blümlein/ Den-
ckblümlein/ Eisenkraut/sünff Fingerkraut/ Luendel/ Nacht-
schatt/weisser Alee/gros Kletten/Bramellen/ ein art der stens-
delwurtz/ Hanensfuß/ wilde Rhapontica/ roter Steinbrech/
Saffran/ Kresse/ Zennendarm/ Teuffelsbiß/ Kürbs/ Herbst-
blumen/ Meieran/wildes Endiuin/Borrago/ Chamomillē/ Car-
dobenedict/stinkender Andorn/ Calecutischer Pfeffer/ Berg-
münz/ Graßneglein/Teschelkraut/Mülleblümlein/Ringelblu-
me/Scheiskraut/Dollöpfel/ Senbrot/ Kartendistel/Pappeln/
Siebengezeit / Rosmarin / gelbe Neglein / wilde Ochsenzung/
Jarn/Heide/Lauendel/wilder Lattich/Zimmeltöflein/Fenchel.

Im September bringen Samen/Kleine spitzige Kletten/al-
lerley Bieren/Pfirschebaum/Müllenblümlein/Specklilien/wil-
de Rüblin/Weinrebe/Mistel/Eibenbaum/ ein art der Wolffs-
millich/Wegerich/Schleenschreucher/etliche Eichenbeume/Ta-
marische/Mariendistel/Kreuzbeer/Sandthorn/grosse Brom-
beer/Rosen/Zolunderbaum/Sperberbaum/Möhren oder gel-
be Rüben/ kleine Mascholtern/Balsamöpfel/Zagedorn/gelb
Schwertel/ Erlenbaum/ Mandelbaum/ Lappich/ Bircken/
Zundstürbs/Kornrosen/Tußbeum/Pimpernüsslein/Buchs-
baum/Kastanienbaum / mancherley Opffel/Wachalder oder
Nachandelbaum/Süßholz/Buchbaum/Feigenbaum/Windē/
Schirling/Haselnußstauden/Zundszung/Fenchel/ allerley
Kürbsen/niedriger wilder Rümml.

Was weiter in diesem Monat ein Hauswirth thun mag.

In diesem Monat kan im einer die hinter viertel von guten Kammeln einkauffen vnd in Rauch hengen / das ist besser als Gachsenfleisch. Dem im Winter kan man dem Gesinde das Hammels damit machen. Wo keine Wasserquelle vnd Brunnenadern verhanden sein / sol man in diesem Monat die Cisternen zubereiten mancherley Wasserleitung vn Wasserzeug oder Brunnen graben. Wo auch fette Ecker oder Felder sein drauff sich das Wasser zu sammeln / vnd long zu stehen pflegt / die pflegt man im September zum drittenmal zu ackern : die Ecker / so im ebnem Felde liegen / zum andernmal : die magere hangende Ecker zum ersten mal. Doch mus sich hier ein jeder in seine Landart zu schicken wissen / dem wie man sagt / lenthlich sitlich / also hat ein jede Erde ihre sondere Natur vnd Eigenschafft / Darnach sich ein Ackerman richten mus.

An etlichen Orten pflegt man auch im ende dieses Monats / oder nach dem anfang des folgenden Monats / Wein zu lesen vnd Most einzubringen / Weinmuss zu sieden / mancherley Areturwein zu machen / das spate Obst vnd alle andere zeitige Fruchte einzusamlen. Auch kan man im September neue wiesen anrichten / vnd vmbze gestawde / Dornstreuhe vnd Vnkraut dar aus mit allen Wurzeln von grund heraus arbeiten vnd austotten. Auch sol man in diesem Monat die alten Wiesen vom gendhsse saubern vnd reinigen / vnd wo sie zu sehr veraltet / gar auff ein neues wider vmbackern / vn gar neue Wiesen draus machen. Wenn der Monde abnimbt mag man auch die Berthe in den Gärten vmbhacken vnd berusten / darein man im künfftigen Fröhling wiederumb seyn wil. Wenns auch schön vnd warm ist / vnd die Sonne scheint mag man auch in dem Monat zeideln / vnd den Bienen etlich Honig nehmen / vnd ihnen gleichwol auch so viel lassen / das sie sich den Winter durch behelfen können. So hat man auch im Herbst al erley lust mit dem Lerchenfang zu nacht vnd vormittage : So wol auch mit den Chonen / Suckenharden. Es werden auch die Raubvogel in diesem Monat zum Federwilper gebräuchet / die Wachteln / Felthamer / Kephamer / vnd Haselhäner zustoßen.

Besiehe weiter von diesem Monat
Palladium lib. 10.



Auffgang, OCTOBER, Weinmonat Niedergang.

1	6	36	Remigij.	1	5	24
2	6	38	In diesem Monat ist der tag nicht gar 12. stunden lang.	2	5	22
3	6	40	Frue umb 5. vhr beginnets zu ta- gen/auff den Abend aber etwan umb 6.	3	5	20
4	6	42	Francisci. vhr beginnets finster zu wreden.	4	5	18
5	6	44		5	5	16
6	6	46		6	5	14
7	6	48	Der Weinmon ist von Wilpret reich/ Von Gensen/Vogeln/vnd des gleich.	7	5	12
8	6	50	Das dient dem Aderlassen wol/ Dem Krancken auch nicht schaden sol.	8	5	10
9	6	52	Dionisij.	9	5	8
10	6	54		10	5	6
11	6	56		11	5	4
12	6	58	Der Scorpion ist kalt vnd feucht/ gehöret dem Wasser zu.	12	5	2
13	7	0	Burcardi.	13	5	0
14	7	2	Calixti. Gehet die Sonne in Scorpion.	14	4	58
15	7	4	Hedwig. Im Scorpion sol man nicht s an- fahen, denn allein purgieren / sonst ifts alles vnbestendig.	15	4	56
16	7	6	Galli. Kinder in diesem zeichen geboren / sind sehr scharffsinnig / verschlagen / li- stig / zornig / rachsüchtig / nachdencklich / heimlich / stille / beredt. Haben viel Creutz/ doch mehr in der jugent denn im alter.	16	4	54
Tag.	Stund.	Minut.		Tag.	Stund.	Minut.

Auffgang.

hat XXXI. Tage.

Udtergang.

17 7 8

Sind narhafftig/geizig/genaw/Earch/
vortelhafftig. Haben gut Glück im

17 4 52

18 7 10

Lucas der Euangelist. (Berckwert.

18 4 50

19 7 12

19 4 48

20 7 14

20 4 46

21 7 16

21 4 44

22 7 18

22 4 42

23 7 20

Seueri.

23 4 40

24 7 22

24 4 38

25 7 24

Crispini.

25 4 36

26 7 26

Frue halb 6. beginnets zu tagen/auff
den Abendt vmb 5. vhr finster zu wer-
den.

26 4 34

27 7 28

27 4 32

28 7 30

Simonis vnd Judae.

28 4 30

29 7 32

An S. Simonis vnd Judae abendt
verbieten etliche das Aderlassen hart.

29 4 28

30 7 34

30 4 26

31 7 26

Quintini.

31 4 24

Remig, Franciscus Marcus Di Ger arteg, Calix
Galle Lucas vel Vnd Se Seue Crispini Simonis Quint.

Tage. Stund. Minut.

① 2

OCTOBER

Tage. Stund. Minut.



CTOBER, Quasi Octauus

Imber, der achte Monat nach dem *Martio*, heist bey vns der Weinmon / das in den Lendern / do es nicht so gar warm innen ist / in diesem Monat der Wein eingebracht wird. Im anfang ist dieser Monat noch etwas warm / aber im ende stichet er mit Kelt vmb sich wie ein *Scorpion*. Weil auch dieser Monat von natur Kalt vnd trucken ist / so trucknet er die Erden aus / vnd machet sie bequem den eingeseeten samen zu sich zu nemen / vnd aufzuwachsen. Drumb pfleget man in diesem Monat fluck zu seer / daher der *October* spricht :

Ich bau vnd see das Feld mit Luft /
Das es nicht ruhe das jahr vmb sonst.
Dieser Monat bringet wieder die Kelt /
Drumb Stuben wermen mir geselt.

Item :

Nie liß vnd tret ich die Trauben zart /
Vnd presse sie aus zu dieser fart.
Was lange müß vnd arbeit geit /
Das samle ich in wenig zeit.
Guts Mosts hab ich Weinmonat viel /
Wem ich zu kosten geben wil.

Gesundheit.

In diesem Monat mag man wol mancherley *Ergney* gebrauchen / vnd solche speise die den Leib reiniget. So mag man auch wol zur Alder lassen / vnd Kreuter die da heisser natur sein / brauchen / Es sind auch Ziegen vnd Schaffmilch dem Menschen nicht vngesundt. Allein man hüte sich / das man nicht zuviel Most erincke / denn er hat steinichte materien bey sich / vnd ist dem Menschen vngesundt / verstopft die Leber vnd Nieren / vnd verschleußt der *Vrina* iren gang / macht viel schedliche Winde / vnd einen dünnen Leib / vrsachet den Auslauff / Wassersucht / Stein vnd andere Brantchheiten / schadet allen innerlichen gliedern der Leber / Miltz / Blasen / Nieren / vnd andern mehr / Auch sind diese zeit gesundt allerley Wilpret / Vogel / Züner / Rindfleisch / et c. wie die Vers lauten :

CoAri-

Coltricem raphanus flatuq; ciens, caro bonis,
Anseris atq; fera sint alimenta tibi:
Venam aperi, thermas adhibe: hac praterq; columbis.
Gallina & pomis vescere: Musta fuge.

Dis ist:

Rübrettich dawet / vnd machet Wind/
Rindfleisch / Gens / Wilpret nützlich sind.
Bad warm / lasß Blut / isß Züner Tauben/
Versuchs Obs / meid Most vnd die Trauben.

Item:

Oft baden / Köpffen / lassen Bluc/
Vnd Ertzney nemen ist sehr gut.
Wilpret / Siegemilch vnd Vogel isß/
Kess / Bürn / vnd Wein auch nicht vergiß.
Trinck zülich / isß vnd lebe wol/
Wan treublein auch man kosten sol.

Man sol auch im Herbst in den Mosten Wermutwein/
Salbeyenwein / vnd andere Kreuterwein machen / welche Kreu-
ter wieder allerley Kranckheiten nützlich vnd dienstlich sein wie
Theophrastus vermanet im 4. Tract. des Spittalbuchs schier im
ende.

Wein lesen.

Wer seinen Wein ablesen wil / der sehe wol zu / das er zu rech-
ter zeit ansah. Nur sechs tage oder ein viertel des Monden lang
bleiben die Weinbeer recht reiff oder zeitig: wer ehe list / der be-
kömmt vnbeständige Wein: Wer es lenger anstehen laß / der be-
schweret vnd verdelbet den Weinstock / vnd ist darzu gefehrlich
mit dem Wetter. Wein im alten Monat abgelesen / wird ster-
cker vnd besser / denn der im newen Monden abgelesen wird. Am
besten ist Weinlesen / wenn der Monde vnter der Erden ist / das
ist / im vollen Monden.

Wenn der Wein nicht sol lange zeh werden / noch vbrige böse
feuchtigkeit haben / so sol man in im abnemenden Mond vnd ge-
wissen aspect lesen. Wenn er im absteigenden Monden gelesen
wird so setzt er sich / wird lauter / vnd der letzte trunck ist gleich
dem ersten.

Im lesen mag man den Elbling allein lesen/ vnd bald in den
Mosten auffschencken/ denn er macht die andere Wein sauer.

Varro de re rust: Lib. 1. cap. 27. befilt man sol lesen wens trucken
vnd gut weter ist. Denn wens regnet/ so kömbt zu viel Wasser
in die Wein/ vnd werden die Wein schwach dauon. Wie man
aber das Wasser vom Wein wieder bringen sol/ bestiehe *Palladium*
lib. 11. cap. 9.

Wein der Windt vmb die lesezeit gros vnd starck ist/ vnd ist
ein nasser Sommer gewesen/ so schlecht der Windt die Trauben
vnd Beer sehr ab/ sonderlich des roten Weins/ vnd wenn denn
das heutlein an den Beeren nur ein wenig worden/ so leufft er
aus/ vñ die Würde saugen in auch sehr aus/ dz die Beer gar schlaff
werden/ sonderlich die roten. Da mus man den roten/ als der eh
reiff wird/ zum ersten lesen lassen/ vnd befehlen/ das die abgefal-
lene Beer vnd Trauben fein rein auffgelesen werden.

Laub der Beume.

Wein das Laub im Herbst nicht gerne von den Beumen fal-
len wil/ so sol ein harter Winter folgen/ wie die alten propheceyt
haben/ denn also lauten ihre Reime:

Wil das Laub nicht gerne von Beumen fallen/
So wird ein kalter Winter erschallen:
Viel Raupen kommen zu der Sommer zeit/
Welche den Früchten der Beume thun gros leidt.
Denn sie die Blüt der Beume verzehren/
Also/ das man ihn kaum mag erwerben.
Jedoch magst sie im Weinmond verbrennen/
Im Hartmond/ Zornung ihre Nest zertrennen.
Das thue/ ehe sie den Sommer erreichen/
Sonst magstu sie gar schwerlich erschleichen.
Denn so balde die Sonne heis thut scheinen/
So bald sind sie wieder auff ihren beinen.
Vnd laufft also eine hin/ die ander her/
Vnd machen die Beume von Früchten leer.
Drumb magstu sie in der zeit betöbern/
So kanstu noch edlich Frucht eröbern.

Diese erinnerung von den Raupen ist wol nicht böse/ aber im Herbst
des 1590. jares wolte das Laub schwerlich von den Beumen/ vnd folget Anno
91. nicht ein harter kalter Winter drauff: Denn es darinnen gar selten ge-
frozen/ vnd wenig geschneyet/ ohne was un andern halben Febru. geschach.

Galli.

Nach Galli magstu sicherlich schlachten was du wilt, da wird dir kein Fleisch von der Wärme mehr stincken.

Vieh.

Umb diese zeit ist das Gras dem Vieh mit mehr krefftig auff dem felder/ es settiget sie nur/ vnd machet jnen volle beuche/ gibt aber keine krafft.

Kelber.

Wenn der Sommer beginnt auffzuhören umb diese zeit/ oder twan umb Simonis vnd Judae vnd aller Heiligen/ so beginnt das junge Vieh vñ die Kelber auch gering zu werden/ drumm mus man jnen als denn kein Futter aus den Scheunen mit zu geben/ wenn man drischet.

Vom ersten Schneefallen.

Man hats oft erfahren/ wenn man von dem tage an/ darinnen der erste Schnee gefallen/ gezelet hat/ biß zum nebstkünstigen neuen Monden/ das/ so viel tage der selbigen gewesen/ so oft ist darnach im folgenden Winter das Gewitter auffgangen vnd auffgetawet.

Kreuter.

Im October blühen Schabab/ Graßneglein/ Zennendarm/ Winterrosen klein vnd gros/ Mullenblümlein/ Borrage, ein geschlecht der Basilien ocimoides genandt/ Teschelkraut/ Rosmarin/ fremb Leberkraut/ Zimmetöllein/ Ringelblumen/ Calecutischer Pfeffer/ Taubenesseln/ Braumellen/ Zänelfuß/ Retrich/ Dreyfaltigkeitblümlein/ Senffkraut/ Tag vnd Nacht/ Fenchel/ ein geschlecht der Enzian/ Garten-Zederich/ Schirling/ Costwurtz/ Hasenkol/ wilde Kresse/ Cranzwurtz/ Scabiosa/ Graßklee.

Diesen Monat bringen samen/ klein Kletten/ Mistel/ Weinreben/ wilde Burckart/ Eisenkraut/ Eschbaum/ Calicutischer Pfeffer/ Kürbisen/ Wegwart/ welsche Kürschen/ Hasenköhl/ Tag vnd Nacht/ Teuffelstrauch/ Wacholder/ Siser oder gelbe Rüben/ Rriechenbaum/ Schlehen/ Raute/ Pfefferkraut/ ein geschlecht des wilden Wolgemuths polycnemom genandt/ Nispeln/ etliche Birn/ etliche öffel.

Andere arbeit dieses Monden.

Im October mag man in der Wasserarbeit fortfahren/ Brunnen graben/ Gräben reinnen/ vnd andere Wasserarbeit verrichten. Man mag auch wol an einem schönen tage/ wenn man sich eines kalten Winters befahret/ der die Reben beleidigen möchte/ den Wein decken. Man kan auch Stämme setzen/ vnd allerley Obstbeume setzen vñ pflanzen. Es wird auch in etlichen Landen etlicher Feld vnd Garten Acker noch vor dem Winter umbgerissen zur künstigen Herbst vnd Sommerfaat.

Besiehe Palladium lib. 11.

NOVEM-

Zuffgang. NOVEMBER, Wintermon Nidergang.

Tag.	Stund.	Minut.		Tag.	Stund.	Minut.
1	7	38	Aller Heiligen.	1	4	22
2	7	40	Aller Seelen tag.	2	4	20
3	7	42	In diesem Monat ist der tag nicht gar 11. stunden lang.	3	4	18
4	7	44	Frue umb 6. ohr beginnets zu tagen/auffn Abendt halb 5. sinster zu werden.	4	4	16
5	7	46		5	4	14
6	7	48		6	4	12
7	7	49		7	4	11
8	7	51	Mit Speiß/Arzney vnd werm dein wart/ Denn feuchtigkeit zunnimmet hart/ Die Lieb/gros füll/ vnd schweißbad meid/ Honig vnd Ingber brauch diese zeit.	8	4	9
9	7	52		9	4	8
10	7	54		10	4	6
11	7	55	Umb diese zeit fellet gemeiniglich viel nesse ein/vrsach sol hernach angezeigt werden.	11	4	5
12	7	57	Martini. Nach Martini scherzt der Winter nicht mehr/sondern kömmt die Belt vn̄ der Schnee mit gewalt.	12	4	3
13	7	58		13	4	2
14	8	0	Brictij. Gehet die Sonne in Schützen.	14	4	0
15	8	1	Diß ist ein heis vnd trucken zeichen/ vnd gehört dem Feuer zu. Im Schützen ist gut Ehe machen/kauffen vnd verkauffen/im Feuer arbeiten/vnd newe Kleider anziehen.	15	3	59
			Rinder in diesem zeichen geboren / sind ver-			

NOVEMBER, Quali



nonus imber, der neunde Monde nach dem *Martio*, Diesen namen hat er von des *Romuli* zeiten her: Wintermonat aber heist er von des *CAROLI Magni* zeiten her/welcher den Monden vnd Winden die deutsche namen sol gegeben haben/welcher im villeicht diesen namen vom kalten Winterwetter wird

gegeben haben/das sich in diesem Monat anhebet: wiewol der Winter sich erst recht ansehet/wenn die Sonne in den ersten *gradum capricorni* gehet/darvon im folgenden Monden weiter bericht geschehen sol. Dieses ist ein schedlicher Monat/ vmb seiner Kelt willen: den seine Kelt e dringet mit gewalt in die Leiber der Menschen vnd Thier/dadurch sie denn sehr verletzet vnd geschwechet werden. Drumb gehet auch die Sonne in diesem Monat in den *Sagitarium* oder Schützen/damit anzuzeigen/das nun der *November* mit seiner Kelt vnd truckenheit die Bletter auff den Beumen austreuet vnd abwirfft/ vnd in den lebendigen Thieren die Schweißlöcher zuschleust/vnd die Feuchtigkeiten in ihren Leibern so zusammen presset vnd drucket/das sie gleich die Leiber fett vnd dicke machen/wie man sonderlich an den Schweinen siehet/die im Wintermonat erst ein rechtes Schmeer fassen vnd setzen. Drumb hat man auch vorzeiten diesen Monat gemalet/wie einen Bawern/der die Eicheln klopffet/vnd seine Schweine damit mestet. Drumb kömmt auch in diesem Monat das sterben sehr vnter die Schwein/Ghssen/Gense/Zammeln vnd ander Mastvich.

Gesundtheit.

Im *November* sol man kein Schweißbadt brauchen/zur Ader auch nicht lassen/doch mag man vmb *Martini* lassen/wens von nöthen were. Aber an *S. Andreas* tag bey leibe vnd bey leben nicht/wie es denn etliche bey hals vnd bauch verbieten.

Ich glaube aber nicht/das sie einige vrsache haben/warumb man

man

man so eben am selbigen tage kein Ader lassen / sonderlich im nothfall / da man sonst alles nachleßt : denn lieb vnd noth / scheiden alle gebot.

Man sol auch diesen Monat eitel warme vnd wermeste Speise essen / Item Senff / Agrimonien vnd Zwippeln. Mit arbeit sol man den leib bewegen vnd erwermen / vnd getrenck brauchen / so der Leber frommen / Vnkeuscheit meiden / Meht / Wein vnd eingemachten Ingber brauchen / wie die Vers lauten :

Esse salutaris perhibetur mulsâ Nouembri,

Gingiber, & dulci fîlsile melle fluens.

Tunc neq; sæpè laues, veneris neq; sacra frequentes,

Ante senex tempus ne videre suum.

Item.

His mulsamq; & mella ferunt conferre diebus.

At tu sume piper, vinâq; pura bibe.

Hinc venus, algores, thermæ, secturâq; venæ

Vitentur, firmet membra calore labor.

Das ist :

Man sagt Meht / Honig sol gesunde sein /

Dafür ist Pfeffer / trinck guten Wein.

Halte dich Warm / meid die Vnkeuscheit /

Fluchs Dad / nicht laß / dich warm arbeit.

Aller Heiligen.

Aller Heiligen / sagen die Bawern / bringen einen gewissen Sommer / vnd dieses darumb / weil sich gemeiniglich vmb diese zeit noch ein Klein Sommerlein findet / das etliche / aber doch gar wenig tage / weret. Auch Kan man vmb diese zeit erfahren / was vor ein Winter Kommen sol :

Ob der Winter kalt oder warm sol sein /

So gehe vmb aller Heiligen tag so sein /

In das Gehölz zu einer Buchen /

Alda magstu ein solch zeichen suchen :

Haw ein Span dauon/ vnd ist er trucken/
So wird ein warmer Winter her rucken.
Ist aber naß der abgehawene Span/
So kömpt ein kalter Winter auff den plan.

Gewitter des Nouembris.

Nach aller Heiligen hat dieser Monat gemeiniglich Kalt/naß
vnd schlaggicht vngewitter: Denn da gehet das hertz *Scorpionis*
vnter/ das ist ein Kalt/ feuchte zeichen/ vnd bald hernach gehen
vier tage nach einander des Morgens die *Hyades* vnter/ die haben
ihren namen vom Regnen/ vnd ist der Wintermon sonst ohne
das zu vngestümen wetter geneigt/ dazu kömmt auch die rechte
Schulter *Orionis*/ vnd andere Kalte vnd feuchte *Constellationes*
mehr. Drumb billich zu dieser zeit alle reisen zu Wasser vnd zu
Land eingestellet werden sollen.

Wie man außwärts das Frühlahr erfahren sol.

Man kan vmb diese zeit an dem Laube mercken/ ob im
künsttigen *Martio* ein frü oder spat jar kommen werde/ nemlich/
wenn das Laub bald frü von den Beumen felt/ oder aber vngern
vnd langsam/ darnach wird es auch außwärts früe oder langsam
Sommer werden. Also sagen auch die *Astrologi* vom *Siebenge-*
stirn: wens zugleich mit des *Siebengestirns* vntergang regnet/
so wird ein spat jar werdemregnets aber erst hernach/ wirds ein
Frühlahr werden.

Vom ersten Schneefall.

Wenn der erste Schnee fellet im Herbstmonat/ sonderlich im
Wolffsmonat der sich nach der *Baroren* regel/ allezeit drey tage
vor *Martini* anseheth/ vnd wenn derselbe Schnee weich fellet/
das ist/ auffss nasse Erdreich/ das nicht gefroren ist/ so sol es der
Winterfaat schaden/ denn der Schnee sol sie sehr verzehren vnd
auffressen/ derwegen sie sich alsden auch einer grossen thewring
befahren. Wenn es aber zuuor gefroren ist/ vnd darnach drauff
schneyet/ so leit das Korn vnter dem Schnee fein warm.

Item/ wens vmb diese zeit regnet/ vnd bald ein st oft darauf
gefelt

gefelt/das schadet der Saat sehr / vnd wird das Korn hernach
malen thewer.

Kesler.

Im Nouember/welchen man sonst nennet den Wolffsmonat,
sol man kein Kalb absetzen/denn sie sterben leichtlich.

Vieh füttern.

Vor Weynachten sol man das Vieh wol warten / das es
nicht abnimmet. Jedoch sol man ihm kein Grummet (das ist
das Gras so man in einem Jahr zum andern mal von einer Wiese
abmehet) geben/es gewonet sonsten dran/vnd wenn mans im
darnach nicht vollent den ganzen Winter durch gibet, so ver-
dirbets zu sehr.

Futter.

Wenn man umb Michaelis new Birckenholz auffm Stamme
keuffet/mag mans balde abhawen vnd lauben lassen/vnd das
Laub zusammen setzen/vnd austreugen lassen/ die Stangen aber
zu hauffe legen. Im Winter erhelet man darnach mit demselben
Laube viel Futter/denn die Lüh freffens gerne/ vnd das Reissig
daruon brennet auch gerne.

Martini tag.

Auff S. Martini tag gehen die Hyades cosmicè auff/ vnd da
haben die alten auch gute achtung auffgeben/vnd gesagt/ wens
auff Martini tag naß oder gewülckert ist, so folget ein vnbesten-
diger Winter: Wenn aber an S. Martini tag die Sonne schei-
net, so kömmt ein harter Winter.

Dum sacra Martini recolo, mox Solis in ortu,
Pleiades in gelidas præcipitantur aquas
Illa dies tord fuerit si nubila cælo,
Inconstans frigus, turbida fiet hyems.
Sin verò phæbus pelluxerit æthere claro,
Intensum frigus, sicca sequetur hyems.

An S. Martini abende schlachten die Barvern eine Gans /
vnd lassen den rump braten/vnd essen in ab. Am Brustknochen

Können sie sehen/ob ein linder oder ein harter Winter sein sol/ vnd wie lang es hinaus schneien vnd Kalt werden sol.

Auff Martini schlecht man feiste Schwein/
Vnd wird der Most zu Wein.

Wein.

Gib achtung auff's Weinholz / reiffet das wol vnd wird fein braun/so hoffen die Weinmeister das folgende jahr auff ein gut Wein jahr. Item/als dem sol man auch fluck sencken vnd die Sencken Kothen düngen.

Eichene Nüsseln.

Wenn die Sonne im Sagittario ist/vnd der Monden abnimmet vnd gar auff die letzte Kömmt/etwan einen tag drey oder vier vor dem newen Monden / sol man mit einem scharffen Pfeil die Nüsseln von Eichen beumen schieffen/vnd im heruncer fallen sie aufffangen / das sie nicht auff die Erden fallen. Diese Nüsseln sein den Kindern eine Arzney wieder die schwere Kranckheit.

Scabiosen Wurzel.

Im Sagittario sol man auch Scabiosenwurzel graben / vnd fein lenglicht von einander spalten / an einen Faden reyen vnd treugen lassen / vnd wenn sich ein Kind krummet / oder sonst auffschlecht / ins Trincken legen / das reiniget die Leber vnd bringet allen Schleim weg/ vnd das außgeschlagene fellet alles rein ab.

Gense.

In dem Monat sol man die Gense wol warten/so legen sie desto zeitlicher / vnd bekommest auch desto ehe junge Genslein. Doch mus man ihnen auch nicht zuniel geben/das sie nicht zu fett werden.

S. Andreæ tag.

An dem tage haben die alten sehen wollen/ ob ein nass oder dürr jahr folgen werde.

Ein feucht oder dürr Jahr wird so erkandt/
Mit ein Glas vol Wassers / ohn allen thandt.
An Sanct Andreas abent dasselbige mach/
Laufts vber/so kömmt ein feucht Jahr hernach.
Sol aber darnach folgen ein dürr Jahr/
So schwimbt's ganz vnd gar oben empohr.

Kreuter.

In diesem Monat b' ühen/Danckenblümlein/Milchkraut/
Schlüsselblümlein/Mullenblümlein/Borrago/Hasentol/Kreuz-
wurtz/Tischelkraut/Ringelblumen/Apostemkraut oder Scabio-
sa Steinhrech der Bibenel ehnlich/Rauten/Scheißkraut/wilde
Basilien/Nußleinkraut / gelbe Lilien / Lenßkraut / Wegwart /
grosse Dürrewurtz/Erdrauch/Kirchen Zysop.

Was ein guter Hauswirt in diesem Monat
weiter verrichten sol.

In etlichen Örtern decket man auch noch in diesem Monat
das Weinholtz/wenn seine warme truckene tage einfallen. Man
sol auch im abnemenden Monden bau vnd brenholtz fellen. So
kan man auch nach der zeit vnd des obrtes gelegenheit allerley
Beume versetzen / beschneiden / bedüngen/ vnd die junge Beume
vnden umbhacken vnd mit Erde vor dem künfftigen Frost be-
decken/die Weinstöcke düngen/Wieder vnd Böcke zu den Schaf-
fen vnd Ziegen lassen/ vnd mancherley weidwerck mit Vogeln
vnd Wild treiben.

Besiehe von diesem Monat weiter
Palladium lib. 12.

DECEM-



Auffgang. DECEMBER, *Christmonat* Niedergang.

1	8	18		1	3	42
2	8	18	In diesem Monat ist der tag nur 8. stunden lang/ vnd etwas drüber.	2	3	42
3	8	19	Frue vmb seigers sieben wirts licht/ auff den Abendt vmb 4. wirts finster.	3	3	41
4	8	19	<i>Barbara.</i> Vor S. Barbara der nechste Sonntag. Ist gewis der erste <i>ADVENT</i> tag.	4	3	41
5	8	20		5	3	40
6	8	20	<i>Viticolai.</i> Laß nicht/es sey denn hohe noch/ Denn auff den Daumen spreng dz Blut. Iß warme speis mit würtz/ trinck Wein/ Muscaten laß dir befohlen sein.	6	3	40
7	8	21		7	3	39
8	8	21	<i>Mariae empfangnis.</i>	8	3	39
9	8	21		9	3	39
10	8	21		10	3	39
11	8	21	Der kürzte Tag im jar/ vnd die lengste Nacht.	11	3	39
12	8	21	Auff <i>Barnaba</i> die Sonne Weicht/ Auff <i>Lucia</i> sie wieder zu vns schlecht.	12	3	39
13	8	21	<i>Lucix.</i> Sonne geht in <i>Capricoraum</i> <i>Solstitium hibernum.</i>	13	3	39
14	8	21	<i>Capricornus</i> oder der Steinbock ist ein kalt vnd trucken zeichen/ der Erde zugehörig.	14	3	39
15	8	21	Im Steinbock ist gut wandern/ newe Kleider anziehen/ Kinder entwennen/ seer vnd pflanzen.	15	3	39
			Kinder in diesem zeichen geboren sind zornig/tieff- sinnig/ Melancolisch/ zur Traurigkeit vnd schweren Gedandken sehr geneigt/ ernst/ grensig/ streng/ vnuer- sonlich/ vnd doch erschrocken/ haben lust zu verbor- genen			
Tagg.	Stund.	Minut		Tagg.	Stund.	Minut.

16	8	21
17	8	20
18	8	20
19	8	19
20	8	19
21	8	18
22	8	18
23	8	17
24	8	17
25	8	16
26	8	15
27	8	14
28	8	13
29	8	12
30	8	11
31	8	10

nen Künsten vnd zu Ackerbau anshlegig/bedechtig
im reden vnd thun. Zur Rauffmanschafft vnd ander
Handlung sind sie vntüchtig irer vnfreundligkeit hal-
ben/doch werden sie ire nahrung durch mähre vnd ar-
beit wol haben.

Nun nimbt der tag wieder zu.

**Nach Lucia nemen die Chronici morbi im
Menschen ab.**

Thomæ.

Umb diese zeit leichet die Quappe.

**Wenn der tag beginnt zu langen/
So kömmt die Kelt gegangen.**

Vnd die Stubenvogel heben an zu singen.

Christi Geburt. Sie gib achtung auff die
concurrentes dies nach dem

Stephani.

Sontags buchstabē vom
Christage biß auff den
Sontag nach dem Christi-
tage *inclusiue*.

Johannis.

Unschuldig Kindl.

Thomæ. Frue vmb 6. beginnets zu tagen/
auff den Abent halb fünffe wirds
finster.

**Grüne Weynachten bringen weisse
Syluestri. (Ostern.)**

December Barba Nicolaus & alma Lucia

*Sanctus abinde Thomas modo Nat Steph Ioh Pu
(Thome Syl. D DE*

16	3	39
17	3	40
18	3	40
19	3	41
20	3	41
21	3	42
22	3	42
23	3	43
24	3	43
25	3	44
26	3	45
27	3	46
28	3	47
29	3	48
30	3	49
31	3	50

Tage.
Stund.
Minute.

Tage.
Stund.
Minute.



DECEMBER, Quasi Deci-

mus imber, der zehende Monat vom *Martio* / vom Christ tage der Christmonat genandt / ist ein herber vñ kalter Monat / wie sich denn auch in diesem Monat der rechte Winter erst anhebet. In diesem Monat ist die beste Mastung des Viehes / der Kelt vnd jrer beweglichkeit halben. Denn nun gehet erst die rechte Kelt an / daher auch etliche diese zeit die kalte Hundstage nennen. Denn wie es in den Hundstagen im Sommer am heissesten ist / also ist in diesem Monat vnd im *Ianuario* am keltesten. Drumb werden auch die *Pori* in dem Vieh nunmehr zum hersten durch die Kelt zugeschlossen / das sich die Feuchtigkeiten in ihnen am besten samlen vnd zu hauffe geben können / daraus enlich die Fettigkeit entsteht. So thut auch die Kelt dem Vieh sehr wehe / drumb stehen sie dazumal am stillsten vnd bewegen sich zum wenigsten / vnd wird in dem Monat viel Mastviehes geschlachtet vnd auffgessen / oder zum künfftigen brauch im Sommer in den Rauch gehangen / wie auch dieses Monden Reimen lauten :

Prassen wil ich vnd leben wol /
Ein Saw ich sekund stechen sol.
Dazu werd ich mich warm halten /
Vnd hoff ich werd mit ehren alten.

Item / Jest leg ich mich in saus vnd braus / etc. Weinbuch
in December.

Gesundtheit.

In diesem Monat sol sich der Mensch fein warmhalten / vnd seinen Leib mit guten warmen Pelzen vor dem Frost vnd der Kelt wol bewaren / wie man pflegt zu sagen: Wer im Winter nicht wil gehen wie ein Popel / Der mus im Sommer kriechen wie ein Krüpel. Sonderlich aber sol man seinen Leib / die Brust / Schenckel vnd das Haupt warm halten / wie man auch sage :

Halt deine Brust warm/
Geuß nicht zu viel auff den Darm:
Las dir den strick nicht komen zu nah/
So wirstu langsam alt vnd gram.

Auch sol man nicht zu Kalt getrenck brauchen/Arzney mag man zu sich nemen / aber nicht zur Ader lassen / es sey denn zum zeupt im fall der noth / sonst ist es in diesem Monat nicht sonderlich gut. Man mag auch wol Kreuter vnd Wurtzeln brauchen / die das hertz stercken / : als Zimmet / Saffran / Bertran / Cubeben / Muscaten / Anis / etc. Sonderlich ist verboten Erzney zu brauchen im Wechsel / das ist / im *Solstitio hyemali* / biß der tag ein wenig lenger wird / als etwan nach der heiligen drey König tag / *Polybius de salubri victus ratione priuatorum*, wil / man sol im Winter rein Getrenck / aber desselben nicht viel / brauchen / vnd die Speiß sol sehr trucken sein / vnd man sol im Winter mehr essen denn trincken / auch mehr essen denn in den andern zeiten des jahres / doch nach gelegenheit eines jedern Leibes. Wer gros vnd starcker natur ist / der kan im essen mehr vertragen den ein schwarzer / Kleiner / subtiler Leib / *Besiehe Scholam Salernitanam cap. 19.*

Vtere aromatibus, victu calido & vitulina,
Pingue, merumq; recens, fac moderatus ames.
Aëre age in tepido, capiti quid sanguinis aufer,
Lascius Veneris delicijsq; vaca,

Das ist :

Warm Speiß / gut Gewürk / zum Heubt dir laß.
Vor viele Specks / newes Weins dich maß.
Halt dich warm / Kalbfleisch brauch dich vber/
Viel furkweil treib / vnd brauch die Lieb.

Vom Winter.

Das Vierdte vnd lezte theil des jahres ist der Winter / vnd hebt sich an wenn die Sonne in den ersten grad des Steinbocks geht / vnd höret als denn die Sonne auff hinunter gegen Mit-

tag zu gehen / vnd machet sich sein mehlich wiederumb herauff
gegen Mitternacht. Es hat diß theil des jahres auch drey Mo-
nat die ihm dienen / der erste weret vom eingang der Sonnen in
Steinbock / biß sie in das folgende zeichen des Wassermannes
kômmt / das ander vom Wasserman in die Fische / das dritte von
den Fischen wieder in den Wider. Von der zeit dieses theils ha-
ben die Alten gesagt: Clemens der Winter gefelt /

Peter wird ans end gestelt. Der Win-
ter ist kalt vnd feucht / doch mehr kalt den feucht / vnd gebietet im
Menschen viel Phlegma / drumb sein im Winter die Fische / son-
derlich die weich fleisch haben / den Phlegmaticis zimlich vngesundt:
vnd ist der Winter dem Sommer gar zu wieder / wegen der Son-
nen / die als denn zum weitsten von vns ist. Was der Sommer
mit seiner werm hat lebendig gemacht / das tödret der Winter
mit seiner Kelt wieder. Dieselbige Kelt schlenff die Erden vnd
der Menschen Leiber enserlich zu / vnd behelt die natürliche an-
geborne Werm in ihnen / das sie nicht heraus kan / drumb sein
auch die Wasser / sonderlich in den Brunnen vnd wo Quellwas-
ser sein / im Winter wermter denn im Sommer / vnd der Mäge
ist als denn im Menschen am aller heissesten / vnd derwet am be-
sten / sonderlich / wenn man heisse ding brauchet / vnd gewürzte
Speise isset. Daher kômmt es auch / das man im Winter zwe-
ne Köche vnd nur einen Keller bedarff / wie man hinwieder im
Sommer nur einen Koch vnd zwene Keller bedarff / denn man
isset im Winter viel mehr / als man trincket / wie man hinwider
vmb im Sommer mehr trincket denn isset / drumb auch der
Winter ein verzehrer genandt wird. Daher auch Hippocrates sagt /
*lib. 1. Aphor. 15. Ventres hyeme & vere natura sunt calidiores & somni lon-
gissimi* / im Winter vnd Lentzen wil der warme Magen viel Speise
zuwerdew. n haben / denn da bedarff er mehr nutriments oder nar-
ung denn sonst / wie er denn damalen vmb der dewung willen
auch mehr Schlaffs haben mus / denn zu anderer zeit.

Es kan auch ein Winter / Wenn er zu kalt ist / im Menschen
viel Kranckheiten vnd Geschwür vrsachen. Denn wenn durch
grosse Kelt die Leiber oder Schweißlöcher allzu hart verschlos-

sen werden/samen sich allerley Feuchtigkeiten in allen Winckeln
des Leibes/vnd weil sie nicht heraus rauchen oder ausschwitzgen
können/verfaulen sie/daraus kommen als denn allerley Kranck-
heiten. Doch mus dieses alles von starcken leiblichen Menschen
verstanden werden/vnd nicht von denen/die subtile kleine schwache
Leiber haben. Denn in denselben vermehret nicht allein die
umbstehende kelt keine werme/sondern schwachet sie auch. Dar-
umb mögen dieselben wol bisweilen einen guten Trunct reines
Weines mit trincken/sonderlich/wenn sie harte vnd grobe speise
als Ochsenfleisch/Schweinfleisch/Zirschenfleisch/Karpen/vnd
dergleichen vndewliche ding gessen haben: Sönnen aber sollen
sich solche geringe schwache Leut im Winter an jung Böcklein-
fleisch/Kalbfleisch/Zecht vnd Perschken halten/denn ihnen sol-
che gesünder sein.

Lucia tag.

Luzer/sagen die Bawern/macht den tag stürzen/denn da he-
bet er wiederumb an zu langen / vnd kömmt die kelt gegangen.
Merck hier die Reime:

S. Beit der hat den lengsten tag/
Lucia die lengste Nacht vermag.

S. Gregor vnd das Creuse macht/
Den tag so lang gleich als die nacht.

Von den zwölff Tagen vnd Nächten.

Von denen tagen/sind zweyerley meinung: Etliche vorneh-
me Mathematici wollen / man sol sie vom tage Lucia inclusivē anfangen
/ also / das der tag Lucia den Jenner bedeute / der folgende den
Hornung/der dritte den Merz/etc. Etliche aber haltens vor
bequemlicher vnd gewisser/das man den tag Lucia zöge auff den
Christtschein/das ist/von dem tage an/da die Sonne ins folgende
zeichen den Wasserman gehet: vnd den nachfolgenden tag nach
Lucia zöge auff den Jennerchein/das ist/von dem tage an / da die
Sonne in den Fischen lieff. Den dritten tag nach Lucia zöge man
auff den Hornungschein/das ist/von dem tage an/da die Sonne
im Ariete lieffe/vnd also fortan. Die Alten aber haben sie vom
Christtage angefangen/daher diese Reime kommen sind.

Von dem Sonnenschein der zwölff tage.

Am Christag.

Scheint die Sonne vollkörnlich vnd klar /
So bedeuts vns ein frölich Jahr.

Den andern tag.

Als denn so schwind gemeiniglich das Goldt /
Auch wird man dem Korn werden hold.

Den dritten tag.

Scheint die Son am dritten tag /
So füren die Bischoffe grosse klag /
Vnd die Prælaten sollen kriegen /
Die Münche manchen Man bekriegen /
Es wird irrung vnter den Pfaffen /
Sie werden bestehen wie die Affen.
Ich hoffe es wird bald ein ende nemen /
Vnd sie sich selbst müssen schemen.
Das sie das Volck also verfürn /
Ach Gott wolt ihr Gewissen rhürn.
Vnd sie durch sein hell wort leiten /
So dürffen sie nicht viel streiten.
Es möchte noch kommen die zeit /
Das es manchem wird werden leid.
Wenn sie von hinnen sollen scheiden /
So wird sie der Teuffel weiden.
Denn werden sie es erkennen /
Aber das Feuer wird sie brennen.
Welchs den Verdampften ist bereit /
Vom anfang vnd in ewigkeit.
So ist denn zu lang geharrt /
Denn die Thür hat sich aufgelarrt.
Den vierden tag.

So thun leiden Jüngling klein/
Welche erst mündig worden sein.

Den fünfften tag.

So gerathen die Winter frucht/
Auch die man in den Gärten sucht.

Den sechsten tag.

So werden viel frucht in Gärten/
Vnd alterley frucht ihue gewarten.

Den stebenden tag.

So kömpt Hunger vnd viel Fischweid/
Auch sage ich mit solchem bescheid/
Das denn ein theiure zeit wird sein/
Denn es wechset wenig Korn vnd Wein.

Den achten tag.

So wird ein reich Jar von Fischen /
Geselts; o magstu sie erwischen.

Den neunenden tag.

Bedeuts gelück in den Schafen
Gib ihñ Futter auff die Nasen:
Denn sie sein zu viel dingen gut/
Das sag ich nicht aus vbermut.
Man hat nicht allein Milch von ihñ /
Sondern Fleisch/Fell/vnd Woln zu gewin.
Jedach ist noch eins verborgen/
Welchs hinweg nimpt gar viel sorgen.
Nicht beim gemeinen Mann allein/
Sondern bey Fürsten vnd Herrn gemein.
Das sind die stinckenden Schaffderm /
Von welchen kömpt ein süß gelerm.
Wenn man sie auff dem Instrument/
Künstlich thut brauchen vnd behend.

Als sind Lauten/Harffen/Geigen/
Der andern wil ich aller schweigen.
Wer wolt doch nicht frölich springen/
Wenn man darauff rechte thut klingen.

Den zehenden tag.

So wird viel schweres Wetters sein/
Drumb schaw das du nicht seist vnrein.

Den eilfften tag.

So wirstu viel Nebels spüren/
Vnd gemeiniglich von sterben hören.
Drumb wird manch Mensch dis Jar schwach sein/
Vnd in die höhe keren die Bein.

Den zwölfften tag.

So wird viel Kriegs vnd streits im Land/
Vnd manchem seine narung abgewand.

Von den Binden der zwölff
Nächte.

Die Christnacht.

Wenn in der Christnacht wehet der Wind/
So sterben die Fürsten schwind.

Die andere nacht.

Am selben Jahr verüst der Wein/
So mag Wasser dein Getrenck sein.

Die dritte nacht.

So solln die Könige sterben/
Vnd nicht lenger auff Erden erben.

Die vierdte nacht.

So wird gros hunger in dem Land/
Drumb lebe redlich ohn alle schand.

Die fünffte nacht.

So sterben die Meister hochgelart/
Die viel vleis haben angekart.

Die sechste nacht.

So hat man viel Wein vnd Korn genug/
Auch wirstu füllen den Olerug.

Die siebende nacht.

Bringt weder schaden noch frommen/
Drumb wird ein mittelmessig Jar kommen.

Die achte nacht.

So sterben der alten Leut viel/
Auch sein die Jungen mit im spiel.

Die neunde nacht.

So sterben viel leut vnd Siechen/
Vnd kompt der Todt auch geschlichen.

Die zehnde nacht.

So felt das Vieh nieder vnd stirbt/
Dadurch denn manch gut Vieh verdirbt.

Die elffte nacht.

So wird sterben des Viehes viel/
Drumb bete vleisig vnd sey nicht still.

Die zwölffte nacht.

So wird viel vnfrieds in Landen/
Vnd ist denn viel streits verhanden.

Drumb solien wir ohn abelan.

Allezeit Gott vor augen han.

Denn der allein solches kan wandeln/
Drumb last vns mit ihm vleisig handeln/
Er wil aber gebeten sein/
Vnd wil vns denn erhören sein.

Drumb last vns bitten alle/
Das es im Himel e schalle.

Das es im Himel e schalle.

Das wir festiglich glauben daran/
Er wil helfen eim jederman.
Gebenedeiet sey sein Namen/
Sprecht alle von herzen/ Amen.

Das ist also die dritte meinung der Alten. Aber der ganz^e handel stehet auff der prob vnd erfahrung. In einem jahr kans ein fleissiger auffmercker alles erfahren / welchem theil er beypflichten sol. Ich habe diese drey meinungen hier zusammen setzen wollen/auff künstliche zeit/wenn der Christtag heran kömpt/mag sie der Leser von hinnen wieder herfür suchen, da sol weiter hiernon bericht gethan werden.

Vom SOLSTITIO HYBERNO.

Solstitium hybernum oder *Brumale* wird genand der tag/ darinnen die Sonne in Steinbock geht / denn nun wendet sich die Sonne vnd kehret wiederumb / vnd schleichet alle tage gemechlich einen grad neher wieder herauff zu vnsern *Horizont*/ wie man sagt:

Auff Barnabæ die Sonne weicht/

Auff Lucia sie wieder zu vns schlecht.

Diß kan man sein am schatten eines Strohelmleins oder Rütteleins oder an den Sonnenvhren alle morgen sehen vnd erfahren. Drum wird auch nun fort mehr der tag alle tage lenger vnd die nacht kürzer / biß auff den 12. oder 13. Junij. Hiernon suche vnd lise weiter droben im *Iunia*.

Bienen.

Im Winter/sonderlich wenn Schnee auff dem Erdboden ligt/sol man die Bienstöcke zumachen vnd zubalcken/das die Bienen nicht heraus können/denn wie droben gemeldet/sie kommen nicht alle wieder zu haus/wie mans im Schnee wol gewar wird.

Backen.

In dem Monat pflegen etliche fleissige Hauswirt viel Brots zu backen/etliche higen oder gebeckte nach einander. Denn
das

das Brod/ so diese zeit gebacken wird/ weret bisß vmb Pffingsten hinaus/ vnd ist im Hause sehr schätzlich/ denn es treuget wol aus/ vnd settiget sehr. Mancher becket diesen Monat so viel/ das er Brods in seinem Hause bisß auff Pffingsten genug hat. Wer viel Gesindes hat/ dem ist dis eine nützliche Regel.

Saht.

Vor Weynachten schadet die nesse Keiner Saht/ aber nach Weynachten schadet sie jr sehr.

Mistfuhr.

Im Winter sol ein Hauswirt gute achtung geben auff gelegene tüchtige tage/ darinnen er Mist führen kan. Denn in der zeit mus man das beste bey der Ackerdüngung thun/ vnd allen Mist hinaus bringen/ auff das man im Sommer/ darinnen man sonst alle hende voll zu thun hat/ mit der Mistfuhr verschonet bleibe. So ist es auch sonst dem Acker dazumahl am besten. Denn die Winternesse vom Schnee vnd Regen fellet drauff vnd seiget seine Krafft sein in den Acker. Drumb mus er auch/ so bald ein Fuder auff/dz felde gebracht ist/ balde mit von einander geworffen vnd gebreitet werden/ sonst gefrewert er/ vnd kan darnach mit Keinem nutz vnd fromen gebreitet werden/ so zeret in der Frost auch gar aus/ das er gar trocken wird/ oder verbrennet sonst auff einander.

Lammfleisch.

Wer harte Speise verdawen kan/ der sonst viel zu speisen hat/ als Barwen/ Handwerckslcute/ Tagelöner vnd dergleichen Volck die schwere arbeit thun müssen/ die Keuffen jnen vmb diese zeit etliche rümpe von Hammeln ein/ vnd hengen sie in rauch/ welches jnen den künfftigen Sommer in Speisen vnd fett machung der Zugemühse oder vorkost viel frommen kan. Denn nun höret das Schöpffenfleisch auff vnd geht das Kalbfleisch an.

Holz.

Es sol auch ein Wirt im Winter all sein bren vnd Barwholz/ das er das ganze Jahr durch/ für sein Haus bedarff/ an gelegenen

legenen tagen / wenn der Erdbodem fein hart gefroren / ein-
führen / zu recht haben / vnd ein jedes / das er zum heizen / braten
vnd fisch sieden / brewen / backen / oder Kochen bedarff / an seinen
besondern ort legen / das er im nothfall dar zu gehn vnd es brau-
chen kan / damit er im Sommer auch mit solcher arbeit verscho-
net sein kan.

Christag.

Auff diesen / weil es ein sonderlicher heiliger tag ist / haben
die alten Christen grosse achtung geben / vnd es gewislich dafür
gehalten / weil dieses der tag vnser Heils ist / darinnen Gott dem
Menschlichen Geschlecht die höchste Wolthat erzeiget vnd be-
wiesen hat / in dem / dz er dieselbe Nacht seinen geliebeten Son in
die Welt hat lassen geboren werden / so haben die lieben from-
men Alten auf alle vmbstende dieses tages vnd der folgenden zeit
gute achtung geben / vnd dafür gehalten / das Gott den Leuten
darinnen mit sambt Christo seinem Sohne viel ander sachen mit
geschenckt vn gegeben habe / darunter sie auch mit gerechnet ha-
ben / erckentnis des Gewitters / der Fruchtbarkeit vnd vnfrucht-
barkeit / des Landes / des Viehes vnd anderer Thier. Drumb
müssen wir nun von dem auch ein wenig sagen.

1. Erstlich / wiederhole hier alles / was wir Kurtz zuuor von
den zwölff tagen gesagt haben / Als nemlich von dem Sonnens-
schein der zwölff tage vnd von den Winden der zwölff nächte.

2. Darnach so soltu weiter mercken / die Hünereyer / so in den
zwölff tagen gelegt werden / die sol man so bald sie geleyet / abne-
men / vnd vor Kette wol bewaren / vnd wenn eine Henne brütten
wil / so lege ihr dieselbigen Eyer vnter / das bringt schöne grosse
Hüner.

3. So sagen auch die alten Scheffer / in den Weynachten sey
ein jung Lamb / etwan in einer Schefferey / es sey auch wo es
wolle. Doch hebet sich die rechte Lambzeit erst vber drey / vier
oder fünff wochen hernach an.

4. Die Rose von Jericho blühet in der Geburtsnacht
Christi.

5. Man sagt auch vor gewisse/es sol sich in der selben nacht
kein Vieh niederlegen.

6. Sie haben auch achtung auff die zeit / wenn der Christag
kombt / im zunehmenden oder abnehmenden Monden / davon
merck diese Reim.

Kömpt der Christag wenn der Monat zunimpt/

So wird ein gut Jar wie der Weise thümbe.

Vnd je neher dem newen Mond/je besser jar/

Je neher dem abnemen je herter zwar.

7. So mercke weiter/wie du die Wirkung des ganzen jares
in den Weynachten erfahren solt.

Zum ersten / an der Christnacht.

Ist der abend vnd auch die Christnacht klar/

Dhne Wind vnd Regen/so nim eben war :

Denn das jahr bringt Weins vnd fruchte gnug/

Welchs nicht gerechnet wird für ein böse stück.

Wirds aber regnen vnd windig sein.

So bedeuts wenig Korn vnd nicht viel Wein.

Gehet der Wind von Auffgang der Sonne/

So stirbt das Vieh vnd die Thier / an wonne.

Gehet der Wind von der Sonnen nider gang/

So werden Könige vnd grosse Herrn franck.

Vnd es wird sie fast wegnemen der Tod/

Welcher wegnimpt arm vnd reich/früe vnd spoe.

Gehet der Wind von Mitternacht/so frewe dich/

Denn es folget ein fruchtbar Jar mildiglich.

Kömpt der Wind in dieser zeit von Mitttag/

So zeigts vns tegliche franckheit vnd klag.

Zum andern/wenn der Christag am
Sontag ist.

So der Christag auff den Sontag gefelt/

Denn wird vns ein warmer Winter gemelt.

Auch werden sich starcke Winde begeben/
Von Ungewitter das merck gar eben.
Es wird der Lenz warm vnd sanfft auff Erden/
Der Sommer wird heis vnd trucken werden.
Der Herbst wird feucht vnd gar Winterisch prangen/
Wein/Korn/Gut/wird man genug erlangen.
Es werden die Schafe fast verderben/
Jedoch wird man viel Honigs erwerben.
Die Gartenfrucht/mit sampt der schmahl saten/
Sollen zur selben zeit wol geraten.
Es werden die alten Leut sterben fast/
Dhn schwangere Frauen / die werden haben rast.
Ganz friedsam wird leben der Eheliche stand /
Solchs wird man spürn in manchem Land.

Zum dritten / wenn der Christag am
Montag ist.

Wird er aber auff den Montag gezalt/
So wird der Winter weder warm noch kalt.
Sondern ein messiges Wetter man befind/
Der Lenz wird gut vnd der Sommer mit Wind.
Grosse sturmwitter dasselbe Jahr kommen/
Vnd viel Landen thun kleinen frommen.
Es wird der Herbst gut / vnd viel Weins haben/
Mit Honig wird man sich nicht fast laben :
Denn die Bienen vnd Vieh gemeiniglich sterben/
Welchs viel Honig vnd Milch thut verderben.
Auch werden viel Frauen halb verzagen/
Vnd ihre Menner herrlich beklagen.
Jedoch sollen sie das leid abstellen/
Vnd sich zu einem andern gesellen.
Vnd sagen / Last was tod ist hinfahren/
Wir wollen vns andere Menner ersparen.

Die vns viel zeit vnd weil gang kurt machen/
Solche wollen wir förder anlachen.

Zum vierdten / wenn der Christag
am Dinstag ist.

Gefelt er folgende auff den Dinstag /
So wird ein kalter Winter / als ich sag.
Mit feuchtigkeit vnd viel schne wird er thaurn/
Auff ein guten windigen Lenz thu laurn/
Eins nassen Sommers thu warnemen/
Vnd des ereugen bösen Herbsts nicht schemen.
Es wird Wein vnd Korn zu miter massen/
Del/schmalz/ honig/ Glachs genug auff der strassen.
Die Schwein sterben/die Schaf leiden arbeit/
Die fromen vergehen auch in todes streit.
Die Schiff in Wassern habn grosse not/
Die Priester werden auch zu theil dem Tode.
Es werden viel prunst dasselbe Jahr walten/
Drumb wird mannich Pfaff in die Erd behalten.
In ein solchen Jahr wird guter fried sein/
Zwischen Fürsten vnd Königen in gemein.

Zum fünfften/ wenn der Christag auff
die Mitwoch gefelt.

Wenns auff die Mitwoch wird gesparr/
So zeigt sich der Winter warm/ scharff vnd hart.
Der Lenz wird stark vnd mit bösem Wetter/
Wie vns thun sagen die alten Peter.
Der Sommer vnd Herbst sollen werden gut/
Drumb wird manch Mann habn ein guten mut.
Denn es wird gut Hew/Wein/Korn werden viel/
Das Honig schazt man thewer in solchem ziel.
Die Zwifeln werden sehr wol gerathen/
Der Opffel wird man nicht viel praten.

Denn

Dem es wird ein gering Pfennig mas gemessen/
Drumb magstu wol Zwifel dafür essen.
Im Kraugarten magstu besser glück han/
Als auff den Beumen da die Opffel stahn/
Kauffleut/Bawleut/leiden grosse arbeit/
Junge Leut sterben viel zu dieser zeit.
Der Tod wird der jungen Kinder auch nische schonen/
Sondern ihnen mit sampt dem Vieh ablohn.

Zum sechsten / so der Christag auff einen
Donnerstag gefelt

Ist er an dem Donnerstag gelegen/
So kömpt ein guter Winter mit Regen.
Im Lenz die Wind pflegen zu blasen gemein/
Der Sommer wird gut vnd der Herbst gemischt sein.
Mit Regen vnd Kelt er vns trewen wird/
Jedoch sol die Erd seinganz wol gezier.
Mit Korn vnd andern früchten alle ley/
Da sol man Gottes nicht vergessn dabey.
Der vns solchs gibt mit voller mas/
Er sey gebenedeit ohne vnterlas.
Des Weins werden wir mittelmessig haben/
Drumb mögen wir dieweil zum Wasser draben.
Del vnd Schmalz genug/ vnd wenig Hönig/
Auch wird sterben mancher Herr/Fürst/vnd König.
Vnd der Tod viel andere Leut wil recken/
Die sonst wie junge Kelter thun lecken.
Die Herrn werden ganz frölich leben/
In diesem Jahr/das sah gar eben.

Zum siebenden/wenn der Christag des
Freyrags ist.

Hebt sich aber der Christag am Freitag an/
So wird der Winter gar fest vnd stet stan.

Der

Der Lenz gut/ vnd ein vnsteter Sommer/
Der Herbst gut/ vnd wird nicht sein gros kummer.
Denn viel guts Heus/ Weins/ Kornes man haben mag/
Schaff vnd Bienen sterben gern/ als dir sag.
Es ihun gern die augen wehe den Leuten/
Höre ich wil dich noch weiter bedeuten.
Zwifel Sat vnd Del wird man thewr kauffen/
Vmb Obst darffstu nicht weit lauffen:
Denn es werden sich die Beum vor Obst biegen/
Gleichsam welche Rüben auffgeriegen.
Drumb nim/ vnd is deinen Magen all voll/
Mag leicht/ das sie das schmecken als roher Kol.
Auch siechen die Kinder gern in diesem Jahr/
Wenn sichs begibt / glaub mir fürwar.

Zumachten/ wenn der Christag am
Sonnabend ist.

Wenn er zu lezt am Sonnabend gefelt/
So kumpt ein neblicht Winter / vnd grosse kelt.
Vnstet/ trüb/ viel Schne vnd Windes wird sein/
Auch kumpt ein böser windiger Lenz gemein.
Der Sommer wird gut vnd der Herbst trucken/
Hör mich/ wie es wird weiter gelücken:
Von einer thewren zeit kumpt das gerucht/
Denn es wird wenig Korn vnd nicht viel frucht.
Die Fischweid ist gut zu den gezeiten/
Die Schiff wird man vnglücklich leiten:
Auff dein Meer/ vnd andern Wasser vorwar
Ist gar kein glück/ sondern grosse gefahr.
Grosse brunst an vielen Heusern thu man spürn/
Krieg wirstu dis Jar an viel enden hören.
Die Leut siechen die alten gerne sterben/
Die Beuin verdorn/ die Bienen verderben.

Drumb darstu dich nicht auff viel Honig spiken/
Sondern bleib bey dem Wolckentopffe sitzen.
Auch schatz ich/es leit nicht grosse macht dran/
Das du dasselbe Jar nicht viel Wachs magst han.

Weiter merck auch ein ander Prognosticon der
alten/ von der zeit auff Weinachten.

Die alten halten dis geschichte in grosser acht/
So denn in mitleer zeit der Christnacht/
Zwischen der luffte wehen die Winde/
Dauon sagen sie denn irem Besinde.

Das solchs anzeigt ein fruchtbar Jahr/
Vnd haltens auch dafür glaub mir vortwar.
Ist es windig an den Weinacht feirtagen/
So sollen die Beum viel Obs tragen.

Hat die Sonne des morgens ihren schein/
So wird man dasselbe Jar haben viel Wein.
Am obersten tag wirstu vnstet wetter han/
Die Monden als denn durch einander gan.
Hat aber derselbe tag einen schönen schein/
So wirds glückliche zeit bedeuten sein.

Von den sechs tagen nach dem obersten/
welche sonst lusttage genennet werden.

Die sechs tage nach den zwölffen/ wie gemelt/
Werden wider für Lusttage gezelt.

Denn es lüsen allzeit zwen Mond hinder sich/
Die nechste sechs tage/drumb merck mich.

Den ersten nach den zwölffen als ich sag/
Luset der Hornung erstlich vor mittag.

Vnd der Jenner nach mittag Lusen ist/
Also mit den andern zu aller frist.

Vom Nachwinter.

Wenn

Wein die Nachtigalen / so vber Winter in den Stuben gehalten worden / balde nach Weynachten anschlahen / vmb anfangen zu singen / so wirts balde Sommer : singet sie aber langsam / so wirts langsam Sommer / vnd ist ein grosser Nachwinter noch dahinden.

Item / Wens nicht vorwintert / so nachwinterts gerne / das ist / wenn nicht viel frost / kelt vnd Schnee vorm *Ianuario* vnd *Februario* gefelt / so gefelt es gerne im *Martio* vnd *Aprili*. Denn grüne vnd warme Weynachten bringen gerne schneweisse Ostern.

Weine.

Schm in der Christnacht die Weine in Fessern vber / so bedeuts ein folgent gut Weinjar. Item.

Ist abend vnd auch die Christnacht klar /
Ohne Wind Regen / nimm eben war.

Vnd hat die Sonne des morgens ihren schein /
Dasselbe Jar wird werden viel Wein.

S. Steffans tag.

Ists an S. Steffans tag Windig / so versetzt der Wein gerne.

Syluester tag.

An S. Syluesters nacht Wind / vnd morgen Sonn /
Mit gute hoffnung an Wein vnd Korn.

Holtz fellen.

Brenne vnd Barholtz wird am besten im Christnmat gefellet / sonderlich in den letzten zweien tagen / wie die alten Reime lauten.

Höre was ich dir wil weiter sagen :

Wer Ho's abschlecht in den letzten zweien tagen.

Des Christmonats / desgleichen im ersten /

Des neuen Jenners / solch weret am besten :

Es bleibe vnuerfaut vnd frists kein Wurm nicht /

Je elter / se herter / der Weiß spricht /

Auch wirts im alter einem stein vergleiche.

Denn auff Künfftig Sabiani vnd Sebastiani im Januario
Pombe der Safft wieder in die Beume / da ist's nicht mehr gut
Holz sellen

Doch mus ich hier dis auch berichten/das die Zimmerleut
im Lande zu Braunschweig Eickeln vnd Erlenholz zum bau-
wen/allzeit im ende vnd letzten viertel des Michaelis Monden/
Büchen vnd Fichten Holz aber / im anfang des ersten viertels
desselben Monden/hawen vnd sellen.

Theophrastus in lib. de Tempore spricht / Ein jedes Holz/das ge-
sellet oder gehawen wird in einem Balsamischen zeichen (wenn
die Sonne im Stier/Steinbock vnd Jungfrawen ist / dem das
sind irdische zeichen)wenn der Mond im abnehmen ist/vnd gleich
in den ersten dreyen tagen/vnd et wan nach mitternacht/oder des
morgens frue / ehe die Sonne auffgeht / oder sonst frue / vnd
wird zu bawen gebraucht / oder sonst et was draus gemacht : in
dem wechset kein ungeziefer/wird nicht wurmstüchig/saulet auch
nicht balde/sondern weret zum aller lengsten.

Was man vor Kreuter im Christmonat samlen kan.

In vnsern kalten Landen findet man derrer im Christmonat
nicht / aber in Landen do es warm innen ist/ findet man/ sonder-
lich im anfang des Monden / Ringelblumen / Borragen / Taube
Nesseln/indianische Neglein/Leußkraut/Creutzkraut/Gülden
Leberkraut / Christwurtz/ Zepfleinkraut/ Graßblumen/etliche
geschlechte der Schlüsselblumen/ Kleine Hundszung.

Was ein guter Hauswirt in diesem Christ- monat weiter thun sol.

In dem Christmonat Jenner vnd Hornung / wiehernach
weiter wird gedacht werden / sol ein Hauswirt allerley Klcut-
rey im Hause machen/das er sonst wegen anderer arbeit im Som-
mer nicht verrichten kan / als Weinpfehle / Stützen zu den tra-
genden vnd beschwerten Beumen / allerley Körbe/als Käseör-

be/ Brotkörbe/ Tragekörbe/ Wagenkörbe/ Taubenkörbe/ item
Fischreisen, vnd dergleichen sachen mehr, so man das ganze
Jahr durch bedarff/ vnd aus zehen weiden müssen geflochten
werden. Auch kan man im Winter viel vnd mancherley Weides
werck treiben mit Vogel/ Kephünnern/ Hasen vnd andern Wild
pret/ nach eines jeden Landes brauch vnd gewonheit.

Vom Cifio Iano.

Droben hab ich am ende eines jedern Monats zwene alte
Knüttelhardos gesetzt/ welche die Knaben außwendig lernen/
vnd daraus vernemen können/wie viel tage ein jedlicher Monat
hat/ vnd welchen tag etliche namen im Calender komen. Denn
wie viel sylben in den Versen sein/ so viel sein auch tage des Mo
nats/ vnd die erste sylben eines *nominis proprij* oder Taufsnamens/
trifft allzeit gerade auff den namen/ welcher denselben tag ist.

Wenn aber nun dieses einseitigen Leyen zu schwer were/ so
möchten sie diesen folgenden Deutschen *Cifio Ianum* lernen/ der glei
che bedeutung hat/ ohne allein/ das hier ein jedes wort einen tag
bedeutet.

Der IENNER hat 31. tage.

Jesus das Kind ward beschnitten/
Drey König von Orient kamen geritten:
Vnd opfferten dem HERREN lobesan/
Anthonius sprach zu Sebastian.
Agnes ist da mit Paulo gewesen/
Wir wollen auch mit wesen.

Der HORNVNG hat 28. tage.

Da Maria wolt mit Agathen gohn
Jesus ihr Kind opffern schon.
Da ruffte Valentinus mit macht/
Frewet euch der Fastnacht.
Denn Petrus vnd Matihias/
Kommen schier/ wisset das.

Der MERTZ hat 31. tage.

Der Merk fehret daher mit Herr Thoman /
Vnd spricht/er müsse Gregorium han.
Mit dem wolle er disputirn:
So kömpt Benedictus vnd wil hosiern.
Mariae vnserer Trösterin /
Vnd dem jungen Kindlein.

Der APRIL hat 30. tage.

April vnd Bischoff Ambrosius /
Fahren daher /vnd sprechen Adesius.
Die Ostern wollen Eiburtium bringen /
So wil Valerianus das Alleluja singen.
Sprechen Georgius vnd Marcus zuhand /
Wuste das Peter Meiland.

Der MEI hat 31. tage.

Philippus das Creutz funden hat /
Johannes leidet das Delbad,
Gordian sprach zu Seruatio /
Wir wollen zwar nicht baden also.
Gang flugs vnd sag auch Urban schnell /
Das er vns bring Petronel.

Der BRACHMON hat 30. tage.

Wir sollen frölich leben/
Donifacius wils vns alles vergeben.
Als Barnabas mir hat geseit /
Vitus sprach mit bescheidenheit.
Geruasius vnd Alban wollen sagen /
Hans vnd Henslein sollen das Peter sagen.

Der HEVMON hat 31 tage.

Wolt Maria vnd Ulrich
Fahren in die Ernd gemeinlich.
Des frewet sich Margaretha zwar fast/
Vnd machet das alles Herr Arbogast.
Magdalena wil auch Jacob lieb han/
Das verdreust Bischoff German.

Der AVGSTMON hat 31. tage.

Peter vnd Steffan wonniglich/
D, walt Sixtus frewet sich.
Lorenz sprach/ das wiß menniglich/
Maria wil fahren zu Himmelreich.
Bernhart gang das sage Bartholome/
Ludwig sagt/ das wißt Joannes Haube ehe.

Der HERBSTMON hat 30. tage.

Egidius blis auff sein Horn/
Frewet euch/ Maria ist geborn.
Last vns das Creuz erheben/
So wird der Herbst nahen.
Matthæos/ Moris / sprechen so/
Das ward Cosmas vnd Michel fro.

Der VVEINMON hat 31. tage.

Nemigius der hies Franken/
Mit Gerdraut frölich tanzen.
Dionisius sprach / was bedeutet das?
Es wer Gallen vnd Lucas gestanden das.
Bisula sprach wer tanzen wölle/
Der sey Simonis vnd mein Geselle.

Der

Der VVINTERMON hat 30. tage.

Alle Heiligen fragen nach gutem Wein/
Felix sprach lauffet hin.
Merren schencke ist guten Most/
Vnd hat dabey viel guter Kost.
Eccilia/Elemens fragen Catharinen ob/
Aduent hies kommen Andreas.

Der CHRISTMON hat 31. tage

Wenn kömpt Jungfraw Barbara/
Sprach Nielas zu Maria.
Wie lang sol denn Lucia beitten/
Das sie die Kinde bett bereiten.
Denn Thomas bringt schier die Weinacht/
Steffan/Johan haben Thomam gemachte.

Folgen nu etliche andere nötige Sa-
chen/daran einem Wandersman vnd fleissi-
gem Hauswirt auch viel gelegen.

Wie man an der SONNEN das künfftige Ge-
witter erfahren kan.

Wenn die Sonne mahl hat des morgens früe/
Vnd darunter trübe Wolcken/ so gedencke du/
Das Regen vnd viel Bngewitter wird sein/
Denselben tag/das schleus in das Heiße dein.
Sind die Wolcken trübe/ schwarz früe am morgen/
So kommen starcke Nortwinde / vnuerborgen.
Des morgens helle Sonn vnd damitten liecht/
So sie die Stralen wie Geschosß von ihr richt.

Das

Das Zeichen bedeut gros Regen vnd Wind/
Wie man in folgenden Versen find.

Auslegung.

Abendröte bringe klare zeit/
Morgenröte zum Regen gedeyt.

Wie man am MONDEN das künfftige
Gewitter erfahren kan.

Wiltu wissen ein nutzbarlich Geschicht/
Ob ein jeglich Monde sey schön oder nicht.
So merck welche zeit ein neuer Monat wird/
Auch was vor ein Zeichen vnd Planet denn regiert:
So wird er heis/ kalt/ feucht vnd dergleichen/
Nach der art der Planeten vnd Zeichen.
Auch nach dem Viertel der vier zeitten/
Also soltu dis Zeichen erreichen.

Item/

Wenn der Monde new ist worden/
So soltu mercken diesen Orden.
Scheint er weiß/ so wil das Wetter schön sein/
Scheint er rot/ so wird viel Winds gedeien.
Scheint er aber bleich / merck mich gar eben/
So bedeut es viel Regen darneben.

Item/

Wenn der Mond new worden ist/
So sag ich dir trewlich in kurzer frist/
Wirds den nechsten Montag darnach regnen/
So wird solchs dem ganzen Monat begegnen.

Von dem newen Monden.

Ist das Horn des newen Mondes schwarz vnd tuncfel/
Vnd leuchtet nicht so klar als ein Karfunckel.

So bedeuts in seiner new/Regentag/
Auch höre wol zu was ich dir weiter sag.
Scheint er am vierdeen so klar als Gold/
So wird kürzlich ein starcker Wind abgemolt.
Ist er aber fast schwarz in der mitten/
So kömpt gar ein schön Wetter geschnitten.
Vnd wird also bis ans end gedehen /
Ach Gott wolle vns alle vnser sünde verzeigen / Amen

Diese Vers haben die Alten von den zweien grossen Liech-
tern gemacht / wie man an denselben das künfftige Gewitter
mercken vnd erkennen sol.

Nun folgen etliche andere gemeine Barverregeln vom Gewitter.

Wenn sich die Kelt im Winter lindet/
Als bald man Schnees genug empfindet.
Es sein denn tünckele Wolcken dabey/
So sage/dases ein Regen sey.

Von Fröschen.

Wenn morgens früe schreien die Frösch/
Bedeut ein Regen darnach gar reisch.

Von Wasseruogeln.

So Gens/ Enten vnd Teucherlein/
Sehr baden/vnd beyeinander sein.
Viel Wasservögel/zu dieser frist/
Nas Wetter gewis vorhanden ist.

Von Schwalben.

Das ist gewis/ohn alles betriegen /
Wenn Schwalben auff dem Wasser fliegen.

Vnd mit den Flügeln schlagen drein/
Das Regenwetter nicht weit kan sein.

Von Morgenröte.

Ein Morgenröte leuget nicht/
Ein dicke Nagd die treugt nicht.
Die Röte bedeutet Regen oder Wind/
Die Nagd ist fett/ oder tregt ein Kind.

Von roten Wolcken.

Wenn in der Sonnen nider gehn/
Rote Wolcken an dem Himmel stehn
Der nechste tag wird gewöhnlich schön/
Das gibt vns Abentrhoß zu lohn.

Von den Hunden.

Wenn den Hunden die Beuche kurren/
Viel Gras essen/greinen vnd murren:
So bleibs selten vnterwegen/
Es folget bald darauff ein Regen.

Ein Anders.

Wenn die Hunde das Gras speien/
Vnd die Weiber vber die Flöß schreien/
Oder sie die Zehn jücken/
So thut nachwetter herzu rücken.

Von den Welden vnd Hecken.

Nich hat ein mal ein Sawr gelert/
Vnd ich habs auch zum theil bewert:
So die Hölzer vnd die Hecken/
Schwarz scheinen/Regen erwecken.

Wenn die Bewerin Brey kochen.

Wenn der Beurin das Mus anbrint/
Vnd zu nacht vnruhig sind die Kind/
Das bedeut Regen vnd Wind.

Vom Rauch.

Wenn der Rauch nicht aus dem Hause wil/
So ist vor augen Regens viel.

Von den Pachen vnd Saltz.

Wenn die Pachen stück thun rinnen/
Vnd die Magd schlefft am spinnen.
Vnd das Saltz lind vnd weich wird/
An dem man gewis ein Regen spürt.

Von der Sonnen.

Wenn die Sonne heis thut stechen/
(Wie die alten Dawren sprechen)
Vnd die Rüe biesen vnd brummen/
So pflegt gewis ein Regen zu kommen.

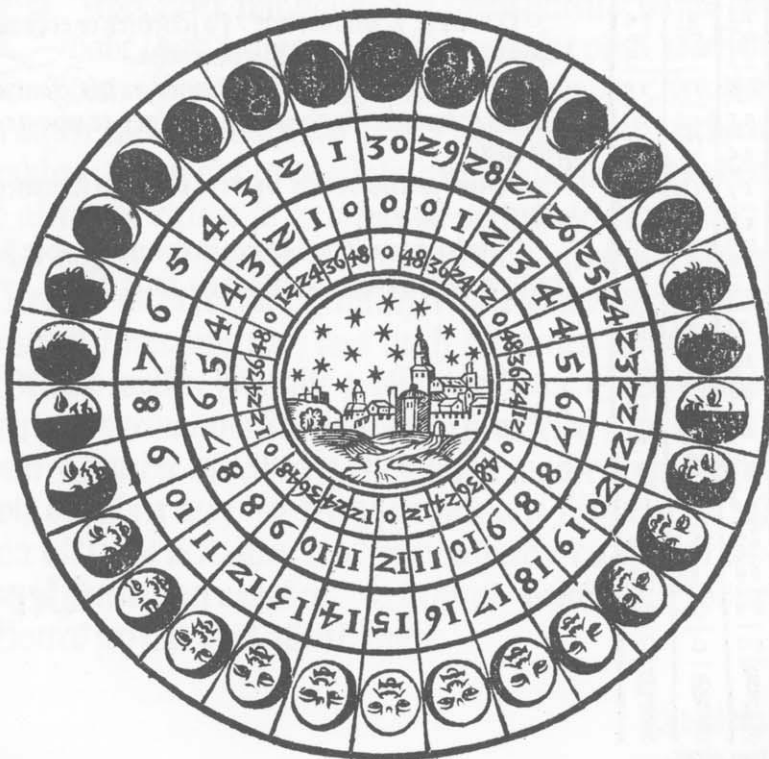
Von den Mücken.

Wenn die Koffe sehr beissen die Mücken/
Bedeut einen Regen von freien stücken.

Vom Mondenschein des Nachts.

Wen mus ich auch/ vmb der Kauffleute/ Boten/ vnd
anderer Wanderleut willen/ die da weite Reisen haben/
vnd im wandern an bekanten ortern offte die Nacht zu
hülff nehmen müssen/ das sie desto ehe zu frem vorgesazten ziel/
ohrs vnd stelle/ dahin sie zu reisen gedencen/ kommen mögen/
weiter anzeigen/ wie lang sie vor vnd nach Mitternacht des
Mondenschein haben können. Nun were es wol ein ding/
das man diese ding aus dem rechten fundament vnd ex doctrina pro-
portionum dem Leser zeigete/ so hab ich mir jzo vorgenommen/ nur
den Leyen einen Calander zu machen/ die Gelehrten wissen diese
ding doch wol zu rechnen. Denn wenn die nur des Mon-
den alter haben/ so können sie balde zu den sachen kommen/ auff
diese

diese weise/ Sie multipliciren nur das alter des Monden durch vier/ vnd diuidiren das product mit finffse/ so kômbe heraus wie viel stunden vnd minuten der Monde auff den Abend scheint. Der eütfeltige man mercke nur das: Wer wissen wil / wie viel stunden vnd minuten der Mond alle Nacht scheint/ der erfäre zuuor nur gewisse des Monden alter: vnd wenn er das weis/ so suche er dieselbe zal des Monden alter in der nachfolgenden runden figur in dem ersten vnd obersten Circel/ so findet er vnter der zahl des Mondens alter im andern Circel oder umbkreis/ die stunde/ vnd drunter in dem dritten die Minuten / wie lang dieselbe Nacht der Monden scheint.



Oder wils einer noch ein-
feltiger haben.

Wenn der Mond 1. tag alt ist / so scheint
er nur 48. minuten.

Wenn er 2. tage alt ist / so scheint er auff
den abent nur 1. stund vnd 36. minuten.

Wenn er 3. tage alt ist / so scheint er 2. stun-
den vnd 24. minuten.

Vnd diß alles auff den abent / vnd vor Mit-
ternacht.

Wenn er 1. viertel hat / so scheint er etwan
biß zwo stunden nach Mitternacht.

Wenn er voll ist / so scheint er die ganze
Nacht / darnach im abnehmen scheint er nur ge-
gen tage.

Wenn er ins dritte viertel tritt / so scheint
er biß gar zu tage.

Im letzten viertel scheint er nur 2. oder 3.
stunden vorm tage / darnach es licht ist.

1	0	48
2	1	36
3	2	24
4	3	12
5	4	0
6	4	48
7	5	36
8	6	24
9	7	12
10	8	0
11	8	48
12	9	36
13	10	24
14	11	12
15	12	0
16	11	12
17	10	24
18	9	36
19	8	48
20	8	0
21	7	12
22	6	24
23	5	36
24	4	48
25	4	0
26	3	12
27	2	24
28	1	36
29	0	48
30	0	0

Bev
den Alter.
Gumb
Minn

Ver.

Vorzeichnis aller Zarmerekte/ nach dem A. B. C. das ein jeder/ was er haben wil/ balde finden kan.

An der Leser.

Lieber Leser/wir haben hier einen guten Vorsatz gehabt / das wir gerne alle Zarmerekte oder Messen dem Gemeinen Nutz zum besten in ein Register bringen wollen / darnach sich Handelsleute zu richten wüsten : Nun seht hier grosse beschwerung für/das in den Calendern etliche so / etliche anders / verzeichnet sein : So haben wir aller / kleiner vnd grosser Stedte Merekte nicht so gar eigentlich erkundigen vnd erfahren können / wie sehr wir vns auch hierinnen bemühet. Drum wollen hier alle grosse vnd kleine Stedte gebeten vnd vermahnet sein/sie wollen inen selbst zum besten/dem Drucker dieselben je ehe je besser zuschreiben/damit wir dieselben auch zu Register bringen können. Dis wir dir nicht verhalten wollen/vnd bitten/du wollest dieses im besten vermereken. Christus Jesus der Sohne Gottes sey mit vns allen/Amen.

- A**berberg den ersten am tage Mariae geburt/ben 2. Sontag
 nach Simonis Judæ.
 Aldenburg/ den ersten am fünffien Sontag nach Ostern/
 den 2. Sontag nach Mariæ geburt.
 Alkenstein/ den ersten Sontag Trinitatis / den 2. Sontag nach
 dem Aduent.
 Alstet/den ersten Sontag nach Trinitatis / 2 Sontag nach Se-
 ueri.
 Amberg den ersten auff Pfingsten/ 2. Sontag nach Matthei im
 Herbst. Alij Sontag nach Creuserhebung tag.
 Amsterdam auff Misfasten/ Alij auff Lactare.
 Anclam den Sontag nach Marien geburt / Alij auff Mariæ
 Himmelfart.
 Angermünde/ ersten Freitag in der Fasten / 2. auff den Sontag
 Trinitatis/ 3. Sontag nach Crucis.
 Annaberg/den 1. auff S. Ulrichs tag 2. auff Michaelis tag.
 Annenberg auff S. Jacobi.
 Antorff / 1. auff Liechtmeh/ 2. auff Pfingsten/ 3. auff Egidij/ 4.
 auff Weinachten.
 Apoll/den 1. Sontag nach Virici / 2. am tage Martini.
 Arnstad/den 1. Sontag Jubilate / 2. Sontag nach Marien Ge-
 burt / 3. Sontag nach Seueri.
 Arnwalde/den 1. vierzehen tag nach Ostern / 2. auff Jacobi / 3.
 Sontag nach Catharinæ / 4. Sontag nach Michaelis.
 Artern/ den 1. Sontag nach Ostern / 2. Sontag nach Matthei /
 Alij auff Matthei.
 Auerbach im Bogilande/ auff Inuocant.
 Aum/den 1. auff Pfingstvinstag / 2. Sontag nach Egidij.
 Augspurg/den 1. auff S. Ulrichs tag / 2. auff Michaelis.
 Aufzig auff Margaretha / 2. auff Bartholomæi / 3. auff Fabian
 Sebastian.

Baden in Schwesherland/den ersten auff S. Georgi/ 2. auff S. Dmars tag.

Bamberg/den ersten auff Johannis/den 5. Maij/ vor der Pforten/ 2. auff Dionisij den 9. Octobris.

Banē/den erste Sontag Craudi/2. Sontag nach Bartholomei.

Barten/am Sontag nach Mariæ geburt.

Bartstein/den ersten den 2. Sontag nach Pfingsten / 2. den andern Sontag nach Galli.

Basel/ auff Simon Judæ tag.

Bassau/den 1. auff Palmabend/ 2. Sonabend vor Ek o mihi/ 3. Sonnabend vor Laurenti/4. Sonnabend vor Martini.

Bausen den ersten Mittwoch nach Judica/ 2. Petri Kettenfeyer.

Belgart/den ersten Inuocauit, 2. Alencsionis Domini, 3. Sontag nach Dionysij.

Belitz/den ersten Dienstag in der Fasten/ 2. Sontag vor Himelfarth Christi/ 3. drey wochen für Bartholomei/ 4. Dienstag nach Creuz erhebung.

Bereka/am Sontag nach Jubilate.

Berlin/den ersten auff Philippi Jacobi / 2. achte tage nach Corporis Christi/ 3. am tage Laurenti/ 4. Creuz erhebung.

Berlinichen/den ersten Sontag nach Judica / 2. Sontag nach Laurenti/3. Sontag nach Michaelis.

Bern den ersten auff Martini/2. auff Luciae.

Bernaw/den ersten Cantate/2. den Sontag nach Michaelis.

Berwalde / den ersten Sculi / 2. Sontag nach Johannis des Leuffers/ 3. Sontag nach Bartholomei.

Beskow/den ersten Palmabend/ 2. Sonnabend vor Pfingsten / 3. Sonnabend vor Laurenti/4. Sonnabend vor Martini.

Bischoffstein/den ersten Sontag nach Galli.

Bischoffswerda/den 1. auff Trinitatis/2. sontag nach Michaelis.

Bischoffszelt im Turgaw/den 18. Augusti.

Blanckenhain/Sontag vor Jacobi.

- Bocksdehude/hat gute Viehmerck / von guten frischen Pferden
 vnd anderm Vieh.
 Buxen/den ersten zu Mitfasten/2. auff Egidij.
 Borkham/den ersten Palmsonntag/den 2. auff Joannis.
 Brandenburg/den ersten auff Deuli/2. in Pfingsten/3. auff Jo-
 hannis/4. Sontag nach Elisabeth.
 Braunschweig/den ersten auff Cantate/den 2. auff Jacobi.
 Brannsberg/ben ersten am Sontag nach Trinitatis / am tage
 Francisci.
 Bremen/den ersten auff Quasimodogeniti/ 2. Himelfart Chri-
 sti/den 3 Dionisij.
 Brenslaw/den ersten am Sontag in der Fasten/ 2. am tage Jo-
 hannis/ 3. Sontag vor Galli.
 Breslaw der erste auff Mitfasten oder Extare/der ander auff S
 Johannis des Zuffers tag.
 Brieg/der 1. auff Trinitatis. Alß den Sontag nach Trinitatis/
 den 2. auff Mariæ geburt/ den 3. auff Nicolai.
 Brick in Argow/ den ersten des heiligen Creuherfindungs tags/
 den 2. auff Nicolai.
 Brück an der Mur/den 1 acht tage vor Pfingstē/2.auff Martini.
 Buchstat den ersten auff Michaelis/2. auff Martini.
 Buckaw/den ersten am Palmsonntage / 2. Sontag vor Michae-
 lis 3.Sontag vor dem Christage.
 Budstat helt Viehmarkt den 1. am abend Johan. Baptistæ/den
 2.am abend Michaelis/3. am abend aller Heiligen.
 Bungei/der erste den Dinstag nach Inuocavit / 2. Sontag vor
 Mariæ Himelfart/ 3. Dinstag nach Simonis Judæ.
 Bürgel/den ersten Sontag Eraudi/den 2. Sontag nach Jacobi/
 den 3. Sontag vor Michaelis.
 Belgern 1. Sontag vor Pauli bekerung/2. auffn Sontag Judica
 Bernburg/ den 1. den tag Reminiscere/ 2. den tag Egidij/ den 3.
 auffn tag Galli
 Briv/den ersten im Mitfaste/den 2. auff Egidij.

Brandes/ Mittwoch nach Palmarum.

Bernstein/ Sontag vor Viti.

C.

Camis/ den ersten auffn Sontag nach Creuzerfindung/ 2. Sontag nach Creuzerhebung.

Camryn/ den ersten Montag nach Inuocauit/ 2. Sontag nach Trinitatis/ 3. Sontag nach Creuzerhebung.

Cassel/ den 1. an der H. drey König tage/ 2. auff Judica/ 3. auff Jacobi/ 4. Sontag nach Michaelis/ 5. Sontag nach Martini.

Ehur/ den 1. auff S. Pauli bekehrung/ 2. auff Martini.

Einstat/ den 1. Johan. Baptistæ/ den 2. nach Michaelis.

Eoburg/ den ersten am Neuen Jarstag/ 2. Sontag Quasimo-
dogeniti / den 3. Petri Pauli. Item ein Viehmarkt auff Jo-
han:entheuptung/ den 4. Sontag nach Mariæ geburt.

Colberg/ den ersten Sontag nach Johannis/ 2. auff Inuocauit.

Conis/ den 1. auff Johan Baptistæ / 2. Simonis Judæ.

Costanz am Bodensee / den 1 am 2. tage Septembris/ am tag:
irer Kirchweihung/ 2. auff S. Conradi tag.

Coruey/ helt acht tage freyen Markt auff S. Viti.

Cöslin/ den ersten Sonnabend nach Est o mihi, 2. auff Mariae
Geburt.

Cranach/ den ersten Sontag nach Pauli bekehrung/ den 2. Sontag Misericordias Domini, den 3. am tage Viti/ 4. Sontag nach Mariae Himmelfart/ den 5. Sontag nach Michaelis/ den 6. auff Martini/ den 7. auff Nicolai.

Crossen/ den 1. Sontag nach Vincentis/ 2. Sontag nach Trinitatis/ 3. am tage Michaelis. Alij den tag nach Pauli bekehrung/ 2. nach Fronleichnams tag/ 3. Sontag nach Michaelis.

Cüstrin/ den ersten acht tage vor Fastnacht/ 2. Jubilate/ 3. Montag nach Mariæ geburt.

D.

Daber den ersten Christabend/ den 2. Palmabend.

Dalen den 1. auff Inuocauit/ 2. Sontag vor Bartholomei.

Damberg/den ersten auff Letare/den 2. auff Marie geburt.
 Dame/ den ersten auff Jubilate/ 2. Sontag nach Viti / 3. den
 andern Sontag nach Bartholomei.
 Dannenberg/ Sontag vor Marie geburt.
 Densig/den 1. auff Dominici im Martio / 2. am tage Martini.
 Delüsch den ersten Sonnabend in der Fasten/ den 2. Markt vnd
 städtlichen Adeltanz auff Petri Pauli.
 Demmin/Sontag nach Bartholomei.
 Dennstadi/den ersten am tage Johannis des Teuffers / 2. Son-
 tag nach Michaelis.
 Diben/den ersten auff Himmelfarth Christi/2.den Sontag nach
 Bartholomei.
 Dineckspul/den ersten auff S. Georgen/ 2. auff Ursula.
 Darschaw/den 1. am Sontag Inuoca. 2. Sontag nach Crucis.
 Dominig/den 1. auff Bartholomei/2. auff Dienstij/3. auff Galli.
 Dorimünde/den ersten auff Trium Regum/auff 2. Donati.
 Drebin/ den ersten Sontag vor Lichtmess / 2. Donnerstag vor
 Palmarum/ 3. Sontag vor Marie geburt. 4. Sontag nach
 Michaelis/5. Montag vor Weynachten.
 Dresden/den ersten auff Inuocavit/2. auff Johannis des Teuf-
 fers tage/3. auff Galli.
 Drossen/den 1. auff Letare/2. Exaudi/3. Montag nach Egidi.
 Duderstadt/den ersten am Sontag nach Seruauis / 2. Sontag
 nach Johannis des Teuffers tag/3. Sontag nach/etc.
 Durlach/ den ersten auff Jacobi/ 2. auff S. Gallen tag.
 Dobeln/den ersten/den Sontag Exaudi/ 2. außgang Leipkschen
 Michaelis Markt.
 Dessauw/den ersten auffn Sontag Reminiscere/2. Sontag Ex-
 audi/3. Sontag nach Martini.
 Dommitsch/bey Torga/vierzehen tage vor Pfingsten.
 Eckerßberge/den ersten an der Himmelfarth Christi / 2. am tage
 Marie geburt / Alij an Crucserhebung.

Eger/den ersten auff Fronleichnamstag / 2. am Sontag Martini im Herbst.

Eisenberg/den 1. auff Quadragesima. 2. Sontag nach Egidii.

Embeck/den 1. auff Letare/2. auff Felici / 3 den Sontag nach Michaelis.

Eisenberg/am Sontag nach Marie Himmelfart.

Eisleben/den ersten / den Sontag nach Vitii / 2. Sontag nach S. Gallen tag/Viehmarkt den tag nach Mauritiij.

Elsterwerda/den ersten auff Palmindstag/2. auff Exaudi.

Elbing/den ersten am Sontag nach Philippi Jacobi / 2. auff Simonis Judae.

Emden/den ersten auff Conuersionis Pauli/ 2. auff Michaelis.

Erfurt/den 1. am Sontag Trinitatis/2. am tage Martini/darzwischen werden vier Kese vnd Buttermarkt gehalten/ den 1. auff Jacobi/den 2. auff Cyriaci. den 3. auff Laurenti / den 4. vnd größten auff Bartholomei / der weret drey tage.

Erich/den 1. Sontag Jubilate/2. am tage Michaelis.

Erlingen/auff S Catharinen tag.

Eisenberg an der Mulda/den ersten/den 1. Montag in der Fasten/ 2. den Sontag nach Augustini.

S.

Feldkirch den ersten auff S. Johannis des Teuffers tag/ den 2. auff Egidii/ 3. auff Michaelis.

Fischhausen am tage Francisci.

Forst/ den ersten auff den Pfingstag/ 2. auff Petri Pauli/ 3. den Sontag nach Michaelis.

Franckenhause/den ersten auffn Sontag Exaudi/2. den Sontag nach Laurenti/3 den Sontag nach Seueri/Alj 2. Sontag nach Marie Himmelfart.

Franckfurt am Meyn/den 1. auff Letare/ 2 auff Egidij.

Franckfurt an der Oder/den ersten auff Reminiscere/ den 2. auff den Sontag nach Margaretha/den 3. auff Martini.

Franckstein/ den ersten/ den Donnerstag nach Pauli Bekerung/
2. den Donnerstag nach Pfingsten/ den 3. den Sontag vor
Marie geburt.

Frawensfeldt helt Markt auff Nicolai.

Frawenstadt / den ersten an der Himmelfart Christi / den 2 den
Sontag vor Michaelis.

Freiberg in Neissen/ den 1. auff Margarethe/ 2. auff Martini.

Freiburg den ersten auff Reminiscere. 2. auffn Sontag vor Bar-
tholomei/ den 3. auffn Sontag nach Galli.

Freiburg in Behelandt / auff der heiligen drey König tag.

Freienwalde den ersten auff Letare / 2. auff Galli / Alh Sontag
nach Laurenti/ den 3. auffn Sontag vor Catharine.

Freistadt / den ersten / den Dinstag nach Inuocauit/ den 2. auff
Trinitatis/ den 3 den Dinstag vor Michaelis.

Freystadt / an S. Pauli Bekerung.

Freystädtlein helt Markt am tage Pauli Bekerung.

Friedberg/ den ersten auff Misfasten/ den 2. Sontag nach Peter
Kettenfeyr/ 3. den andern Sontag nach Michaelis.

Friedeburg am Queis / den ersten am tage Marie Magdalene/
2. Sontag nach Egidi.

Friedtland / den dritten Sontag nach Marie. Alh Donnerstag
nach Inuocauit 2. Sontag vor Margarethe/ 3. Sontag vor
Michaelis.

Fürstenberg/ den 1. Philippi Jacobi/ 2. am tage Simonis Jude.

Fürstfeldt/ den ersten auff Eraudi 2. auff Burekardi.

Fürstenwalde/ den ersten auffn Sontag nach Bartholomei / den
2 den Sontag vor Simonis Jude.

G.

Gadebusch/ auff Dionisi.

G. Gallen in Zurgaw / den ersten auffn Sonnabend nach der
Auffart Christi/ 2. auff S. Gallen tag.

Gardeleben/ den ersten auff Inuocauit/ den 2 auff Oculi / den 3.
auff Palmarum/ 4 den Montag nach Michaelis.

Gartze

Barße/den ersten/Donnerstag nach Inuocauit / den 2. Sontag
 Vocem Iucunditatis/ 3. Sontag vor Michaelis.
 Beldorff/auff Lichtmes.
 Benff auff Catharine.
 Beraw im Voilandt/den ersten am Palmabende / 2. Sontag
 nach Margarethe/den 3. auff Bartholomei.
 Berdauen/Sontag vor Galli.
 Bnyssen/den ersten auff Georgi/den 2. auff Bartholomei.
 Goldberg/der erste/den Montag nach Trinitatis/den 2. Sontag
 vor Margarethe/ 3. den Sontag nach Ursule.
 Golnaw/den 1. auff Iudica/ den 2. Sontag nach Marie geburt.
 Golsen in der Lausniz/den ersten auff Letare/den 2. auff Joha-
 nis des Teuffers tag/ den 3. Sontag nach Galli.
 Görlich/den ersten/den Sontag nach Fronleichnamstag / 2. auff
 den Sontag nach Marie Himmelfart.
 Goslar/den 1. auff Jubilate/ den 2. auff der Unschuldig kindlin.
 Göttingen/auff Simonis Jude.
 Gotha/ den 1. Sontag Cantate / 2. Sontag nach Margarethe/
 3. Sontag nach Seueri.
 Grabaw/den 1. Inuocauit/ 2. auff Galli.
 Greiffenberg den 1. auff Himmelfart Christi/den 2. Sontag vor
 Marie Himmelfart.
 Greiffenberg in Pommern / den 1. Donnerstag nach Inuocauit.
 Greussen/den 1. am Sontag nach Trinitatis/2. am Sontag vor
 Creukerhebung.
 Grewesmöhlen auff Himmelfart Christi.
 Greh/den ersten zu Fasten/ den 2. auff Egidii.
 Gröningen/ auff Qualimodogeniti.
 Grossen Gömmern/ Sontag vor Michaelis.
 Grüneberg/den 1. auff den andern Montag nach der H. drey Kö-
 niz tag/ 2. Pfingstmontag / 3. den montag nach Michaelis.
 Grünstade den Sontag nach Ostern im selde.
 Brysenhagen/den ersten Donnerstag nach Inuocauit/ 2. Son-
 tag nach Trinitatis/ den 3. auff Simonis Jude. Grybs-

Grhpwalde/den ersten auff Jacobi/ den 2. auff aller Heiligen tag.

Buhr/den ersten am tage Jacobi/2. Sontag vor Hedwig.

Büßrow/ den ersten an der heiligen drey König tag/ 2. Philippi Jacobi/3. an Margaretha / 4. vor Mariæ geburt/ 5. auff Mariæ Himmelfart.

Buistat helt Feldmarckt am Sontag Cantate.

Büterbock/den ersten Donnerstag nach Fastnacht/2. Donnerstag nach Laurenti/ Alij auff Laurenti/ 3. acht tage vor Martini/ Alij auff Martini. Es setzen auch etliche einen auff Egidij.

Brimme/den ersten Sontag Misericordia/ 2. Sontag Mariæ Himmelfart/den 3. auff den tag Elisabetha.

b.

Hain in Schlesien/den erste auff Creuzer findung/2. am Pfingst-
dinstag/3. am tage Creuzerhebung.

Halberstad / den ersten auff Galli/ 2. auffn grünen Donnerstag.

Hall im Inthal/den ersten am dritten Sontag nach Gregorij/
2. am 3. Sontag nach Galli.

Hall am Kocher/ zu Weinachten.

Hamburg/den 1. auff Viti/2. auff Jacobi/ 3. auff Feliciani oder Martini.

Hannouer/den ersten auff Philippi Jacobi/2. Montag nach Jacobi / 3. Montag nach Egidij / 4. Montag nach Simonis Judæ.

Hauelberg/den ersten Sontag nach Gregorij / 2. Sontag nach Mariæ geburt/ 3. Inuocauit.

Hechstet/den ersten Sontag vor Jacobi/2. Sontag vor Galli.

Heiligen peil/am andern Sontag vor Galli.

Heilsberg/Sontag vor Johannis Baptistæ/2. am Sontag vor Galli.

Helmstat/den ersten Sontag nach Himmelfart/ 2. auff Galli.

Henichen/den ersten Sontag nach Pfingsten/ 2. am tage Michaelis.

Graffen

Grassen Henichen / den ersten auff den Sontag nach Trinitatis /
2. auff den tag Michaelis.

Hergberg / den ersten auff Palmarum / 2. auff Trinitatis / 3. Son-
tag vor Michaelis / Alij auff Michaelis.

Hildesheim / den 1. auff misericordias Domini, 2. Montag nach
Galli / 3. Montag nach Judica / 4. montag nach Johannis.

Hilperhausen / den 1. Inuocauit / 2. Vocem lucunditatis / 3. auff
Laurentij / den 4. auff Michaelis / 5. auff Catharinæ.

Hirshberg / der erste auff Exaudi / 2. Sontag nach Bartholomæi /
3. Sontag vor Martini.

Hoff im Boulande / den ersten am tage Pauli bekerung / 2. auff
Laurenti.

Hoierswerda / den ersten auff Cantate / 2. auffn Sontag nach
Mariæ geburt.

Hohenstein / am Sontag nach Petri Pauli.

Holland / den ersten am Sontag Qualimodogeniti / 2. am Son-
tag vor Michaelis / 3. am Sontag nach Catharinæ.

Hall in Sachsen / den 1. / aufgang des Leipfischen neuen Jahr-
marck / 2. 14. tage vor Michaelis / 3. auff den tag Martine.

Grossen Hayn / den ersten auff Aschermitwoch / 2. Sontag vor
Bartholomei.

Jawer der erste am Sontag nach Trinitatis / 2. Sontag vor
Mariæ geburt. 3. Sontag nach Ursula.

Jehna / den ersten am Sontag Cantate / 2. am Sontag nach Si-
monis Judæ.

Jlmen / den 1. Sontag vor Margarethæ / 2. Sontag nach Galli.

Jlmenaw oder Jlmenach / den ersten Vocem lucunditatis, 2.
Sontag nach Jacobi / 3. Sontag nach Simonis Judæ.

Jngelstat / den ersten auff Creuzerfindung / 2. am tage Matthæi.

Joachimsthal / den Lauff Margarethe / 2. auff den Sontag nach
Liechtmes.

Jfenach / den 1. Reminiscere, 2. Misericordias Domini / 3. Son-
tag vor Michaelis / 4. Sontag nach Martini.

Jüdenbrück/an S. Ursulen tag.

A.

Kala/den Sontag nach Margarethe/ 2. Sontag nach Galli.

Kala/den ersten auff Cantate / 2. Sontag vor Mariæ geburt/ 3.

Sontag vor aller Heiligen.

Kalow in Niederlausitz/den ersten auff den Sontag Rogacionum/
den 2. Sontag Misericordias.

Kamitz/der erste auff den Sontag nach Creuz erfindung / 2. den
Sontag nach Creuz erhebung.

Kemberg/den ersten auff den Sontag nach Cantate/den 2. auffn
Sontag vor Michaelis.

Kempten / den 10. Maij.

Kindelbrück / den 1. Sontag nach Ulrich / Alij Sontag Kiliani/
den 2. Sontag nach aller Heiligen / Alij Sontag vor Mar-
tini/ Alij Sontags nach Galli.

Kirchhain/den 1. auff den Sontag vor S. Joh. des Euuffers/
2. den Sontag nach Burchhardi/oder nach Michaelis.

Kiriz/den 1. Sontag vor Himelfart Christi/2. Sontag vor Galli.

Königsberg in Preussen den 1. Sontag nach Philippi Jacobi/ 2.
Sontag nach Egidij/ 3. Sontag nach Martini.

Königsberg / den 2. Sontag nach Trinitatis.

Königssee / den 1. am Palmsonnabend / 2. Sontag Exaudi / 3.
Sontag nach Egidij/4 tage Thomæ Apostoli.

Königswalde/den ersten ludica, 2. Simonis ludæ.

Kotwitz/den 1. Sontag nach Ostern/2. Sontag nach Egidij.

Krakaw/den 1. auff Stanislai/2. auff Viti/3 auff Michaelis.

Krems/den 1. auff Jacobi/den 2. am tage Simonis Judæ.

Kremen oder Krimen / den ersten auff Johannis/ den 2. Sontag
nach Galli / den 3. auff Oculi. (Galli.

Kreuzburg/den 1. den 5. Sonsttag nach Ostern/ 2 Sontag nach

Krimitz / auff Oculi.

Kuhlöllen/den ersten Sontag vor Johannis Baptiste/2. Sontag
nach Jacobi / 3. Sontag nach Burchhardi.

Ruttenberg

Kuttenberg/ den ersten auff Fronleichnams tag/ 2. auff Martini/
3. am ersten Montag in der Fasten.

Kpl/ den ersten auff Trium regum, 2. Inuocauit.

Kotton/ den ersten Sontag nach Himelfart/ den 2. Sontag nach
Jacobi/ 3. Sontag nach Andree/ 4. Sontag vor Michaelis.

Königsbrunnst bey Ortirant/ den ersten Sontag vor Pfingsten.

2.

Labes/ den ersten Freytag vor Michaelis/ den 2. Donnerstag vor
Johannis.

Landesberg an der Warte/ den ersten Sontag Exaudi/ 2. Sontag
nach Petri Pauli/ den 3. am tage Michaelis.

Klein Landesberg/ den 1. auff Trinitatis/ 2. Simonis Judae.

Das alte Landesberg / drey meilen von Berlin / den ersten 14. tage
vor Pfingsten/ den 2. Sontag nach Galli.

Landshut/ auff Bartholomei.

Landes trost/ den ersten auff Oculi. 2. auff Creus erhebung.

Lauban/ der erste auff den andern Sontag nach Trinitatis/ 2. den
Sontag nach Bartholomei.

Lawenburg/ den ersten auff Inuocauit/ den 2. auff Jacobi.

Lauzingen auff Bartholomei.

Echen/ der erste Sontag nach Georgi. Alij Gregoris/ 2. den andern
Sontag nach Trinitatis/ 3. Sontag vor aller Heiligen.

Eripzig/ den ersten auff's newe Jar / 2. auff Jubilate / 3 Sontag
nach Michaelis.

Lemberg / der 1. den Sontag nach Creus erfindung / 2. Sontag
nach Trinitatis/ 3. den Sontag nach Franeisei.

Lemgarn/ den ersten auff Nicolai/ den 2. in Wristfasten.

Lenzen/ den ersten drey Wochen nach Pfingsten / den 2. Dinstag
nach Galli.

Leon/ den 1. am 7. Januarij / 2. acht tage nach Ostern / 3. den 4.
Augusti. Alij am 14. tag Augusti / 4. an aller Heiligen tag.

Libenwerda / den ersten auff Himelfart Christi / 2. Sontag nach
Zuliani / 3. Sontag nach Egidij.

Libenthal/den ersten auff Marie Heimsuchung/den 2. den Son-
 tag nach Mariæ Himmelfart.
 Lignitz / den ersten auff den Sontag Scragesimae. den 2. auff
 Laurenti/3. auff aller Heiligen.
 Lintaw / auff Simonis Judæ.
 Lins/den ersten/acht tag nach Ostern/2. auff Bartholomei.
 Lobaw / den ersten am Sontag nach Bartholomei / 2. am 4.
 Sontag nach Trium Regum.
 Löbeschaw/helt Marcß auff Trinitatis.
 Löwenburg/den 1. den Donnerstag nach Inuocavit/2. auff Jaco.
 Lube den 1. Sontag vor der Himmelfart Christi/2. Sontag nach
 Margarethe/3 Sontag vor Francisci.
 Luben in der Nider Lausnitz/den 1. Exaudi/2. Sontag vor Mat-
 thei/Alij den Sontag nach Mariæ geburt.
 Lubenaw in nider Lausnitz/ den ersten auffn stillen Freytag/2. den
 Sontag nach Mariæ Himmelfart.
 Lublin den ersten auff Liechtmess/2. auff Pfingsten/3. auff Simo-
 nis vnd Jude.
 Lucern/den 1. auff der Herrn Fastnacht / 2. auff den andern tag
 Octobris.
 Lucha den ersten auff Letare/den 2. Sontag vor Martini.
 Luchow vnd Landestrost/den ersten auff Oculi/ 2. am tage exal-
 tationis crucis.
 Leising auff den tag Laurenti.
 Luckaw/den 1. Cantate/2. Sontag nach Mariæ geburt/Alij auff
 Pfingsten/3. Sontag nach Simonis Jude/Alij Sontag
 nach aller Heiligen.
 Lüneburg / den 1 auff Jubilate/den 2. auff Michaelis / 3. auff
 Dionisij.
 Lützen den 1. am Sontag Letare/2. Sontag nach Marie Him-
 melfart.
 Lück den ersten am Sontag Judica/2. auff Marie Himmelfart/3.
 auff Andreæ oder Gerdraut

Lorenzkirchen bey Strelen/ am tage Laurenti.
Leutmeris/ den ersten auff Jacobi/ 2. auff aller Heiligen/ 3 auff
die erste woche in der Fasten.
Lubstadt/ 1. acht tag vor Jacobi/ 2. Sontag nach Nicolai.
Lummisch/ den 1. auff Andreæ/ 2. vierzehnen tag vor Pfingsten.
Launenstein/ den ersten Sontag nach Jacobi/ 2 Sontag vor
Martini.

M.

Magdeburgk/ den ersten vierzehnen tag vor Fastnacht/ das ist/ am
Sontag Septuagesimæ/ 2. vierzehnen tag nach Pfingsten.

Magdenburgk/ den 1. auff Liechtmess/ 2. auff Wittfasten/ Alij den
1. Sontag nach Liechtmess 2. am Sontag Inuocauit/ 3. am
tage Martini.

Marpurg in Hessen/ auff Elisabeth.

Margenburg/ auff Philippi Jacobi.

Marienwerder/ den 1. auff Etare/ 2. auff den dritten Sontag
nach Pfingsten.

Massow/ den Sontag vor Michaelis.

Mellsach/ den 1. am Sontag nach Petri Pauli/ 2. am 3 Sontag
nach Galli.

Memmingen/ am nechsten tage nach S. Matthei im Herbst.

Merseburg/ den 1. auff Sculi/ 2. auff S. Johannis tag/ 3. auff
Laurenti/ 4. Sontag nach Simonis Jude.

Meseris/ den ersten auff Sculi/ 2. auff Marie Heimsuchung/ den
3. auffn Donnerstag nach Marie geburt.

Mene/ den 1. auff Judica/ den andern auff den Sontag vor
Margarethe.

Mittenwalde/ den 1. auff Pfingsten/ den 2. Sontag Michaelis/
3. Mittwoch vorm Christag.

Mönsterberg oder Münsterberg/ den ersten am Dinstag nach der
heiligen drey König tag/ den andern/ Dinstag vor der Him-
melfart Christi/ den dritten/ den Dinstag nach Creuk erhe-
bung.

Moruaugen/den ersten auffn Sontag vor Eichtmes / 2. Sontag nach Simonis Jude.

Mügel / den 1. Vocem lucunditatis / 2. auff Michaelis tag.

Mülberg/den ersten auff der H drey König tag den 2. auff Margarethe / den 3. den Sontag nach Marie geburt.

Mülhausen/den ersten/Sontag vor Pfingsten / 2. Sontag nach Margarethe / den 3. nach Burckardi.

Münchberg/den ersten Sculi. den 2. Sontag vor Johannis/den 3. Sontag nach Marie geburt.

Müncherdult/ ist auff Jacobi.

Münden/den 1. auff Martini/ 2. Misfast. den 3. auff Laurenti.

Münster/den 1. am tag Martini/ 2. auff Etare/ 3. Inuocant.

Muskaw/den 1. Semper Donnerstag/ 2. Etare/ 3. den 1. Sontag nach Trinitatis. 4. auff Marie Heimsuchung.

Mülberg bey Lorus den 1. Sontag nach Fastnacht / den 2. auff Walpori/ den 3. acht tag nach Michaelis.

Muschan/auff Palmarum.

¶

Namslaw/den 1. den Dinstag nach Philippi Jacobi / den 2. den Dinstag Marie Himmelfart.

Naumburg in Düringen/auff Petri Pauli.

Naumburg am bober / den 1. Sontag Palmarum / 2. Sontag vor Joannis Baptist den 3. Sontag nach Bartholomei.

Naumburg/ 1. am grünen Donnerstag/ 2. am abent Petri Pauli.

Nebra / den 1. Sontag vor Margarethen / 2. den Sontag vor dem heiligen Creustag.

Neidenburg/ den ersten/auffn Sontag nach Trium Regum.

Neiß / den ersten auff S. Agnes / den 2. auff Jacobi/den 3. auff Brsule.

Newbrandenburg/den 1. auff Reminiscere/ 2. auff Johan. Bapt.

Newgarten/Sontag nach Assumptionis Mariae.

Newmarckt/auff ludica.

Newstadt / den ersten vierzehnen tag vor Pfingsten.

Newstadt/

Newstadt an der Orla/den ersten auff Trinitatis/den 2. Sontag
nach Vincula Petri/3. 14 tag vor Michael. 4. auff's Advent.

Newstadt am Ronenberg/den ersten auff Sculi / den 2. auff Ex-
altationis Crucis.

Neureich/helt marek auff Galli.

Nördlingen/den ersten vierzehen tag nach dem neuen jahr / den 2.
vierzehen tag nach Pfingsten.

Northausen/den ersten auff Creuz erfindung den 2. auff Michael.

Nortwigen/ den ersten vierzehentag nach Ostern / den 2. vierze-
hen tag nach dem neuen Jahr.

Nürnberg/den Freytag nach Ostern.

O

Ohrdorff/ den 1. Sontag nach Petri Pauli/2. auff Michaelis.

Ostrandt/den ersten auffn Palmtag / den 2. auff Marie Heim-
suchung/ den 3. Sontag nach Bartholomei.

Osenbrücke/ den ersten auff Feliciani/ den 2. auff Gregori / den 3.
auff Letare.

Osterberg/ den ersten auff Johannis enthauptung / den andern/
Sontag nach Bartholomei.

Osterfelde/den 1. am Sontag Exaudi/2. Sontag nach Burekar.

Osterrode/ am Sontag nach Simonis Judæ.

Oschis/ den 1. auffn Sontag nach Petri Pauli/2. 14. tag lang vor
Fastnacht / den 3. auff Galli.

P

Padeborn/ auff Sanct Gallen tag. (Michaelis.

Parchim/den ersten auff Inuocauit / den 2. auff Cantate / 3. vor

Paris/helt Mef an der Heiligen drey König tag.

Passewalck/den ersten. Donnerstag nach Inuocauit / 2. auff Ex-
audi / 3. nach Diomsij.

Passenheim/auff den Sontag nach Marie geburt.

Penun/Sontag nach Michaelis. (Heiligen.

Perleberg / den 1. Sontag nach Petri Pauli/2. Sontag vor aller

Pilsen/den erst. am Montag in der Fasten/2. auff Bartholomei/
den 3. auff Martini. Piris

Piriz/den ersten Montag nach Inuocauit / 2. auff Vocem Iu-
cunditatis/3. Sontag nach Mariæ geburt.

Plato Sontag nach Petri Kettenfeyer.

Plaza/den ersten auff Craudi/ 2. Sontag vor Simonis Judæ.

Posen/der erste Inuocauit/den 2. auff Johannis Baptist/3. auff
Luciæ.

Potlist auff Vocem Iucunditatis.

Posen in Eschlande/den ersten Mitfasten/ 2. auff Egidi / 3. auff
Andreas.

Praga in der alten stad/den ersten auff Wencezlai/ 2. auff Ma-
riæ Liechtemb. In der newen Stad am tage Viti. Auff der
kleinen seiten zu Mitfasten

Priz/vierzehen tage vor Pfingsten.

Prizwalck/den ersten dinstag in der Fasten/ 2 Sontag nach Pe-
tri Pauli/3 Sontag vor Matthæi.

Pylsen/den ersten montag in der Fasten/2. auff Bartholomei.

Pretsch/den ersten/ den Sontag vor Weinachten 2. auff Palm-
Sontag.

Pitterfelde den ersten Sontag vor Himelfart / 2. Sontag vor
Matthei.

Pretin 8. tag vor Pfingsten/2. auff Mariæ geburt.

Pirna/14. tag lang nach Ostern/2. Sontag vor Bartholomei.

Apels Sontag nach Matthei.

D.

Quedelburg/den ersten auff Craudi/ 2. auff Misericordias Do-
mini/ 3. Sontag nach Martini.

Quersfurt/den 1. auff die Ostermitwoche/2. am drittentage nach
Jacobi. Altj den 1. auff den Donnerstag nach Ostern / Zu E-
selfstet/2. auff den Sontag Craudi/3. Sontag vor Jacobi / 4.
auff S. Mattheus tag.

R.

Radeberg/den ersten auff Rogationum/ 2. an Mariæ geburt / 3.
Sontag vor Martini.

Rasseburg

Kassenburg / am tage Assweri.

Kessenburg / am 2. Sontag nach Marie geburt.

Katenaw / den 1. Sontag vor Johannis / 2. Sontag nach Galli.

Kauenburg / auff S. Viti.

Keden / am Sontag nach dem Kesslischen.

Keckenzin / auff Catharina.

Keppin / den ersten auffn Sontag nach Michaelis / den 2. Sontag nach Andreae Alij auff Inuocauit / den 2. Sontag nach Trinitatis / den 3. Sontag nach Andreae.

Kessenburg / den ersten Sontag Trium Regum / 2. auff Jacobi.

Kessel / den ersten vier wochen nach dem Elbingschen / den 2. am dritten Sontag nach Marie geburt.

Kobel / den ersten auff Letare / den 2. auff Margarethe.

Kostock / den ersten Mitwoch in Pfingsten den 2. auff Michaelis.

Kotenburg an der Zauber / den ersten auff Jacobi / den 2. Montag nach Nicolai.

Kudelsstade / den ersten Sontag nach Viti / den 2. Sontag nach Crucis / 3. Sontag nach Elisabeth.

Kuger / auff Palmarum.

Kugenwalde / den ersten Donnerstag nach Inuocauit / den 2. auff Fronleichnamstag / den 3. auff Michaelis.

Kuppen / den ersten Montag in der fasten / 2. Sontag vor Joannis / den 3. Sontag vor Michaelis.

Kagun / den 1. auff Cantate / den 2. Sontag nach Bartholomei.

S

Sagen / den ersten / Sonnabend vor Inuocauit / 2. den Sontag Eraudi / 3. den Sontag nach Hedwig.

Salfeldt den 1. auff Misericordias Domini / 2. Sontag nach Bartholomei / 3. Sontag nach Michaelis / 4. Sontag nach aller Heiligen.

Salka / den 1. auffn Sontag nach Ostern / 2. Sontag nach Petri Pauli / Alij Sontag nach Johan. 3. Sontag nach Egidis.

Salsburg / acht tag vor Michaelis.

2

Sandarw /

Sandaw/ den Sontag nach Martini.
Sangerhausen/ 1. den Sontag Misericordias Domini. 2. auff
Blrici / 3 den Sontag nach Michaelis.
Schippenpeil/ den 1. Sontag nach Petri Pauli/ 2 auff Francisci.
Schlackenwalde/ den ersten den 3. Sontag vor Fastnacht/ 2. auff
Blrici / den 3. den 4. Julij.
Schlage/ den 1. Sonnabend vor Inuocauit. den 2. auff Creuz er-
hebung/ den 3. auff Johannis.
Schmollen/ auff Palmarum.
Schweidnitz/ den ersten auff den Sontag Inuocauit/ den 2. auff
Vrbani/ den 3. auff S. Gallentag
Schweinfurt / am tag Elisabeth.
Schweiz/ den 1. Montag vor Lichtmess / den 2. an S. Berdrau-
ten tag/ 3 an S. Gallentag/ 4. auff Martini.
Schwerin auff Iudica / 2. auff Bartholomei / 3. auff Nicolai.
Schwibusen/ den 1. Eraudi/ 2. Sontag nach Bartholomei / 3.
den 1. Sontag im Aduent.
Schwein/ auff den Palmsonntag.
Schlackenwalde/ den ersten auff den 3. Sontag vor Fastnacht /
den 2. auff Blrici/ 3. den 4. Julij.
Seeburg/ den 1. auff Simon Jude/ 2. Sontag nach Trium reg.
Seegenberg / auff aller Heiligen.
Senfftenberg/ den 1. auff Jubilate/ 2. auff Petri Pauli / den 3. an
Laurenti/ 4 Sontag nach Dionisij/ 5. Sontag nach Martin.
Sittaw / den ersten auff den Sontag Eraudi / 2. den Son-
tag vor Marie gebure / 3. Sontag nach Catharinae.
Soldin / den 1. Sontag Vocem Iucunditatis / 2. drey wochen
nach Pfingsten/ 3. Sontag nach Creuz erhebung.
Solothurn/ den 1. an der Fastnacht/ 2. am letzten tag Septembris.
Solbwedel/ den 1. Sexagesima, 2. Rogationum / 3. den andern
Sontag nach Bartholomei/ 4. auff Dionysij.
Sommerfeldt/ den ersten auff Himmelfahrt/ 2. auff Burkardi.
Sonnen.

Sonnenberg/den ersten auff Judica/den 2. Sontag nach Galli.
Soraw/den 1. auff Marie Lichemeß/den 2. auff Johannis Bapt.
den 3. Sontag nach Marie Geburt.

Spandaw/den 1. Judica/2. Sontag nach Petri Pauli/3. Sontag nach Bartholomei.

Spremberg/den 1. auff Pfingsten/den 2. auff Bartholomei.

Sprottaw/1. den nechsten Donnerstag nach Fronleichnam/den 2. den Sontag nach Michaelis.

Staden/den 1. auff Letare/2. Dinstag in Ostern/3. auff Jacobi.

Stadthagen/den 1. Montag nach Judica/2. Montag nach Petri Pauli/3. Montag nach Brsula.

Stargart/den ersten auff Vocem lucunditatis/den andern auff Johannis tag.

Stendel/den 1. Exaudi/den 2. Dinstag vor Michaelis.

Sternenberg/den ersten am Palmtag/2. auff Galli.

Stein/den ersten/den Sontag nach Marie Himmelfart/2. auff Catharinæ.

Stolpe/den ersten Montag nach Inuocavit. den 2. auff Petri Pauli/3. Sontag nach Simonis Judæ.

Storckaw/den ersten auff Johannis/den 2. auff Michaelis/den 3. auff Catharinæ

Strasburg den ersten an S. Johannis des Teuffers tag/den 2. auffss newe Jahr.

Straupitz/den 1. auff Georgi/2. auff Pfingsten/3. auff Martini.
4. auff Catharinæ.

Straußberg/den 1. Exaudi/2. Sontag nach Crucis.

Striga/den ersten auff den newen Jahrs tag/2. auff Stanislai.
3. auff Bartholomei.

Sund/den ersten/am tag Viti/den 2. auff Nicolai.

Schmidberg/den 1. Montag in der Fasten/2. den Sontag nach Petri Pauli.

Sträle in Meissen/Witwoch vor Palmarum.

Schilda/den 1. auff Himmelfart/2. auff Fastnachtdinstag/3. nach Michaelis Marckr.

Schlucken bey Stolpe / den ersten auff Himmelfart / sonst sind noch 3.

Stolpen/14. tag vor Michaelis/2. auff Martini.

T.

Zangermünde / den 1. auff Fronleichnamß tag / 2. Sontag nach Petri Pauli / 3. Sontag nach Simon Judæ.

Zanroda Sontag vor Michaelis.

Zelschberg/den ersten auff Matthei / den 2. auff Martini / den 3. auff Gregori.

Zeuchel/den 1. Sontag Laurenti / 2. Sontag vor Martini.

Zeupis oder Eupis/den ersten Deuli / den 2. am tage der Himmelfart Marie den 3. Sontag nach Martini.

Zils / den ersten am Sontag vor Pfingsten / den 2. Sonnabend vor Michaelis .

Zorgaw/den ersten auff den Sontag Reminiscere/den 2. auff den Sontag Trinitatis/3. auff den tag Matthei.

Zorn/auff Trium regum/den 2. auff Himmelfart / den 3. auff Simonis Judæ.

Zreptrow an der Rega/Petri Pauli.

Zroppen / der erste Dinstag nach Cantate / der 2. Dinstag nach Johannis Baptistæ. 3. Dinstag nach Liechtmeh/ 4. Dinstag nach aller Heiligen.

Zthalen den Dinstag vor Bartholomei.

Zypswalde/den ersten Septuagesimæ.

V.

Zberlingen/den ersten auff S. Ulrichs tag / den 2. auff Brsulen tag/den 3. an S Nicolai.

Zbuchaw/helt ein statlich Viehmarkt / Sontag nach Jacobi.

Zekermunde/ auff Visitationis Mariæ.

Zehrden/ auff Quasimodogeniti.

Ziken / auff Johannis Baptiste / den 2. auff Inuocavit/den 3. auff Extare.

Zsedom/

Vsedom/den ersten Sontag nach Visitationis Mariae. 2. vier-
zehen tage nach Michaelis.

W.

Walsbut/den ersten am tag des Meyen/den 2. am tage Jacobi/
den 3. auff Galli/den 4. auff S. Nicolai.

Waltershausen/den ersten Sontag nach Trinitatis/den 2. auff
den andern Sontag nach Michaelis.

Wartenburg/den ersten am tage Francisci/den 2. auff den andern
Sontag nach der heiligen drey König tage.

Weil in Turgaw/den ersten an S. Bürgen tag/den 2. an S.
Dimars tag.

Weinmar/den Sontag Eraudi.

Weissensfels/den ersten Sontag nach Margarethe/den 2. Son-
tag vor Matthei. Alij an S. Matthei tag.

Weissensehe/auff Petri Pauli.

Welaw/am Sontage vor Jacobi.

Wenzensee/den ersten am Sontag Extare/den 2. Sontag nach
Margarethæ/den 3. Sontag nach Galli.

Werben/den ersten auff Johannis/den 2. auffn andern Sontag
nach Michaelis.

Wernigroda/auff Inuocauit.

Wesel/auff Viti.

Wesenberg/den ersten auff Sculi/den 2. an Bartholomei.

Wien/den ersten auff Pfingsten/den 2. an S. Catharinen tag.

Wihe/den Sontag nach S. Bartholomei.

Wilsenack/den 1. am ersten Sontag nach Trinitatis/den 2.
Sontag nach omnium Sanctorum.

Winterthür/den ersten am Donnerstag vor Liechtmess/den 2.
Donnerstag vor Galli/den 3. Donnerstag vor Martin/den
4. Donnerstag vor Thomæ.

Winkig in Schlesien.

Wirzburg/den ersten zu Mißfasten/2. auff Kiliani/3. auff Mi-
chaelis/den 4. auff aller Heiligen tag.

Wismar / den ersten am tage Inuocauit / den 2. am tage Eraudi.
Wustock / den ersten auff Margarethen / den 2. an Egidij tag / den
3. Biehmarche an S. Catharinen tag.
Wutenberg / den ersten 14. tag nach Ostern / den 2. Sontag nach
Galli / den 3. Sontag nach Lucie.
Wigenaw / den ersten auff Pfingsten / den 2. Sontag nach Fran-
cisci.
Wolgast / auff Natiuitatis Mariæ.
Wollin / den ersten Donnerstag nach Inuocauit / den 2. auff Tri-
nitatis / den 3. auff S. Ottentag.
Worindit / am Sontag nach Johannis Baptistæ / den 2. Son-
tag nach Galle.
Wrisen an der Oder / den ersten Sontag Septuagesime / den 2.
Sontag nach Dionysij.
Wunstorff / den ersten auff Inuocauit / den 2. auffn Sontag nach
Johannis. Alij auff Johannis.
Wärsburg / den ersten auff Wirtfasten / den 1. auff Ailian / den 3.
auff Michaelis / den 4. auff aller Heiligen.
Wästerhausen / den ersten auff Petri Pauli / den 2. den Sontag
nach Simonis Judæ.
Wurken / den ersten Sontag Jubilate / den 2. auff den tag Mi-
chaelis.

3.

Zedenick / den ersten Iudica / den 2. Corporis Christi / den 3. Son-
tag nach Galli.
Zegnig / auff Extare.
Zelensig / den ersten Johannis / den 2. Sontag nach Crucis.
Zelle / den 1. an Gregorij tag / den 2. auff Laurenti / 3. an Martini.
Zerbst / den 1. auff Bartholomei / der 2. auff Galli / 3. auff Ursula.
Zinten / der erste am Montag nach Jacobi / der 2. an Sontag vor
Gallen.

Zossen /

Bossen/den ersten Ectare/den 2. Mariæ Geburt/ den 3. Sontag
nach Galli/den 4. Sontag im Aduent.

Zug/an S. Gallen tag.

Büllich/den ersten Sontag nach der heiligen drey Könige tag / 2.
Sontag nach Petri Pauli/den 3. Sontag nach Hedwig.

Zürich/den 1. vierzehnen tage nach Pfingsten. Alij vor Pfingsten/
2. den 14. tag Septembris. Alij am 12. tag des Herbstmonats.

Zürsach/den 1. auff Trinitatis/2. auff Egidij. Alij den 1. am tage
der Himelfart Christi/2. den 1. tag Septembris.

Zwickaw/ Trinitatis vnd Catharina.

Berwig den tag Johannis.



Wittenberg.